

FACHRADDIN VEJSALLI, SAHID GULIJEV,
ILHAMA MAMMADOVA

DEUTSCH

9

Das Lehrhandbuch für Deutsch
(als die erste Fremdsprache) für die 9.
Klasse der allgemeinbildenden Schulen

Genehmigt vom Bildungsministerium
der Aserbaidshanischen Republik
Erlass № 369 vom 03.06.2016

© Bildungsministerium der Aserbaidshanischen Republik - 2016

Ihre Kommentare, Ansprüche und Vorschläge auf das Lehrbuch können
an **kovserneshriyyat@gmail.com** oder **derslik@edu.gov.az** geschickt
werden. Im Voraus danken wir für die Zusammenarbeit.

Der Verlag «KÖVSƏR»

Das Werk einschließlich aller seine Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Weder das Lehrbuch noch seine Teile dürfen ohne solche Einwilligung
überspielt, gespeichert in ein Netz eingespielt werden.



Azərbaycan Respublikasının Dövlət Himni

Musiqisi *Üzeyir Hacıbəylinin,*
sözləri *Əhməd Cavadındır.*

Azərbaycan! Azərbaycan!
Ey qəhrəman övladın şanlı Vətəni!
Səndən ötrü can verməyə cümlə hazırız!
Səndən ötrü qan tökməyə cümlə qadیرiz!
Üçrəngli bayrağınla məsud yaşa!
Minlərlə can qurban oldu!
Sinən hər bə meydan oldu!
Hüququndan keçən əsgər,
Hərə bir qəhrəman oldu!

Sən olasan gülüstan,
Sənə hər an can qurban!
Sənə min bir məhəbbət
Sinəmdə tutmuş məkan!

Namusunu hifz etməyə,
Bayrağını yüksəltməyə
Cümlə gənclər müştəqdir!
Şanlı Vətən! Şanlı Vətən!
Azərbaycan! Azərbaycan!

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
Tipps zum Bewerten	7
Die Tabelle des jährlichen Lehrplans	14
LEKTION 1. Die Familienangehörigen	22
LEKTION 2. Ich schreibe meinen Lebenslauf	25
LEKTION 3. Berufswahl	28
LEKTION 4. Unsere Hobbys	32
LEKTION 5. Wenn ich Bürgermeister wäre	35
LEKTION 7. Aus moderner deutschen Kinder-und Jugendliteratur	38
LEKTION 8. Schulen in Deutschland	41
LEKTION 9. In der Deutschstunde	43
LEKTION 10. Kaufhäuser in Deutschland	46
LEKTION 11. Johann Wolfgang von Goethe	49
LEKTION 12. Tag der Solidarität von Aserbaidshanern auf der ganzen Welt	51
LEKTION 13. Vor der Landkarte Aserbaidshans	54
LEKTION 14. Wofür stehen die aserbaidshanischen Staatssymbole?..	57
LEKTION 15. Die Europäische Union	60
LEKTION 16. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit	64
LEKTION 17. Bewertung	66
LEKTION 18. Alltagssorgen	66
LEKTION 19. Im Theater	68
LEKTION 20. Genozide in Chodschaly	72
LEKTION 21. Seien wir aufmerksam!	75
LEKTION 22. Dschelil Memmedguluse und Molla Nesreddin	77
LEKTION 23. Die Frühlingsankunft	81
LEKTION 24. Der Internationale Frauentag	84
LEKTION 25. Nowrus und Ostern	87
LEKTION 26. Guten Appetit!	90
LEKTION 27. Unser Körperbau	93
LEKTION 29. Sport in unserem Leben	96
LEKTION 30. Internationale Veranstaltungen in Baku	99
LEKTION 31. Arbeit am Computer	102
LEKTION 32. Auf dem Postamt	105
LEKTION 33. Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?	108
LEKTION 34. Bewertung	111
UNREGELMÄßIGE VERBEN	158
WÖRTERBUCH	165

VORWORT

Die Herausgabe dieses Lehrerbuchs dient den Deutschlehrern beim Unterricht praktisch und theoretisch zu helfen. In diesem Lehrbuch wurde in Betracht gezogen, die Besonderheiten der Entwicklung der Sprachfertigkeiten der Schüler/innen im Deutschunterricht in der 9.Klasse im Rahmen des bekannten Sprachstoffes und behandelnden Thematik in der Fremdsprache zu unterhalten und vorbereitete mündliche Mitteilungen zu machen. Dieses Lehrerbuch ist nach den Anforderungen des nationalen Curriculums für die Deutschlehrer zusammengestellt, die in der 9. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidschanischen Republik unterrichtet werden. Hier sind Lektionen. Jede Lektion enthält 2 Stunden. Die Hauptaufgabe des Deutschunterrichts in der 9.Klasse besteht darin, den in der früheren Klassen beherrschten Sprachstoff systematisch zu wiederholen und komplizierte grammatische Konstruktionen in der Rede zu gebrauchen. Weitere wichtige Aufgaben des Lehrerbuchs sind auch mit der Vermittlung und festen Aneignung des neuen sprachlichen Materials verbunden. Der Lehrer /die Lehrerin soll einerseits das alte lexikalische und grammatische Material voraussetzen, andererseits neues Material vermitteln und erweitern. Die Autoren haben versucht, den Lehrern/innen in der Mittelschule auf Grund dieses Lehrerbuchs ein Arbeitsprogramm zur Verfügung zu stellen. Diese neuen Forderungen des Curriculums sind eine orientierte Zielsetzung der Spracherlernung. Sie erfordern die Anwendung neuer Methoden, Lehr- und Lernverfahren, die die Erreichung dieser praktischen Ziele gewährleisten können. Die Verfasser haben es vor, die Schüler/Schülerinnen mit der Wege der Aneignung des neuen Materials (phonetischen, grammatischen, lexikalischen) jeder Lektion den Schülern/innen vertraut zu machen.

Die Autoren haben versucht, die Deutschlehrer mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfertigkeiten in der 9. Klasse bekanntzumachen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Der/die Lehrer/in erzählt von den Zielen und Aufgaben des Deutschunterrichts in der 9. Klasse. In diesem Lehrbuch wurden verschiedene Unterrichtsformen beschrieben. Die Autoren haben versucht, die verschiedenen Wege der Textarbeit, der Erklärung des grammatischen und lexikalischen Materials, der Bedeutungerschließung der neuen Wörter zur Verfügung den Deutschlehrern /innen zu stellen.

Die Erscheinung umfasst folgende Etappen:

a) die Klärung der phonetisch-orthographischen Besonderheiten des Wortes (seiner Besonderheiten beim Lesen, Schreiben, bei der Aussprache);

- b) die Klärung der grammatischen Form des Wortes;
- c) die Klärung der Bedeutung des Wortes;
- d) die Gegenüberstellung des betreffenden Wortes mit früher erlernten Wörter (dazu gehören: die Arbeit mit Homonymen, Synonymen, Antonymen, Erklärung der Bestandteile eines zusammengesetzten Wortes);
- e) die Klärung des Gebrauchs des neuen Wortes in Sätzen (Rektion der Verben, Kombination der Wörter u.a.);

Das heutige Curriculum stellt dem Fremdsprachenunterricht in der 9.Klasse im Bereich der Sprechfähigkeiten der Schüler/innen folgende Aufgaben: im Rahmen bekannter Thematik wie z.B. ein Gespräch zu führen, Fragen zum Inhalt des gelesenen und gehörten deutschen Textes zu stellen und sie zu beantworten, den Inhalt des Textes wiederzugeben, die Anweisungen und Aufforderungen des Lehrers zu verstehen, kleine zusammenhängende Texte zu bilden, die Textteile zu ordnen, den Plan der Texte zu machen, die Wörter nach ihren semantischen und grammatischen Eigenschaften zu unterscheiden, eigene Meinung mit verschiedenen Satzkonstruktionen zu äußern, verschiedene Formulare zu erfüllen usw.können.

Die Verfasser

STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG „DEUTSCH FÜR DIE 9. KLASSE“

Diese Büchersammlung ist nach den Anforderungen des Curriculums für die Schüler/innen der 9. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidschanischen Republik verfasst und besteht aus einem Schul – und einem Lehrerhandbuch. Diese vorliegenden Bücher sind als ein Handwerk für die Deutschlehrer gedacht, um sie mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfähigkeiten in der Schule bekannt zu machen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen.

Die neuen modernen Forderungen, die vor dem Leben zusätzliche Anforderungen des Curriculums an den Fremdsprachenunterricht stellen und praktisch orientierte Zielsetzung der Spracherlernung wie sie im Curriculum formuliert wird, erfordern, ist die Anwendung solcher interaktiven Methoden von Lehr- und Lernverfahren beim Erlernen der deutschen Sprache, die die Erreichung dieses praktischen Ziels gewährleisten können. In diesem Buch werden Muster des Stundenplans, Wege der Bedeutungserschließung von

Wörtern, Festigung des durchgenommenen lexikalischen und grammatischen Materials, Entwicklung und Automatisierung des Wortschatzes in der mündlichen Rede ausgebaut.

Das Schulbuch ist einer von Bestandteilen der Büchersammlung. Es enthält folgende Themen:

„Die Familienangehörigen“, „Ich schreibe meinen Lebenslauf“, „Berufswahl“, „Unsere Hobbys“, „Wenn ich Bürgermeister wäre...“, „Daten zu Deutschland“, „Schulen in Deutschland“, „In der Deutschstunde“, „Kaufhäuser in Deutschland“, „J.W.von Goethe“, „Tag der Solidarität von Aserbajdschanern auf der ganzen Welt“, „Vor der Landkarte Aserbajdschans“, „Wofür stehen die aserbajdschanischen Staatssymbole?“, „Die Europäische Union“, „Mirse Schaffy Vaseh“, „Im Theater“, „Genozide in Chodschalj“, „Der Internationale Frauentag“, „Europaspiele 2015“ usw.

EMPFEHLUNGEN ÜBER DIE ARBEIT AM LEHRBUCH „DEUTSCH FÜR DIE 9. KLASSE“ DER ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN DER ASERBAIDCHANISCHEN REPUBLIK

Das Lehrbuch für die 9. Klasse enthält das sprachliche Material im Deutschen. Das ist für die Aneignung des obligatorischen Wortschatzes, der Kenntnisse, die für die Fähig- und Fertigkeiten bei den Schülern notwendig sind. Die Aufgabe des Lehrers/ der Lehrerin besteht im Beibringen den Schülern des elementaren Wortgutes, eines bestimmten Umfangs der Kenntnisse und der Formierung der Fertigkeiten im Bereich der mündlichen Rede bei den Lernenden:

- Kommunikative Kompetenz (die Fähigkeit der Anwendung des erlernten sprachlichen Materials beim Reden);
- Kognitive Kompetenz (die Fähigkeit, sich die Umgebung durch deutsche Sprache anzueignen);
- Informative Kompetenz (die Fähigkeit, kurze Informationen in der deutschen Sprache auszutauschen).

Die Lernenden müssen in verschiedenen Sphären kommunizieren können:

- Im Bereich des Alltagslebens;
- Im Bereich der Schule und Arbeitstätigkeit;

■ Im Bereich der Gestaltung folgender Themen: „Unser Dorf“, „Unsere Schule“, „Unsere Republik“ usw.

■ Im Grunde steht die Arbeit am Lehrbuch der kreativen Ansätze. Die Lehrer/innen müssen während der Unterrichtsstunde den Redeakt der Schüler/innen gestalten und ihn bei ihnen motivieren.

TIPPS ZUM BEWERTEN

Das Bewerten der Leistungen der Schüler widerspiegelt sich in der Bewertungsform der Kenntnisse und Fähigkeiten.

Aufgrund des Curriculums gibt es folgende Arten der Bewertung:

1. Monitoring der Fähig- und Fertigkeiten in der ersten Stufe – diagnostische Bewertung;
2. Monitoring der Leistungen in jeder Stunde – formative Bewertung;
3. Monitoring der Leistungen am Ende des 1. und 2. Schuljahrs – summative Bewertung.

Die Standardnoten werden auf vier Inhaltslinien des Fremdsprachenunterrichts vorbereitet. Die Kriterien werden nach den gewählten Standards zum Thema bestimmt, die für jede Stunde verschieden sind. Wir haben hier verschiedene Bewertungstabellen nach den Stunden gegeben.

Das Bewerten: der/die Lehrer/in bereitet für jede Gruppe die Mustertabelle vor und zeigt die Bewertung mit den Zeichen „+“ oder „-“.

Gruppen		I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Kriterien				
1.	nach dem Hören und Verstehen			
2.	nach dem Sprechen			
3.	nach dem Lesen			
4.	nach dem Schreiben			
5.	Zusammenarbeit			

Das Hörverstehen

Das eng mit den anderen Sprechfähigkeiten verbundene Hörverstehen baut auf das Sprechen und nimmt eine wichtige Rolle beim Fremdsprachenlernen

ein. Das bei der Redeformulierung eine Hauptrolle spielende Hörverstehen trägt den Schülern zum Zuhören des Hörtextes, zum Bestimmen des Inhalts und zum Behalten der neu erworbenen Information im Gedächtnis bei:

- bestimmt die Hauptinformation im Hörtext;
- wählt die neuen Informationen im Hörtext;
- unterscheidet die Standardsprache von der Umgangssprache in verschiedenen Hörtexten.

Durch das Hörverstehen entwickelt der Schüler/die Schülerin kommunikative Fähigkeiten, wählt, analysiert und präsentiert die Informationen zu den bekannten und unbekannten Themen :

- wendet an, bestimmt, bringt in konsequente Reihenfolge;
- klassifiziert, vergleicht, stellt dar;
- fasst zusammen;
- macht Schlussfolgerungen, bewertet;

Das Sprechen

Das Sprechen ist das Wählen der im Gedächtnis gebliebenen Wörter und deren Verwendung im Sprechprozess. Es ist die mündliche Formulierung des Gedankens. Das Sprechen erscheint in dialogischer und monologischer Form. Das Sprechen entwickelt die Kommunikationsfähigkeiten, die Fertigkeiten für die Gedankenformulierung, die Mitteilung über die gesehenen und gehörten Sachen oder Handlungen.

- gebraucht in seiner/ ihrer Rede einfache und komplizierte Konstruktionen;
- äußert denselben Gedanken auf verschiedene Weise;
- äußert seine/ihre Meinung zu den Sachen und Ereignissen , zu den Gesehenen und Gehörten, zu den Diskussionsfragen;
- präsentiert seine/ihre Kommunikationsfähigkeit;
- macht Präsentationen über die Informationen aus verschiedenen Quellen.

Das Lesen

Diese Art der Sprechttätigkeit entwickelt die Lesetechnik und Lesefertigkeit, den Erwerb der neuen Kenntnisse, die Informationen und Welterkenntnisse bei den Schülern;

- beherrscht die Ausspracheregeln für das Spielen;
- bestimmt den Hauptinhalt der Lesetexte;
- erklärt den Inhalt der Lesetexte;
- bestimmt den roten Faden des Lesetextes, wählt die neuen Informationen.

Das Schreiben

Bei der heutigen Entwicklung der Gesellschaft erheben die Menschen die Ansprüche auf die Kommunikation im Bereich der Wirtschaft, der Bildung, des Business, der Kultur und Art. In dieser Situation haben die Schreibfertigkeiten in irgendwelcher Fremdsprache große Bedeutung. In diesem Sinne bildet die Formulierung der Schreibfertigkeiten eine wichtige Richtung im Fremdsprachenlehren im Schulsystem.

Die Kommunikation durch die modernen Informationstechnologien und mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundene Schreibfertigkeiten sind deswegen erforderlich:

- präsentiert praktische Schreibfertigkeiten;
- kommuniziert durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien;
- präsentiert die mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundenen Schreibfertigkeiten.

Kurze Beschreibung einiger Unterrichtsmethoden beim Fremdsprachenunterricht

Die KWHL-Methode oder KWL-Methode kommt aus Amerika. Sie bedeutet: Know, Want, How-Learn.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich zu Beginn der Bearbeitung eines Themas zunächst Gedanken machen (und in eine Tabelle aufschreiben), was sie über das Thema schon wissen (KNOW), was sie speziell wissen wollen (WANT), wie (HOW) sie die gesuchten Informationen finden und was sie gelernt haben (LEARN)

K	W	HL
<i>I know</i> (Ich weiß)	<i>I want to know</i> (Ich will wissen)	<i>How and what I have learned?</i> Was und wie ich gelernt habe?

Lernen durch Lehren (LdL)

- ▶ Die Schüler übernehmen Schritt für Schritt Funktionen des Lehrers.
- ▶ Die Methode lässt sich innerhalb des bestehenden Schulsystems sofort anwenden.
- ▶ Sie ist nichts völlig Neues.

WIE FUNKTIONIERT DIE METHODE LERNEN DURCH LEHREN?

der Lehrer:

- Er verteilt die Arbeitsaufträge mit guter zeitlicher Vorgabe (eine oder mehrere Wochen).
- Er unterstützt die Schüler bei ihrer Vorbereitung und korrigiert ihre schriftliche Ausarbeitung.

der Schüler:

- Ein Schüler übernimmt zu Beginn jeder Stunde den vom Lehrer auf einer Karteikarte schriftlich erstellten (Teil-)Stundenablauf.
- Ein Schüler leitet die Wiederholung der Inhalte der vorangehenden Stunde, ruft Arbeitsgruppen zur Darbietung des neuen Stoffes auf und lenkt die Übungsphase.
- Der Schüler stellt die mit dem Lehrer abgesprochene Hausaufgabe für die Folgestunde.

Kooperatives Lernen

Das ist ein Prozess von der Einzelarbeit über die Partnerarbeit zur Gruppenarbeit.

Dieser Drei-Schritt ist konstitutiv für das gesamte Kooperative Lernen:

1. zuerst die individuelle Auseinandersetzung mit einer Aufgabe/Anforderung, schon Zwischenergebnisse, Notizen, offene Fragen usw...
2. danach der Austausch in Paaren, die wechselseitige Ergänzung, die Kontrolle des eigenen Verständnisses im sicheren Kontakt mit dem Partner, mit einer höheren Stufe der Zwischenergebnisse oder mit dem Endergebnis...
3. die Gruppe mit dem Endergebnis, dem Produkt, der Präsentationsgrundlage, die Demonstration des Gelernten vor den (kritischen) Augen der ganzen Lerngruppe und des Lehrers.

Cluster

Im Deutschunterricht wird nicht nur Wissen vermittelt; es gehört auch zu der Aufgabe des Lehrers, die Kreativität der Schüler zu fördern. Die Cluster-Methode ist dabei sehr effektiv.

Die Cluster-Methode soll im Unterricht kreative Blockaden lösen.

Das Wort “Cluster” kommt aus dem Englischen und kann am ehesten mit “Haufen” übersetzt werden. Darin steckt bereits die Grundidee.

Die Methode verlangt, dass man so spontan wie möglich die Gedanken zum vorgegebenen Thema aufschreibt.

Die wichtigste Grundregel dabei ist, dass man wirklich jeden Gedanken – daher freie Assoziation – aufschreibt, der einem einfällt, und das ungeordnet und unzensiert.

Brainstorming

Brainstorming ist eine oft einsetzbare Methode, um Ideen, Vorwissen und Assoziationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln, die im Verlauf eines Lehr- und Lernprozesses wichtig werden können. Diese Methode eignet sich sehr gut zum Einstieg in ein Thema. Es ist eine unverzichtbare Methode in der konstruktivistischen Didaktik, um insbesondere die Partizipation der Lerner bei unterschiedlichen Lerngegenständen zu sichern.

Einführung des Wortschatzes / der neuen Lexik

Die kontextbezogene Einführung von Wörtern ist Basis für den Wortschatzerwerb. In einer Stunde sollten nur 12 bis maximal 20 Wörter eingeführt werden. Je nach Leistungsvermögen der einzelnen Schüler kann die Zahl der Wörter auch erheblich darunter liegen. In den Klassen 5 und 6 müssen neue Wörter noch semantisiert werden. Zu Klasse 7 hingegen beginnt der Übergang von der Semantisierung zur Präsentation des neuen Wortschatzes und zu Klasse 8 wird der Wortschatz entweder präsentiert oder den Schülern bei der Bearbeitung an den Texten nach gefragt oder selbständig mithilfe des Wörterbuchs herausgefunden.

Hierbei gibt es verschiedene Semantisierungstechniken:

- mit Hilfe realer Gegenstände, Bilder, Fotos..
- mit dem Vormachen
- mit der ganzheitlichen Darstellung (mit Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- durch den Kontext (durch das Weltwissen der Schüler)
- mit der Definition oder Erläuterungen
- mit Paraphrasen, Analogien, Synonymen, Antonymen, Ableitungen

- mit den Ähnlichkeiten mit dem Deutschen (Phonetik, Orthografie)
- mit den Internationalismen
- mit dem Übersetzen

Semantisierung des Wortschatzes

Semantisierung mit Hilfe der Übersetzung (auch zweisprachige Semantisierung) – das Äquivalent in der Muttersprache wird mit Hilfe der Übersetzung vermittelt.

Präsentation des neuen Wortschatzes

Präsentation oder auch die Vermittlungsphase beim Fremdsprachenerwerb ist die erste Phase, in der der Lernende mit den neuen Vokabeln zum ersten Mal trifft. Zu diesem ersten „Treffen“ des Lernenden mit den neuen Wörtern kann es entweder spontan oder geplant kommen.

Vom spontanen Treffen spricht man zum Beispiel, wenn der Lehrer spontan in seiner Rede ein neues Wort benutzt und der Lernende dieses neue Wort registriert.

Sehr oft muss aber der Lehrer die Präsentation von neuen Vokabeln sorgfältig planen. Die Präsentation der neuen Wörter soll den Prinzipien des vernetzten und kontextualisierten Lernens und des mehrkanaligen Lernens folgen.

Mit der Präsentation der neuen Vokabeln bietet sich die folgenden Methode an:

- korrekte Aussprache der Wörter des Lehrers

Der Lehrer trägt das neue Wort mehrmals vor den Schülern vor, wobei die Lernenden dieses Wort nach dem Lehrer wiederholen können.

- Semantisierung

Der Lehrer erklärt die Bedeutung des neuen Wortes. Die Bedeutungsvermittlung kann unterschiedlich verlaufen – siehe unten.

- Wiederholung nach dem Lehrer

Das neue Wort wird von den Lernenden wiederholt. Allgemein kann man feststellen, dass es für die Lernenden besser ist, wenn sie das neue Wort erst nach der Bedeutungsvermittlung wiederholen.

- Präsentation der schriftlichen Form

Die schriftliche Form des neuen Wortes kann entweder mit Hilfe von Kärtchen präsentiert werden, der Lehrer kann das neue Wort auch an die Tafel schreiben.

– Lesen des neuen Wortes

Das neue Wort wird von dem Kärtchen (oder von der Tafel) gelesen, wobei die schriftliche Form mit der Aussprache verbunden wird.

– Verwendung des neuen Wortes in einem Satz

Dieser Schritt ist aus zwei Gründen besonders wichtig:

Erstens, der Wortakzent kann in verschiedenen Sätzen unterschiedlich sein (in Abhängigkeit von dem Kontext) und zweitens, der Lehrer kann damit kontrollieren, ob die Bedeutung des neuen Wortes korrekt verstanden wird.

– Nachschreiben des neuen Wortes

In diesem Schritt kommt zu der Verbindung der visuellen und orthographischen Komponenten des neuen Wortes.

Die Erklärung der grammatischen Erscheinungen

Die Erklärung des grammatischen Stoffes muss dazu dienen, den Schüler/innen zu ermöglichen, die dargebotenen grammatischen Erscheinungen:

- im Text zu erkennen
- die Bedeutung richtig zu verstehen
- die Form nach der Konstruktion zu bilden
- sie in Sätzen zu gebrauchen
- automatisch in der Rede zu gebrauchen

Bei der Erklärung des grammatischen Stoffes benutzt der Lehrer/die Lehrerin Folgendes:

- der grammatische Stoff muss vor dem Lesen des Textes erklärt werden
- die grammatische Regel muss in der Muttersprache erklärt werden
- das Material muss zuerst mündlich in zusammenhängenden Sätzen, in kleinen Situationen gebraucht werden
- bei der Erklärung des grammatischen Stoffes müssen die Kenntnisse der Schüler/innen in der Muttersprache benutzt und verglichen werden
- die Regel muss anschaulich erklärt werden

DIE TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS

Lekt./ St.	Thema	Standards	Integration	Bewertung	St.	Datum
Lektion 1. Die Familienangehörigen						
St. 1	Die Familienan- gehörigen	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.4.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.	diagnos- tisch	1	
St. 2	Die Familienan- gehörigen	1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3	Aserb. 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 2. Ich schreibe meinen Lebenslauf						
St. 1	Ich schreibe meinen Leben- slauf	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.1.3.; Lit. 1.1.2.;	formativ	1	
St. 2	Ich schreibe meinen Leben- slauf	1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.1.; 4.1.1.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.; Lit.1.1.2.;	formativ	1	
Lektion 3. Berufswahl						
St. 1	Berufswahl	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.2.	Aserb. 1.1.2. Lit. 1.1.3.	formativ	1	
St. 2	Berufswahl	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.1.	formativ	1	
Lektion 4. Unsere Hobbys						
St. 1	Unsere Hobbys	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.1. Lit.1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Unsere Hobbys	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 4.1.2.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.1. Lit.1.1.2.	formativ	1	
Lektion 5. Wenn ich Bürgermeister wäre ...						
St. 1	Wenn ich Bürgermeister wäre...	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Geog. 3.2.2. Aserb. 1.1.1.	formativ	1	

St. 2	Wenn ich Bürgermeister wäre...	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4.	Geog. 3.2.2. Aserb. 1.1.1.	formativ	1	
Lektion 6. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit						
St. 1	Wiederholung	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.	Aserb. 1.1.1.	formativ	1	
St. 2	KSB			summativ		
Lektion 7. Aus moderner deutschen Kinder – und Jugendliteratur						
St. 1	Aus moderner deutschen Kinder – und Jugendliteratur	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3. Lit. 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Aus moderner deutschen Kinder – und Jugendliteratur	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.; Lit. 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 8. Schulen in Deutschland						
St. 1	Schulen in Deutschland	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.1.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3. Geog. 2.1.8.; 3.2.2.	formativ	1	
St. 3	Schulen in Deutschland	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3. Geog. 2.1.8.; 3.2.2.	formativ	1	
Lektion 9. In der Deutschstunde						
St. 1	In der Deutschstunde	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3. Geog. 2.1.8.; 3.2.2.	formativ	1	
St. 2	Übe Lexik!			formativ	1	

Lektion 10. Kaufhäuser in Deutschland						
St. 1	Kaufhäuser in Deutschland	1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.1.	formativ	1	
St. 2	Kaufhäuser in Deutschland	1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.	formativ	1	
Lektion 11. J.W.von Goethe						
St. 1	J.W.von Goethe	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2. Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.	formativ	1	
St. 2	KSB			summativ	1	
Lektion 12. Tag der Solidarität von Aserbaidshanern auf der ganzen Welt						
St. 1	Tag der Solidarität von Aserbaidshanern auf der ganzen Welt	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 2.1.2. Geog. 3.2.2.	formativ	1	
St. 2	Tag der Solidarität von Aserbaidshanern auf der ganzen Welt	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 2.1.2. Geog. 3.2.2.	formativ	1	
Lektion 13. Vor der Landkarte Aserbaidshans						
St. 1	Vor der Landkarte Aserbaidshans	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Geog. 3.2.2. Lit. 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
St. 2	Vor der Landkarte Aserbaidshans	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.	Geog. 3.2.2. Lit. 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	

Lektion 14. Wofür stehen die asärbajdschanischen Staatsymbole?						
St. 1	Wofür stehen die asärbajdschanischen Staatsymbole?	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Geog. 3.2.2. Lit. 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
St. 2	Wofür stehen die asärbajdschanischen Staatsymbole?	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.	Geog. 3.2.2. Lit. 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
Lektion 15. Die Europäische Union						
St. 1	Die Europäische Union	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 3.1.1.; 3.1.3.; Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
St. 2	Die Europäische Union	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 3.1.1.; 3.1.3.; Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
Lektion 16. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit						
St. 1	Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit			formativ	1	
St. 2	Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit			formativ	1	
Lektion 17. Bewertung						
St. 1	KSB			summativ	1	
St. 2	GSB			summativ	1	
Lektion 18. Alltagssorgen						
St. 1	Alltagssorgen	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 3.1.2. Aserb. 1.1.2. Kunst. 1.3.1.	formativ	1	

St. 2	Alltagssorgen	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 3.1.2. Aserb. 1.1.2. Kunst. 1.3.1.	formativ	1	
Lektion 19. Im Theater						
St. 1	Im Theater	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.	Geog. 3.2.2. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
St. 2	Im Theater	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.	Geog. 3.2.2. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
Lektion 20. Genoside in Chodschalj						
St. 1	Genoside in Chodschalj	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.	Geog. 3.2.2. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
St. 2	Genoside in Chodschalj	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.	Geog. 3.2.2. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
Lektion 21. Seien wir aufmerksam!						
St. 1	Seien wir aufmerksam!	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3. Lit. 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Seien wir aufmerksam!	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3.	formativ	1	
Lektion. 22. Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin						
St. 1	Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	

St. 2	Dschelil Memmedgulsade und Molla Nesreddin	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 23. Die Frühlingsankunft						
St. 1	Die Frühlingsankunft	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 2.2.1. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	KSB			summatv	1	
Lektion 24. Der Internationale Frauentag						
St. 1	Der Internationale Frauentag	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Der Internationale Frauentag	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 25. Nowrus und Ostern						
St. 1	Nowrus und Ostern	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3. Gesch. 2.2.2.	formativ	1	
St. 2	Nowrus und Ostern	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3.	formativ	1	
Lektion 26. Guten Appetit!						
St. 1	Guten Appetit!	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.; 1.2.3. Lit. 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Guten Appetit!	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.1.; 4.1.2.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.; 1.2.3. Lit. 1.1.2.	formativ	1	

Lektion 27. Unser Körperbau						
St. 1	Unser Körperbau	1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Unser Körperbau	1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Lit. 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 28. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit						
St. 1	Wiederholung			formativ	1	
St. 2	KSB			summativ	1	
Lektion 29. Sport in unserem Leben						
St. 1	Sport in unserem Leben	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 2.2.1. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Sport in unserem Leben	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; 2.2.1. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 30. Internationale Veranstaltungen in Baku						
St. 1	Internationale Veranstaltungen in Baku	1.1.1.; 2.1.2. 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.;	Aserb. 1.1.1.; 1.2.3.	formativ	1	
St. 2	Internationale Veranstaltungen in Baku	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Lit. 1.1.2.; 3.1.2.	formativ	1	
Lektion 31. Arbeit am Computer						
St. 1	Arbeit am Computer	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.; Lit. 1.1.2.; 3.1.2.	formativ	1	

St. 2	Arbeit am Computer	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.; Lit. 1.1.2.; 3.1.2.	formativ	1	
Lektion 32. Auf dem Postamt						
St. 1	Auf dem Postamt	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Lit. 1.1.2.; 3.1.2.	formativ	1	
St. 2	Auf dem Postamt	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3. Lit. 1.1.2.	summativ	1	
Lektion 33. Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?						
St. 1	Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3. Lit. 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Wiederholung			formativ	1	
Lektion 34. Bewertung						
St. 1	KSB			summativ	1	
St. 2	GSB			summativ	1	

LEKTION 1

STUNDE 1

Thema: Die Familienangehörigen

Grammatik: Deklination der Adjektive

Standards: 1.1.1.;1.1.2.; 2.1.1.;2.1.2.;3.1.2.; 3.1.4.;4.1.4..

Integration: Aserb.1.1.2.;1.2.3.; Lit. 2.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- das Durchgenommene zum Thema „die Familie“ wiederholen;
- beim Besprechen eigene Meinung zum Thema „die Familienangehörigen“ äußern;
- den Inhalt des Textes mit verschiedenen Satzkonstruktionen wiedergeben;
- die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Kasette, die Tafel, der Marker, die Bilder

Wortschatz:

der Familienangehörige (-n, -n), der Neffe (-n, -n), der Vetter (-s, -), die Nichte (-, -n), sorgsam, die Kusine (-, -n), väterlich (Adj.), mütterlich (Adj.),verheiratet, ledig,furchtsam, sich verhalten (zu D) (ie,a)

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel die Bilder zum Thema „die Familie“ und sagt:

- Arbeiten wir jetzt am Assoziogramm “Familie“.Was fällt euch ein, wenn

ihr das Wort “Familie” hört? Was assoziiert ihr mit dem Wort “Familie”?

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die durchgenommenen Wörter zu diesem Thema wiederholen. Alle genannten Wörter oder Wortgruppen werden an die Tafel als Clusterform geschrieben. In dieser Etappe kann der Lehrer/ die Lehrerin die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen.

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin sagt:

- Hört einem Text zu, damit ihr euren Gesichtskreis zum Thema erweitern können.

Der Text wird zugehört (Übung I). Dann lesen die Schüler/Schülerinnen den Text selbst vor. Sie notieren die unbekannten Informationen und die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“. Mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin versuchen die Schüler/Schülerinnen die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext zu erschließen. Hier kann der Lehrer/ die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme/ Synonyme nennen.

Dann arbeiten sie am Text, um die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig auszusprechen. Einige Schüler /Schülerinnen lesen den Text vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache. Sie wiederholen die in der Übung III gegebenen Wörter nach dem Lehrer/ der Lehrerin im Chor.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, IV. Zuerst bilden die Gruppen verschiedene Sätze zu den neuen Wörtern.

Übung IV ist eine Frage- Antwort- Übung. Frage- Antwort- Übungen helfen den Schülern/ Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln. Auf die geteilten Fragen werden die Gruppen schriftlich geantwortet. Dann lesen die Gruppen ihre Antworten und alle besprechen diese Antworten zusammen.

Sicherung:

Am Ende schreibt jede Gruppe den Inhalt des Textes mit verschiedenen Satzkonstruktionen. (Übung V). Sie lesen ihre Texte vor. Der Lehrer/ die Lehrerin wählt zusammen mit den Schülern/Schülerinnen den besten Text, wo verschiedene Satzmodelle gebraucht wurden.

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Wiederholen des Durchgenommenen zum Thema „die Familie“				
Äußern eigener Meinung beim Besprechen des Themas „die Familienangehörigen“				
Wiedergeben des Inhalts des Textes mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
richtiges Vorlesen der Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung VI. Die Schüler/ die Schülerinnen müssen aus dem Text die Sätze mit den Adjektiven im Komparativ herauswählen.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 2

STUNDE 1

Thema: Ich schreibe meinen Lebenslauf

Grammatik: Infinitiv mit „zu“

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb .1.1.1.; 1.1.2.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- über seinen/ihren Lebenslauf erzählen;
- eigene Meinung mit verschiedenen Satzkonstruktionen wiedergeben;
- eigene Meinung in der richtigen Reihenfolge äußern;
- seine/ihre Handlungen schriftlich beschreiben;
- seinen/ ihren Lebenslauf schreiben;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Diskussion, Textbildung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Kasette, der Marker, die Tabelle

Wortschatz:

sich vorstellen D (te,t), Darf ich mich vorstellen? ... Jahre alt sein, der Lebenslauf (-es; -`e); allgemeinbildend, die Abschlussprüfung (-; -en), an einer Universität immatrikulieren, gehören D (te, t), deshalb

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin fragt:

- Was assoziiert ihr mit dem Wort “Biographie”? Welche wichtige Wörter und Wendungen könnt ihr als Beispiel nennen?

Die Schüler/Schülerinnen schreiben einige Wörter und Wendungen zu diesem Thema an die Tafel.

Präsentation:

Der Text wird zuerst zugehört (Übung I). Sie notieren sich die unbekannten Informationen und die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“. Dann wählen die Schüler/Schülerinnen die neuen Wörter aus dem Text. Der Lehrer/ die Lehrerin versucht die Bedeutung dieser Wörter zusammen mit den Schülern/ der Schülerinnen erschließen. Er/sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen oder nennt ihre Synonyme oder Antonyme:

Z.B.:

der Lebenslauf (-es; -`e); - das ist ein zusammengesetztes Wort, besteht aus zwei Wörtern: das Leben und der Lauf, im Plural die Lebensläufe. Das Synonym dieses Wortes ist „die Biographie.“ „Jeder soll seinen Lebenslauf schreiben usw.“.

Semantisierung:

Dann arbeiten sie am Text und der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen zuerst den Text zuhören. In dieser Etappe lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache (Übung I).

Dann teilt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler /Schülerinnen in Gruppen ein und sie machen die Übungen II, III. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten, Sprachfertigkeiten und Denkvermögen der Schüler/ der Schülerinnen. Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übung V. Sie stellen auch Fragen zum Inhalt des Textes.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin fragt neue Wörter und Wendungen zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	I Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Erzählen über seinen/ihren Lebenslauf				
Wiedergeben eigener Meinung mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
Äußern eigener Meinung in der richtigen Reihenfolge				
schriftliches Beschreiben seiner/ihrer Handlungen				
Schreiben seinen/ihren Lebenslauf				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung V. Sie lernen den Inhalt des Textes erzählen.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 3

STUNDE 1

Thema: Berufswahl

Grammatik: Schwache Deklination der Substantive

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..

Integration: Aserb .1.1.2.;1.2.1.. Lit.1.1.2.

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- einige Berufsnamen aufzählen;
- den Inhalt des Textes in der richtigen Reihenfolge schreiben;
- eigene Meinung zum Thema „Mein zukünftiger Beruf“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung zum Inhalt des Textes äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Pantomime, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Kassette, der Marker

Wortschatz:

der Jugendliche (-n; -n), der Designer (-s; -), der Manager (-s; -); Karriere machen; Geld verdienen; einen Beruf wählen; das Betriebsklima (nur Sg), der Kollege (-n;-n), nett, entsprechen (a, o); informieren (te, t), bevorzugen(te,t)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

Heute sprechen wir über die Berufswahl. „Was will ich werden?“ Diese

Frage stellt sich jeder junge Mensch, nicht wahr? Welche Berufe gibt es? Welche Berufe könnt ihr nennen?

Präsentation:

Nach der Diskussion mit den Schülern/Schülerinnen kann er/sie die Unterrichtsmethode „Cluster“ benutzen. Sie schreibt die Antworten der Schüler/Schülerinnen als Clusterform an die Tafel.

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin den Schülern/Schülerinnen das grammatische Material wiederholen. Schwache Deklination der Substantive haben sie in der unteren Klassen durchgenommen. Der Lehrer/ die Lehrerin hängt eine Tabelle an die Tafel und setzt die Stunde über dieser Tabelle fort. Die Schüler/Schülerinnen antworten auf die Fragen des Lehrers/ der Lehrerin:

Die schwache Deklination der Substantive

Zur schwachen Deklination gehören Maskulina, meist Lebewesen. Das Merkmal der schwachen Deklination ist die Endung -(e)n in allen Kasus außer Nominativ Singular.

1. Substantive auf -e:

- a) der Junge, der Knabe, der Bube, der Neffe, der Gatte, der Kollege
- b) die Tiere: der Löwe, der Affe, der Hase, der Schimpanse, der Rabe
- c) die Nationalitäten: der Russe, der Pole, der Grieche, der Deutsche
- d) die Berufe: der Geologe, der Chirurg, der Bote

2. einsilbige Substantive:

- a) der Mensch, der Kamerad, der Nachbar, der Held, der Hirt, der Herr
- b) der Zar, der Prinz, der Graf, der Fürst
- c) der Bär, der Ochs, der Spatz, der Fink

3. Fremdwörter mit den Suffixen:

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| -ant – der Elefant | -nom – der Agronom |
| -ard – der Leopard | -ent – der Student |
| -graf – der Fotograf | -at – der Soldat |
| -ot – der Patriot | -aut – der Kosmonaut |
| -et – der Poet | -an – der Veteran |
| -soph – der Philosoph | -arch – der Patriarch |
| -ekt – der Architekt | |

Singular	Singular	Plural
N. der (ein) Löwe	N. der (ein) Soldat	die Löwen
G. des (eines) Löwen	G. des (eines) Soldaten	der Löwen
D. dem (einem) Löwen	D. dem (einem) Soldaten	den Löwen
A. den (einen) Löwen	A. den (einen) Soldaten	die Löwen

- Welche Substantive werden schwach dekliniert?
- Welches Merkmal hat Schwache Deklination der Substantive?
- Wer kann die Beispiele führen?

Um diese Kenntnisse zu erweitern, arbeiten sie an der Übung I.

Der Text wird zuerst zugehört (Übung I). Dann notieren die Schüler/ Schülerinnen die neuen Wörter. Mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin versuchen die Schüler/ Schülerinnen die Bedeutung der neuen Wörter zu erschließen. Hier kann der Lehrer/ die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme/ Synonyme nennen.

Der Lehrer/ die Lehrerin liest die neuen Wörter mit der richtigen Aussprache vor, alle wiederholen im Chor nach.

Semantisierung:

Die Schüler /Schülerinnen lesen den Text vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache. Dann arbeiten sie zusammen am Text mit Hilfe der Fragen (Übung V).

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, VI, VI. Sie lesen noch einmal den Text und versuchen die neuen Wörter in Sätzen zu gebrauchen. Die Gruppen bilden kleine Texte zum Thema „Was ist für die Berufswahl wichtig/ nicht besonders wichtig?“. Nach der bestimmten Zeit lesen sie ihre Texte vor und besprechen die Meinungen jeder Gruppe zusammen.

Sicherung:

Am Ende erledigen die Gruppen die Übung VII. Sie schreiben den Inhalt des Textes, und lesen sie vor.

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Aufzählen einiger Berufsamen			
Schreiben des Inhalts des Textes in der richtigen Reihenfolge			
Äußern eigener Meinung zum Thema „Mein zukünftiger Beruf“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen			
Äußern eigener Meinung zum Inhalt des Textes			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			
richtiges Vorlesen der Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung III. Die Schüler/ die Schülerinnen wählen aus dem Text die Berufsamen heraus.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 4

STUNDE 1

Thema: Unsere Hobbys

Standards: 1.1.1.; 2.1.2. 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Aserb . 1.1.1.; 1.1.2.; Lit. 1.1.2.;3.1.2.

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- den Inhalt der Interviews schreiben;
- eigene Meinung zum Thema „mein Hobby“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung zu den Berufen äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Wortschatz:

grün, die Frage, singen, der Junge, die Familie, sieben, der Vater, vier

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zum Thema mit und fragt?

- Habt ihr irgendwelches Hobby ?

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Die Schüler/Schülerinnen sind schon mit dem Wortschatz dieses The-

mas bekannt.

Sie nennen die Hobbys und schreiben alle diese Wörter an die Tafel als Clusterform.

Nach der Besprechung lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Interviews zuhören.

Sie wählen die unbekannten Wörter aus und schreiben sie ins Heft.

Nach dem Hören beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an neuen Wörtern.

Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache.

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die Bedeutungen der neuen Wörter bestimmen. Alle versuchen die Bedeutungen der Wörter zusammen nach den Bildern oder nach der Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin zu bestimmen und gebrauchen die neuen Wörter in Sätzen, um die lexikalischen Sprachstoffe zu aktivieren.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen im Chor nach

Semantisierung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen noch den Text vorlesen. Sie versuchen den Inhalt der Interviews wiederzugeben. In dieser Etappe arbeiten sie in Gruppen.

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt sie an den Übungen II, IV in Gruppen arbeiten. Nach einigen Minuten besprechen sie diese Aufgaben zusammen.

Sicherung:

In dieser Etappe arbeiten auch die Schüler/Schülerinnen in Gruppen. Die Gruppen erledigen Übung III. Sie bilden verschiedene Sätze mit den gegebenen Wendungen. Danach lesen sie die geschriebenen Sätze.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt allgemeine Fragen zum Thema und festigt dadurch das Durchgenommene.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Schreiben des Inhalts der Interviews				
Äußern eigener Meinung zum Thema „mein Hobby“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
Äußern eigener Meinung zu den Berufen				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
richtiges Vorlesen der Sätze nach dem Ziel und Intonation				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung V. Sie beschreiben ihr Hobby.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 5

STUNDE 1

Thema: Wenn ich Bürgermeister wäre...

Grammatik: Die Konjugation der Hilfsverben *haben*, *sein* im Konjunktiv II

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Aserb.1.1.1. .

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- die Hilfsverben „haben“ und „sein“ im Konjunktiv II konjugieren;
- *Wäre* - Sätze und *Hätte* - Sätze übersetzen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Tabelle, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen die Konjugation der Hilfsverben „sein“ und „haben“ im Präteritum wiederholen.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen.

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wer kann die Hilfsverben im Präteritum konjugieren? usw..

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin erklärt den Schülern/ Schülerinnen die neue Grammatik mit Hilfe der Tabelle und der Satzkonstruktionen.

Konjunktiv II der Hilfsverben *haben, sein*

ich wäre	ich hätte
du wärst	du hättest
er sie → wäre es →	er sie → hätte es →
wir wären	wir hätten
ihr wärt /wäret	ihr hättet
sie → wären Sie →	sie → hätten Sie →

Die Schüler /Schülerinnen konjugieren diese Verben nach der Tabelle. Sie machen Übung II zusammen und versuchen die Bedeutung der Sätze in der Muttersprache zu finden.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen III, V. Die Bildung der Sätze im Konjunktiv hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre neue Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor.

Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übung IV (Partnerarbeit). Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen das Gedicht vorlesen und selbst ein ähnliches Gedicht dichten.

Damit festigen sie die neue Grammatik. Dann lesen die Partner ihr Gedicht vor.

Zusammenfassung:

Sie wiederholen die Konjugation der Verben im Konjunktiv.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Konjugieren der Hilfsverben „haben“ und „sein“ im Konjunktiv II				
Übersetzen der <i>Wäre - Sätze</i> und <i>Hätte - Sätze</i>				
Bilden Partizip II der Verben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Sie erlernen die Verben „haben, sein“ im Konjunktiv

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 7

STUNDE 1

Thema: Aus moderner deutschen Kinder – und Jugendliteratur

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3..

Integration: Geog. 3.2.2.; Lit.1.1.2.; Aserb. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zur Erzählung „Wenn wir einmal groß sind“ äußern;
- die Hauptidee der Erzählung schreiben;
- den Inhalt der Erzählung schreiben;
- die Gestalten in der Erzählung analysieren;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch , die CD, der Marker

Wortschatz:

der Witz (-es,-e), ausleihen (ie,ie), verleihen (ie,ie), die Anekdote (-,- n), sich schämen (te,t), kritisieren (te,t), glauben (te,t) D oder an A, das Pseudonym(-s,-e), herausgeben (a,e)

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin schreibt an die Tafel „Bücher und wir“. Er/sie kann auch solche Fragen stellen:

- Was bedeuten die Bücher für dich?
- Liest du Bücher gern?
- Wessen Werke aus der Weltliteratur hast du gelesen?
- Was kann uns ein Buch geben? usw..

Präsentation:

Nach der Besprechung hören die Schüler/Schülerinnen die Erzählung zu. Dann beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit am Text. Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache des Lehrers/ der Lehrerin zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache.

In dieser Etappe benutzt der Lehrer/ die Lehrerin die Unterrichtsmethode INSERT.

Das bedeutet: die Schüler/Schülerinnen lesen den Text selbst vor und machen folgende Notizen nach den Absätzen.

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden - (✓)
- die neue Information – (+)

Dann beginnt eine Besprechung der Informationen. Jede erklärt die Informationen, die er/sie verstanden hat. Nach dieser Besprechung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Informationen, die niemand verstanden hat, zu erklären. Mit diesem Zweck versucht er/sie die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext oder mit Synonymen/Antonymen zu erschließen. Danach lesen sie die nicht verstandenen Informationen vor und übersetzen sie in die Muttersprache (Übung II).

Semantisierung:

Nach dem Hören und Übersetzen der Erzählung lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Übung II erledigen. Die Schüler /Schülerinnen teilen sich in Gruppen ein und beginnen zu arbeiten. Sie antworten ausführlich auf die Fragen zur Erzählung und fügen auch eigene Meinungen zur Idee der Erzählung hinzu. Die Besprechung des Themas entwickelt die Sprachfähigkeiten, Sprachfertigkeiten und Denkvermögen der Schüler/ der Schülerinnen.

Sicherung: Die Schüler/ Schülerinnen die erledigen Übung IV in Gruppen. Sie schreiben eine kurze Beschreibung der Erzählung.

Zusammenfassung

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen derAnwendungen				
Äußern eigener Meinung zur Erzählung „Wenn wir einmal groß sind“				
Schreiben der Hauptidee der Erzählung				
Analysieren der Gestalten in der Erzählung				
Schreiben des Inhalts der Erzählung				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung V . Die Schüler/Schülerinnen schreiben einen kleinen Text.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 8

STUNDE 1

Thema: Schulen in Deutschland

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Lit. 1.1.2.; 2.2.1. Aserb . 1.1.1.; 1.1.2.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- „den roten Faden“ im Text bestimmen;
- eigene Meinung zum Thema „Deutsche Schulen“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung über das Schulsystem in Deutschland äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die CD, die Tabelle, die Spielzeuge

Wortschatz:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Kassette, die Bilder

Wortschatz:

das Schulsystem (-s, -e), ausreichend (Adj.), staatlich (adj.), auswählen (wählte aus, ausgewählt -vt), regeln (te, t, -vt), anschließend (Adj.), einheitlich (Adj.), das Wesentliche (-n, nur Sg), die Schulpflicht (-, -en), mindestens (Adj.), entscheidend (Adj.), die Leistung (-, -en)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin stellt eine Frage zu diesem Thema:

„Was kann man über das Schulsystem in Aserbaidschan erzählen?“

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Mit wie viel Jahren besucht man die Schule in Aserbajdschan?
- Welche Bildungsstufen gibt es in der Schule?
- Wie lange dauern diese Stufen? usw.

Nach der Diskussion lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen den Text zuhören. Die Schüler/Schülerinnen schreiben die unbekannten Wörter ins Heft. Die Bedeutung der Wörter werden auch mit verschiedenen Methoden erklärt.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Semantisierung:

Die Schüler/Schülerinnen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor und übersetzen den Inhalt des Textes in die Muttersprache.

Um die neuen Kenntnisse zu festigen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übungen II, III in Gruppen erledigen. Nach einigen Minuten lesen sie ihre Aufgaben vor und besprechen die Aufgaben zusammen.

Sicherung:

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen zusammenarbeiten. Sie erledigen Übungen IV, V. Danach lesen sie das Geschriebene vor.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin fragt die neuen Wörter.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Bestimmen „des roten Fadens“ im Text			
Äußern eigener Meinung zum Thema „Deutsche Schulen“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen			

Äußern eigener Meinung über das Schulsystem in Deutschland		
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen		
Zusammenarbeit		

Hausaufgabe:

Übung VI. Die Schüler/ die Schülerinnen lernen den Inhalt des Textes.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 9

STUNDE 1

Thema: In der Deutschstunde

Grammatik: Drei Grundformen der trennbaren und untrennbaren Verben

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3.

Integration: Aserb.: 1.2.3 ; 2.1.2; 3.1.2 Lit.: 1.1.2.

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- seine /ihre Deutschstunde mit verschiedenen Satzkonstruktionen beschreiben;
- eigene Meinung in der logischen Reihenfolge erzählen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- drei Grundformen der trennbaren und untrennbaren Verben bilden;
- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Wortschatz:

heben, hob, gehoben(vt), vorbereiten, bereitete vor, vorbereitet(vt),
der Ausdruck (-s, "-e), die Wortfolge (-, -n)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

- Was assoziiert ihr mit dem Wort "Deutschstunde"?
- Welche wichtige Wörter und Wendungen könnt ihr an die Tafel schreiben?

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er/ sie an die Tafel als Clusterform.

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerin den Dialog zuhören und die neuen Wörter aufschreiben. Die meisten Wörter zu diesem Thema sind bekannt. Die Schüler/ die Schülerinnen können den Inhalt des Dialogs leicht verstehen.

Semantisierung:

Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Dialog nach den Rollen vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen richtig aussprechen.

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übungen II, III, IV erledigen. In dieser Etappe arbeiten die Schüler/Schülerinnen in Gruppen.

Danach besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen die Übungen VI, VII erledigen. Die Schüler/Schülerinnen bilden drei Grundformen der trennbaren und untrennbaren Verben.

Zusammenfassung:

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Beschreiben seiner/ihrer Deutschstunde mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
Äußern eigener Meinung in der logischen Reihenfolge				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Bilden von drei Grundformen der trennbaren und untrennbaren Verben				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung V. Sie schreiben die wichtigen Wörter und Wendungen, die in der Deutschstunde gebraucht werden.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 10

STUNDE 1

Thema: Kaufhäuser in Deutschland

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Geog.3.2.2..; Aserb .1.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Kaufhäuser in Deutschland“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung in der logischen Reihenfolge äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kassette, der Marker

Wortschatz:

die Handelseinrichtung (-, -en)

der Haushaltsartikel (-, -)

die Bäckerei (-, -en)

die Molkerei (-, -en)

der Fahrstuhl (-s, -e)

die Rolltreppe (-, -n)

der Supermarkt (-es, -`e)

spezialisiert (adj.)

der Gemüseladen (-s -, -`)

der Lebensmittelgeschäft (-, -e)

die Obsthandlung (-, -en)

die Konditorei (-,-en)
die Lederwaren (Pl)
die Konsumgüter (nur Pl)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel verschiedene Bilder zum Thema. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was verkauft man in den Supermärkten?
- Welche Abteilungen gibt es in einem Supermarkt?
- Wo kauft man die Kleidung/ Hausgeräte? usw..

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären. Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen.

Z.B.:

der Lebensmittelgeschäft (-, -e)- das ist ein Substantiv, im Plural – die Lebensmittelgeschäfte. Es gibt in unserer Stadt viele Lebensmittelgeschäfte. Dort verkauft man die Getränke, Nahrungsmittel usw..

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchendie neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III, IV. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übungen VI,VII in Gruppen.

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Kaufhäuser in Deutschland“ mit den verschiedenen Satzkonstruktionen				
Äußern eigener Meinung in der logischen Reihenfolge				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
richtiges Vorlesen der Sätze nach dem Ziel und der Intonation				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung VIII .Die Schüler/ die Schülerinnen erzählen den Inhalt des Textes nach dem Plan.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 11

STUNDE 1

Thema: Johann Wolfgang von Goethe

Grammatik: Temporalsatz

Standards: 1.1.1.; 2.1.2. 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.;

Integration: Aserb . 1.1.1.; 1.1.2.; Lit. 1.1.2.;3.1.2.

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „J.W. von Goethe“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Temporalsätze bilden;
- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen;
- die Fragen richtig beantworten;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker, die CD

Wortschatz:

juristisch (adj.)

vorsehen, (sah vor, vorgesehen) (vi)

das Studium (-s, die Studien)

schicken (te, t) vt

entstehen (a, a) vi

das Lustspiel (-s, -e)

der Laufbahn (-es, -en)

lyrisch (adj)

der Höhepunkt (-es, -e)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt die Bücher von J.W.von Goethe und fragt:

„Wer war J.W.von Goethe?“

Präsentation:

Nach der Diskussion lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen den Text zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor. Sie markieren die neuen Wörter. Die Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter führt der Lehrer/die Lehrerin durch verschiedene Mittel.Der Lehrer/ die Lehrerin liest die neuen Wörter mit der richtigen Aussprache vor, alle wiederholen im Chor nach.

Semantisierung:

Beim Lesen versuchen die Schüler/ die Schülerinnen den Inhalt der Sätze in der Muttersprache zu erklären. Nach dem Lesen des Textes gebrauchen die Schüler/ die Schülerinnen die neuen Wörter in verschiedenen Sätzen (Übung II). Dann stellt der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Fragen zum Text (Übung III). Alle arbeiten zusammen.

Dann wiederholen sie die Bildung der Temporalsätze. Der Lehrer/ die Lehrerin teilt die Schüler/ die Schülerinnen in Gruppen ein und sie erledigen die Übungen V,VI. Nach der bestimmten Zeit prüfen alle die Ergebnisse der Aufgaben zusammen.

Sicherung:

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übung IV machen.Sie schreiben einen kleinen Text über den Lebensweg und das Schaffen von J.W von Goethe und erzählen ihn nach.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt allgemeine Fragen über den Lebensweg und das Schaffen von J.W von Goethe und festigt das Durchgenommene.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Äußern eigener Meinung zum Thema „J.W. von Goethe“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			
Bilden der Temporalsätze			
richtiges Vorlesen der Sätze nach dem Ziel und der Intonation			
richtiges Beantworten der Fragen			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung II.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 12 STUNDE 1

Thema: Tag der Solidarität von Aserbaidshanern auf der ganzen Welt

Grammatik: die Zeitformen des Passivs

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.

Integration: Geog. 3.2.2.; Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.; Aserb. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Anwendungen richtig erfüllen;

- eigene Meinung zum Solidaritätstag von Aserbaidshan mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung in der logischen Reihenfolge äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Sätze im Passiv bilden;
- die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kassette, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ und „Cluster“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin kann solche Fragen stellen:

- Wie heißt unser Land?
- Wo liegt Aserbaidshan?
- Welche Stadt ist die Hauptstadt von Aserbaidshan?
- Welche Städte von Aserbaidshan kennt ihr?
- Welche Feiertage von Aserbaidshan könnt ihr nennen? usw..

Präsentation:

Solche Themen kann man mit der Geschichte integrieren. Zuerst prüft der Lehrer/ die Lehrerin die Kenntnisse der Schüler/Schülerinnen in Geschichte.

„Seit wann wurde Aserbaidshan unabhängig?“ - fragt der Lehrer/ die Lehrerin.

Nach der Besprechung lässt der Lehrer/ die Lehrerin das grammatische Material nach den Satzmodellen wiederholen. Sie haben schon die Zeitformen des Passivs in unteren Klassen durchgenommen. Mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin bilden die Schüler/Schülerinnen verschiedene Passivsätze und übersetzen sie in die Muttersprache.

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt dann die Schüler/ Schülerinnen den Text

zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen bestimmen.

Semantisierung:

Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder semantisieren. Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen. Er/sie lässt die Schüler/ Schülerinnen die Übungen IV, V zusammen erledigen. Sie versuchen die Stimmen /f/ und /dʒ/ richtig auszusprechen.

Danach arbeiten die Schüler/Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Dann lesen sie den Text nochmals vor und beantworten die Fragen.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler/Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übungen VII, VIII in Gruppen. Sie teilen die Wörter ein und lesen sie vor.

Zusammenfassung

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen		
	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
das richtige Erfüllen der Anwendungen			
das Äußern eigener Meinung zum Solidaritätstag von Aserbaidschan mit verschiedenen Satzkonstruktionen			
das Äußern eigener Meinung in der logischen Reihenfolge			
das Gebrauchender neuen Wörter in Sätzen			

das Bilden der Sätze im Passiv das richtige Vorlesen der Sätze nach dem Ziel und der Intonation			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung VI. Den Inhalt des Textes lernen.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben

LEKTION 13

STUNDE 1

Thema: Vor der Landkarte Aserbaidshans

Grammatik: Die Präposition „nach“

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2. ; 4.1.3

Integration: Aserb.2.1.2.; Geog. 3.2.2.

Ziel:

die Schüler sollen:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung vor der Landkarte von Aserbaidshan mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung zum Text in der logischen Reihenfolge äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Präposition „nach“ in den Sätzen richtig übersetzen;
- einen kleinen Text über Aserbaidshan schreiben;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Landkarte, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Wortschatz:

sich betrachten (te, t), die Hafenstadt (-, - ``e), restlich, der Anteil(-es, -e), infolge (G), die Wirtschaft (-, -en), die Amtssprache (-, -n)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt die Landkarte von Aserbaid-schan und verschiedene Bilder zu diesem Thema mit.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ und „Cluster“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin kann solche Fragen stellen:

- Wie heißt unser Land?
- Wo liegt Aserbaid-schan?
- Wer kann Aserbaid-schan und seine Grenze an der Karte zeigen?
- Welche Stadt ist die Hauptstadt von Aserbaid-schan?
- Welche Städte von Aserbaid-schan kennt ihr? usw..

Präsentation:

Nach der Besprechung lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören (Übung I).

Dann lässt er/sie die neuen Wörter markieren und ins Vokabelheft schreiben. Der Lehrer/ die Lehrerin beginnt die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter durch die Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin oder durch den Kontext zu finden.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache.

Semantisierung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt nach der Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter die Schüler/Schülerinnen mit den neuen Wörtern verschiedene

einfache Sätze bilden(Übung II).

Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache.

Dann teilen die Schüler /Schülerinnen in Gruppen ein und machen die Übungen III, V. Zuerst gebrauchen sie die neuen Wörter in Sätzen.

Um den Inhalt des Textes richtig zu schreiben, teilt der Lehrer/ die Lehrerin den Text in kleinen Schnitten ein und gibt jeder Gruppe. Jede (r) Gruppenteilnehmer/in liest diese Schnitte einige Mal. Dann sammelt der Lehrer/ die Lehrerin diese Schnitte und sie schreiben das, was sie im Gedächtnis gehalten haben.

Nach der bestimmten Zeit besprechen sie die Aufgaben.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erfüllen die Übung VI in Gruppen. Jede Gruppe bildet einen kleinen Text mit den gegebenen Wörtern. Dann liest jede Gruppe ihre Aufgabe vor und die Gruppen besprechen die Ergebnisse zusammen.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt verschiedene Fragen und prüft die neuen Kenntnisse zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung vor der Landkarte von Aserbaidshan mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
Äußern eigener Meinung zum Text in der logischen Reihenfolge				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
richtiges Übersetzen der Präposition „nach“ in den Sätzen				

Schreibe eines kleinen Textes über Aserbaidshan			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung IV. Sie wählen die Sätze heraus, die dem Inhalt des Textes passen.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben

LEKTION 14

STUNDE 1

Thema: Wofür stehen die aserbaidshanischen Staatsymbole?

Grammatik: Abgeleitete und zusammengesetzte Adjektive mit dem Suffix **-ig**

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2. ; 4.1.3

Integration: Aserb. 2.1.2.; Geog. 3.2.2.;

Ziel:

die Schüler sollen:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zu der Flagge von Aserbaidshan mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung zum Text in der logischen Reihenfolge äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die abgeleiteten und zusammengesetzten Adjektive mit dem Suffix **-ig** bilden;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Landkarte, die Flagge von Aserbaidshan, die Tafel, die CD, der Marker

Wortschatz:

die Ursprung (-, -`e), das Staatssymbol (-s, -e)
das Staatswappen(-s, -), die Nationalflagge (-, -n)
die Modernität (-, -en), der Zusammenbruch (-es, ``-e)
dreifarbig (Adj.), die Herrschaft (-, -en)
die Trikolore (-, -n),
wiederherstellen (stellte wiederher, wiederhergestellt- vt)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt die Flagge von Aserbaidshan mit.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethoden „Brainstorming“ und „Cluster“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin kann solche Fragen stellen:

- Welche Farben hat unsere Fahne?
- Was bedeuten die Farben unserer Fahne?usw..

Präsentation:

Nach der Besprechung lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen den Text zuhören (Übung I).

Dann lässt er/sie die neuen Wörter markieren und ins Vokabelheft schreiben. Der Lehrer/ die Lehrerin beginnt die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter nach der Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin oder durch den Kontext zu finden.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Sie erledigen Übung IV.

Semantisierung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt nach der Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter die Schüler/Schülerinnen mit neuen Wörtern verschiedene einfache Sätze bilden (Übung II).

Der Lehrer/ die Lehrerin erklärt das grammatische Material. Er/sie führt die Beispiele zu den abgeleiteten und zusammengesetzten Adjektiven mit dem Suffix „-ig“ und schreibt diese Beispiele an die Tafel.

Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache.

Dann teilen die Schüler /Schülerinnen in Gruppen ein und machen die Übungen III, V. Sie antworten auf die Fragen zum Text und erledigen die Übung zu den abgeleiteten und zusammengesetzten Adjektiven mit dem Suffix „-ig“.

Nach der bestimmten Zeit besprechen sie die Aufgaben.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erfüllen Übung VII in Gruppen. Jede Gruppe übersetzt den Text in die Muttersprache. Dann liest jede Gruppe ihre Übersetzung vor und die Gruppen besprechen die Ergebnisse zusammen.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt verschiedene Fragen und prüft die neuen Kenntnisse zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zu der Flagge von Aserbaidschan mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
Äußern eigener Meinung zum Text in der logischen Reihenfolge				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				

Bilden der abgeleiteten und zusammengesetzten Adjektive mit dem Suffix -ig			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung VI. Die Schüler/ die Schülerinnen bilden Sätze und gebrauchen darin die zusammengesetzte Adjektive mit dem Suffix „-ig“.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben

LEKTION 15

STUNDE 1

Thema: Die Europäische Union

Grammatik: Die Substantive mit den Endungen **-ung, -schaft, -heit, -keit, -ik**

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Geog.3.2.2.; Aserb .1.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- das Geschlecht der Substantive nach der Endung bestimmen;
- über Europäische Union erzählen;
- die wichtige Informationen aus dem Text wählen;
- das Verb „halten“ nach dem Kontext richtig übersetzen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kassette, der Marker, die Flagge

Wortschatz:

das Gründungsmitglied (-es, -er)
die Union (-, -en)
die Wende (-, -n)
der Wirtschaftsraum (-es, -'e)
die Realität (-, -e)
die Ware (-, -n)
die Dienstleistung (-, -en)
ausdehnen (dehnte aus, ausgedehnt – vt)
simultan
der Zusammenschluß (-es, nur Sg)
die Förderung (-, -en)
halten (ie,a)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel die Landkarte von Europa. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wo liegt Europa?
- Was wisst ihr über die Europäische Union?
- Ist Aserbaidschan auch das Mitglied der Europäischen Union? usw..

Präsentation:

Solche Themen kann man mit der Geschichte integrieren. Der Lehrer/ die Lehrerin in Geschichte erzählt zuerst über die Europäische Union. Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin in Deutsch die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und

versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen.

Diese Wörter können den Schülern/ Schülerinnen schwer fallen. Aber der Lehrer/ die Lehrerin hilft den Schülern/ Schülerinnen die Bedeutung dieser Wörter durch den Kontext zu erschließen. Er/sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen. Die Schüler/ Schülerinnen versuchen ihre Bedeutung durch den Kontext zu bestimmen.

Die meisten neuen Wörter sind die Zusammensetzungen. Jede lexikalische Einheit gebraucht der Lehrer/ die Lehrerin in Sätzen.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach. Es gibt in dieser Stunde auch ein grammatisches Material. Er/sie schreibt die Suffixen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik** an die Tafel und betont:

- Das Geschlecht der Substantive mit den Suffixen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik** ist immer das Femininum usw..

Semantisierung:

Die Schüler /Schülerinnen lesen den Text vor. Sie beachten die richtige Intonation der Sätze.

Dann arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III, VI, VII. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln. Das Verb "halten" wird in verschiedenen Wortgruppen übersetzt. Die nächste Übung ist mit dem grammatischen Material verbunden. Sie lesen den Text vor und wählen aus dem Text die Substantive mit den Suffixen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik** heraus.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

In dieser Etappe erledigen die Schüler/ Schülerinnen die Übungen V, VI in Gruppen.

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Bestimmen des Geschlechts der Substantive nach dem Suffix				
Erzählen über Europäische Union				
Wählen der wichtigen Informationen aus dem Text				
richtiges Übersetzen des Verbs „halten“ nach dem Kontext				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung VIII. Die Schüler/ die Schülerinnen lernen den Text.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 16

STUNDE 1

Thema: Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit

Standards: 1.1.1.;2.1.1.; 2.1.2.;3.1.2.; 4.1.1.; 4.1.2

Integration: Aserb . 1.1.2.; 1.2.3; 3.1.3..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- die Modalverben im Imperfekt konjugieren;
- die Seigerungsstufen der Adjektive bilden;
- die Fragen richtig beantworten;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Tabellen, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt verschiedene Tabellen zum Thema.

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen nach den Konstruktionen die durchgenommene Grammatik wiederholen. Sie führen Beispiele und besprechen die Schwierigkeiten. Solche Stunden kann der Lehrer/ die Lehrerin mit der Unterrichtsmethode **LERNEN DURCH LEHREN** fortsetzen.

D.h., ein Schüler, der besser das Thema beherrscht, kommt an die Tafel und versucht die Frage als Lehrer zu erklären. Die Methode „Lernen durch Lehren“ ermöglicht es dem Schüler, von Lehrfunktionen den Unterricht weitgehend aktiv selbst zu gestalten.

In dieser Stunde lässt der Lehrer/ die Lehrerin Imperfekt der Modalverben, Satzbildung und Steigerungsstufen der Adjektive wiederholen. Jeder Schüler/ Schülerin führt Beispiele nach dem grammatischen Material und man schreibt die Beispiele an die Tafel.

Semantisierung:

Um alles zu verwenden, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übungen I, II, III erledigen. In dieser Etappe arbeiten die Schüler/Schülerinnen in Gruppen.

Danach besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Konjugieren der Modalverben im Imperfekt				
Bilden der Seigerungsstufen der Adjektive				
richtiges Beantworten der Fragen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Die Schüler/ die Schülerinnen wiederholen das Material.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 17

Bewertung

LEKTION 18

STUNDE 1

Thema: Alltagssorgen

Standards: .1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Aserb . 1.1.2.; 1.2.3.; Lit. 1.1.2.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zur Jugendprobleme äußern;
- die Hauptidee im Text finden;
- seinen/ihren Tag beschreiben;
- den Inhalt des Textes mit eigenen Worten erzählen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

„Welche Probleme haben heute unsere Jugendlichen?“

Präsentation:

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit am Text. Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache des Lehrers/ der Lehrerin zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache.

In dieser Etappe benutzt der Lehrer/ die Lehrerin die Unterrichtsmethode INSERT.

Das bedeutet: die Schüler/Schülerinnen lesen den Text selbst vor und machen folgende Notizen nach den Absätzen.

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden - (✓)
- die neue Information – (+)

Dann beginnt eine Besprechung der Informationen. Jede(r) erklärt die Informationen, die er/sie verstanden hat. Nach dieser Besprechung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Informationen, die niemand verstanden hat, zu erklären. Mit diesem Zweck versucht er/sie die Bedeutungen der neuen Wörter durch den Kontext oder mit den Synonymen/Antonymen zu erschließen. Danach lesen sie die nicht verstandenen Informationen vor und übersetzen sie in die Muttersprache.

Semantisierung:

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Übungen II, III erledigen. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten, Sprachfertigkeiten und Denkvermögen der Schüler/ der Schülerinnen.

Dann teilen die Schüler /Schülerinnen in Gruppen ein und machen die Übungen IV, V. Zuerst antworten sie auf die Fragen zum Text und versuchen den Inhalt des Textes mit eigenen Worten zu äußern. Jede Gruppe bereitet einen kleinen Text zum Thema vor. Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler / Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übung VI machen.

Sie gebrauchen die Wortgruppen in Sätzen. Dann lesen sie vor.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt allgemeine Fragen zum Thema und festigt das Durchgenommene.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Äußern eigener Meinung zur Jugendprobleme			
Finden der Hauptidee im Text			
Beschreiben seines/ihres Tages			
Erzählen des Inhalts des Textes mit eigenen Worten			
Gebrauchen der neuer Wörter in Sätzen			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung VII. Jeder beschreibt schriftlich seinen Tag.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben

LEKTION 19

STUNDE 1

Thema: Im Theater

Standards: 1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..

Integration: Aserb . 1.1.2.; 1.2.3.; Lit.1.1.2.

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Theaterbesuch äußern;
- die Hauptidee im Text finden;
- seinen/ihren Theaterbesuch beschreiben;
- die Dialoge bilden;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Wortschatz:

mehrmals (Adv.)

das Lustspiel (-s, -e)

die Umgangssprache (-, -n)

der Aufzug (-s, -e)

die Aufführung (-, -en)

das Spielhaus (-es, -er)

der Scheinwerfer (-s, -)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder der berühmten Theaterstücke und die Fotos der bekannten Schauspieler mit und stellt eine Frage:

„Was assoziiert ihr mit diesen Bildern?“

Präsentation:

Nach der Besprechung lässt der Lehrer/ die Lehrerin die wichtigen Wörter zu diesem Thema wiederholen und die Schüler/ Schülerinnen schreiben sie an die Tafel. Sie schreiben diese Wörter als Clusterform an der Tafel.

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter markieren. Dann lesen die

Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime oder Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen.

Z.B.:

das Lustspiel (-s, -e) – das ist ein zusammengesetzter Substantiv, besteht aus den Wörtern „die Lust“ und „das Spiel“. Die Deklination des Wortes ist so:

	Singular	Plural
Nom.	das Lustspiel	die Lustspiele
Gen.	des Lustspiels	der Lustspiele
Dat.	dem Lustspiel	den Lustspielen
Akk.	das Lustspiel	die Lustspiele

Der Regisseur hat dieses Lustspiel erfolgreich und meisterhaft den Zuschauern zur Verfügung gestellt usw..

Auf diese Weise erklärt der Lehrer/ die Lehrerin auch andere Wörter.

Dann hören die Schüler/Schülerinnen nochmals die richtige Aussprache der Wörter zu. Sie lesen auch selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Semantisierung:

Dann lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler/ die Schülerinnen die neDie Schüler/Schülerinnen lesen den Text vor und notieren die unbekannten Informationen:

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden - (✓)
- die neue Information – (+)

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt zuerst die Schüler/Schülerinnen ihre/seine Versionen sagen. Wenn sie falsch übersetzen, hilft ihnen der Lehrer/ die Lehrerin und sie übersetzen ihn zusammen in die Muttersprache.

Um die Beherrschung des neuen Materials zu prüfen , lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übungen II, III erledigen. In dieser Etappe arbeiten die Schüler/ Schülerinnen in Gruppen. Zuerst gebrauchen sie die neuen Wörter in Sätzen.

Dann antworten die Schüler/Schülerinnen auf die Fragen zum Text. Danach besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übung IV auch in Gruppen erledigen. Sie bilden aus einzelnen Sätzen Dialoge. Solche Übungen verstärken seine/ihre Konzentration zum Thema. Dann lesen sie diese Dialoge vor.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die neuen Wörter nochmals wiederholen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Äußern eigener Meinung zum Theaterbesuch			
Finden der Hauptidee im Text			
das Beschreiben seines/ihrer Theaterbesuchs			
Erzählen des Inhalts des Textes mit eigenen Worten			
Bilden der Dialoge			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			

Hausaufgabe:

Übung V. Die Schüler/ die Schülerinnen wiederholen den Text und lernen den Text.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 20

STUNDE 1

Thema: Genozide in Chodschalj

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.

Integration: Geog. 3.2.2.; Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.; Aserb. Gesch. 2.2.2.

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Genozide in Chodschalj“ äußern;
- die Hauptidee im Text finden;
- die Fakten aus dem Text wählen;
- die Rechtschreibung der Wörter zeigen;
- den Inhalt des Textes schreiben;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kasette, die Bilder, der Videofilm

Wortschatz:

das Ereignis, (-es, -se)
der Trauertag, (-es, -e)
besetzen, (te, t)
der Flughafen, (-es, -")
der Mangel, (-s, "-)
belagern, (te, t)
herrschen, (te, t)
der Verletzte, (-n, -n)
der Eroberungsplan, (-es, "-e)

der Elternteil, (-es -e)
der Getötete (-n, -n)
unbemerkt (Adj.)
die Instabilität, (-, -en)
verurteilen, (te, t)
verschärfen, (te, t)
anlässlich (Präp.)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt die Landkarte von Aserbaidschan oder bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema. Er/sie lässt die Schüler/ Schülerinnen an diese Tragödie erinnern.

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wann geschah Chodschaly-Tragödie?
- Wer kann Ghodschaly auf der Landkarte von Aserbaidschan zeigen?
- Wer hat unsere Gebiete okkupiert?
- Wo liegt Berg – Garabagh?
- Wieviele Bezirke hat Garabagh?
- Wer kann diese Bezirke nennen?
- Wer besetzte Garabagh?
- Noch welche Bezirke wurden okkupiert? usw..

Nach der Diskussion lässt der Lehrer/ die Lehrerin den Schülern/ Schülerinnen den Text zuhören.

Semantisierung:

Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und notieren die Informationen, wie sie verstanden haben.

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden - (✓)
- neue Information – (+)

Die unbekannten Sätze erklärt der Lehrer/ die Lehrerin und sie übersetzen diese Sätze zusammen mit dem Lehrer/ der Lehrerin in die Muttersprache.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach. Sie lesen den Text mit richtiger Aus-

sprache vor. Nach dieser Etappe erfüllen sie die Übung III.

Dann erledigen die Schüler/ die Schülerinnen die Übungen II, V, VI in Gruppen. Sie lesen den Text vor und wählen die Fakten nach der Tabelle heraus.

Danach gebrauchen die Schüler/ die Schülerinnen die Wörter in Sätzen und antworten auf die Fragen zum Text. Nach der bestimmten Zeit besprechen die Gruppen ihre Ergebnisse.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übung VII in Gruppen. Sie schreiben den Inhalt des Textes. Diese Übung hilft ihnen, die Kommunikationsfähigkeiten weiter entwickeln und verbessern.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt allgemeine Fragen zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Genozide in Chodschalj“				
Finden der Hauptidee im Text				
Wählen der Fakten aus dem Text				
Zeigen der Rechtschreibung der Wörter				
Schreiben des Inhalts des Textes				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung IV. Die Schüler/ die Schülerinnen finden die fehlenden Buchstaben und zeigen richtiges Schreiben der Wörter.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben

LEKTION 21

STUNDE 1

Thema: Seien wir aufmerksam!

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2., 4.1.3..

Integration: Aserb .1.1.1.; Lit.3.1.2..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- kleine Textenach der Situation bilden;
- den Lückentext richtig erfüllen;
- die Wörter und Wendungen nach ihrer Wortfamilien übersetzen;

Unterrichtsform:

- Gruppenarbeit
- Kollektivarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Textbildung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Blätter, der Stift

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema „Aufmerksamkeit“ und hängt sie an die Tafel und fragt?
„Was assoziiert ihr mit diesen Bildern?“



Präsentation:

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an der Übung I.

Thema ist bekannt den Schülern/Schülerinnen und der Lehrer/ die Lehrerin teilt sie in Gruppen. Jede Gruppe beschreibt eine Situation.

Semantisierung:

Dann beginnt eine Besprechung. Jede Gruppe liest ihren Text. Das Ziel ist hier, den Schülern/Schülerinnen zu erklären, warum man immer aufmerksam sein muss.

Dann erfüllen sie Übung II. Damit prüft der Lehrer/ die Lehrerin die Aufmerksamkeit der Schüler/ Schülerinnen beim Erfüllen der Übung. Am Ende dieser Etappe prüfen alle die Resultate.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen die Wörter und Wendungen selbst übersetzen, Übung III a. Dabei hilft ihnen die Bedeutung des Hauptwortes in dieser Wortfamilie. Zum Schluss sagen die Schüler/Schülerinnen die richtigen Antworten und lesen die gebildeten Sätze vor.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin erklärt die Schlussfolgerungen des Themas.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Bilden kleiner Texte nach der Situation			
richtiges Erfüllen des Lückentextes			
Übersetzen der Wörter und Wendungen nach ihren Wortfamilien			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung III b. Die neuen Wörter lernen die Schüler/ die Schülerinnen auswendig.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 22

STUNDE 1

Thema: Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3..

Integration: Geog. 3.2.2.; Lit.1.1.2.; Aserb. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin“ äußern;
- die Hauptidee im Witz finden;

- die Fakten aus dem Text wählen;
- die Bedeutung der Wortgruppen mit dem Wort „Witz“ verstehen;
- die Wortgruppen aus dem Text herauswählen;
- den Inhalt des Textes schreiben;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Wortschatz:

der Witz (-es,-e), ausleihen (ie,ie), verleihen (ie,ie), die Anekdote (-,- n), sich schämen (te, t), kritisieren (te,t), glauben (te,t) D oder an A, das Pseudonym(-s,-e), herausgeben (a,e)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt die Zeitschrift „ Molla Nesreddin“ oder einige Karikaturen von Molla Nesreddin mit und demonstriert sie in der Klasse. Er/sie kann solche Fragen stellen:

- Was assoziiert ihr mit diesen Zeitschriften oder mir den Karikaturen von Molla Nesreddin?
- Welche Molla Nesreddins Anekdoten kennt ihr?usw..

Präsentation:

Solche Themen kann man mit Literatur integrieren.Zuerst prüft der Lehrer/ die Lehrerin die Literaturkenntnisse der Schüler/Schülerinnen, stellt allgemeine Fragen zu diesem Thema. Z.B.:

- Wer ist Dschalil Memmedgulusade ?
- Welche Werke von Dschalil Memmedgulusade kennt ihr?
- Wie heißt die Zeitschrift, die er herausgegeben hat?
- Wer ist Molla Nesreddin? usw..

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören.

Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder semantisieren. Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen.

Z.B.:

der Witz (-es,-e),- das ist ein Substantiv, im Plural -die Witze. Das Synonym dieses Wortes ist die Anekdote. Das ist eine kleine kurze Geschichte mit einem Ende, das man nicht erwartet. Sie bringen die Menschen zum Lachen. Nicht jeder kann einen Witz gut erzählen.

Die bekannten Namen geben den Schülern/Schülerinnen Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes selbst zu erschließen.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen sie nach.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III, IV, VI. Die Bildung der Sätzen mit den neuen Wörtern hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Sie antworten auf die Fragen zum Text und bestimmen ähnliche Bedeutung der Wörter oder Wendungen zum Wort „Witz“. Dann lesen sie den Text nochmals vor. Alle machen die Lehrbücher zu und schreiben den Inhalt des Textes in der logischen Reihenfolge.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übung V zusammen. Sie lesen den Witz vor und wählen die richtige Antwort heraus

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen derAnwendungen			
Äußern eigener Meinung zum Thema „Dschelil Memmedguluse und Molla Nesreddin“			
Finden der Hauptidee im Witzdas Herausbilden der Wortgruppen aus dem Text			
Wählen der Fakten im Text			
Vestehen der bedeutung der Wortgruppen mit dem Wort „Witz“			
Schreiben des Inhalts des Textes			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung VII . Die Schüler/Schülerinnen wählen aus dem Text die möglichen Wortgruppen heraus.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 23

STUNDE 1

Thema: Die Frühlingsankunft

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.1.1.4..

Integration: Lit 1.1.2.; Aserb .1.1.1.; 1.1.2.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Die Frühlingsankunft“ äußern;
- die Fragen beantworten;
- die Situationen zu den Sprichwörtern schreiben;
- die Schlüsselwörter zum Thema schreiben;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- den Inhalt des Textes schreiben;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, KWHL-Tabelle, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Blätter, die Tabelle, die CD

Wortschatz:

schmelzen (schmolz, geschmolzen – vi)

der Bach (-es, -`e)

erwärmen (erwärmte, erwärmt –vt)

die Lerche (-, -n)

zeigen (zeigte, gezeigt –vt)

die Knospe (-, -n)

das Veilchen (-s, -)

aufblühen (blühte auf, aufgeblüht –vi)

die Mimose (-, -n)

das Schneeglöckchen (-s, -)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel die Bilder zu diesem Thema oder kann den Schülern/Schülerinnen ein Frühlingslied zuhören lassen.

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen den Wortschatz zum Thema „Frühling“ wiederholen, die sie schon in unteren Klassen durchgenommen haben.

Er/sie zeichnet an der Tafel eine KWHL-Tabelle.

Die Wörter schreiben die Schüler/Schülerinnen in die erste Spalte der Tabelle.

K	W	HL

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin am Text arbeiten. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt den Text zuhören und die neuen Wörter markieren. Die Arbeit an neuen Wörtern führt er/sie hier durch den Kontext oder mit den Bildern. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen zu finden.

Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen im Chor nach. Die Schüler/Schülerinnen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor.

Semantisierung:

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übung II erledigen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Sie bilden Sätze.

Dann arbeiten die Schüler/Schülerinnen in Gruppen. Sie erledigen die Übungen III,IV,VI. Die Schüler/Schülerinnen antworten auf die Fragen zum Text und übersetzen die Sätze ins Deutsche. Schließlich schreiben die Schüler/Schülerinnen einen kleinen Text zu dem gegebenen Text, sie schreiben ihre Meinungen mit verschiedenen Satzkonstruktionen.

Nach der bestimmten Zeit prüfen sie die Ergebnisse mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin.

Sicherung:

Am Ende lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übung VI in Gruppen machen. Sie finden die Schlüsselwörter zu den Jahreszeiten nach dem Muster.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die KWL- Tabelle erfüllen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Äußern eigener Meinung zum Thema „Die Frühlingsankunft“			
Beantworten der Fragen			
Schreiben der Situationen zu den Sprichwörtern			
Schreiben der Schlüsselwörter zum Thema „Die Frühlingsankunft“			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			
Schreiben des Inhalts des Textes			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung V. Die Schüler/ die Schülerinnen schreiben kleine Situationen zu den Sprichwörtern.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 24

STUNDE 1

Thema: Der Internationale Frauentag

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3..

Integration: Aserb . 1.1.1.; 1.1.2.; 1.2.3. Lit 1.1.2.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen;
- die wichtige Informationen aus dem Text finden;
- den Plan des Textes bilden;
- die Wortgruppen mit dem Wort „Recht“ in Sätzen gebrauchen;
- die Deklination des Substantivs „der Wille“ erlernen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Ansichtskarten

Wortschatz:

weltweit, die Vereinten Nationen, vorschlagen (u,a), das Recht (-(e)s, -e), der Wille (-ens, nur Sg), die Gleichberechtigung (-, nur Sg), arbeitsfrei, insbesondere, jedoch, gesetzlich

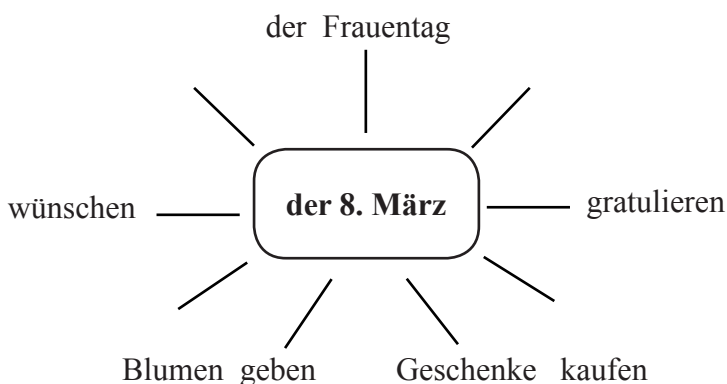
Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel verschiedene Bilder zum Thema „der 8. März“.

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Die Schüler/Schülerinnen nennen einige bekannte Wörter zum Thema „der 8. März“. Alle gesagten Wörter und Wendungen schreiben die Schüler/Schülerinnen an die Tafel als Clusterform.

Z.B.:



Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin den Text zuhören.

Nach dem Abhören des Textes beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an neuen Wörtern.

Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter richtig aussprechen. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen zu finden. Dann spricht der Lehrer/ die Lehrerin jedes neue Wort noch einmal aus und die Schüler/Schülerinnen sprechen im Chor nach. Die Schüler/Schülerinnen lesen auch den Text mit richtiger Aussprache vor.

Semantisierung:

Die Arbeit setzt mit den Übungen II, III, VI, VII, VIII fort. Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, gebrauchen die Schüler/Schülerinnen die neuen Wörter in Sätzen. Sie bilden verschiedene Sätze. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Dann lesen die Schüler/Schülerinnen den Text noch einmal vor und erledigen die andere Übungen in Gruppen.

Auf diese Weise beherrschen sie neue Kenntnisse. Nachdem sie den Plan des Textes geschrieben haben, kann jede Gruppenmitglied einen Teil des Textes nach diesem Plan erzählen.

Sicherung:

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen in Gruppen die Übung Verledigen. Sie bilden verschiedene Sätze mit dem Wort „Recht“. Danach besprechen sie die gewählten Varianten zusammen.

Zusammenfassung:

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „der 8. März“				
das Erlernen der Deklination des Substantivs „der Wille“				
Schreiben des Plans des Textes				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Finden der wichtigen Information aus dem Text				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung IV. Die Schüler/ die Schülerinnen erlernen die Deklination des Substantivs „der Wille“.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 25

STUNDE 1

Thema: Nowrus und Ostern

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Aserb .1.1.1.; 1.2.3. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungenrichtig erfüllen;
- beim Besprechen eigene Meinung zum Thema „Nowrus und Ostern“

äußern;

- die Ähnlichkeiten des Nowrus- und Osterfestes nennen;
- die Unterschiede des Nowrus- und Osterfestes nennen;
- die neuen Wörter lernen;
- die Informationen zum Text richtig bestimmen;

Unterrichtsform:

- Gruppenarbeit
- Kollektivarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kasette, die Ansichtskarten, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder oder Gegenstände zum Thema „Nowrus und Ostern“ mit. Dann stellt er/sie solche Fragen:

- Worüber werden wir heute sprechen?

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Zuerst fragt der Lehrer/ die Lehrerin nach diesen Festen.

- Wann feiert man Nowrusin Aserbajdschan?
- Feiern die Deutschen Nowrus?
- Was für ein Fest ist Ostern?
- Welche Symbole hat Nowrus?
- Welche Symbole hat Ostern?

Nach der mündlichen Befragung hören die Schüler/Schülerinnen den Text zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt neue Wörter markieren. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen nach der Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin zu finden.

Dann liest der Lehrer / die Lehrerin neue Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen im Chor nach. Die Schüler/Schülerinnen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor und übersetzen den Inhalt des Textes in die Muttersprache.

Semantisierung:

Um das Verstehen des Textes zu kontrollieren, lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen an der Übung III arbeiten.

Die Schüler/Schülerinnen arbeiten in zwei Gruppen. Eine Gruppe schreibt die Ähnlichkeiten dieser Feste, die andere schreibt die Unterschiede.

Nach einigen Minuten lesen die Gruppen ihre Resultate.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen kurze und kleine Informationen über diese Feste geben. Damit trainiert er/sie die Kommunikationsfähigkeiten der Schüler/Schülerinnen.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin fragt die neuen Wörter.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Äußern eigener Meinung beim Besprechen zum Thema „Nowrus und Ostern“			
Nennen der Ähnlichkeiten des Nowrus- und Osterfestes			
Nennen der Unterschiede des Nowrus- und Osterfestes			
Lernen der neuen Wörter			
Bestimmen der Wirklichkeit der Informationen zum Text			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung II. Die neuen Wörter auswendig lernen.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 26

STUNDE 1

Thema: Guten Appetit!

Grammatik: Gebrauch des Artikels vor den Stoffnamen

Standards: 1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3..

Integration: Gesch.(Aserb.)1.1.3; 1.2.3. Aserb. : 1.2.3 ; 2.1.2; 3.1.2 Lit.: 1.1.2.; 3.1.1; 3.1.3.

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Im Restaurant“ äußern;
- eine Bestellung nach der Speisekarte machen;
- an der Szene „Im Restaurant“ teilnehmen;
- der Artikel vor den Stoffnamen richtig gebrauchen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kassette, der Marker

Wortschatz:

vorsichtig (adj), das Besteck (-s, -e), der Ober (-s,-), gleichfalls (adv.), der Pfeffer (-s,-)

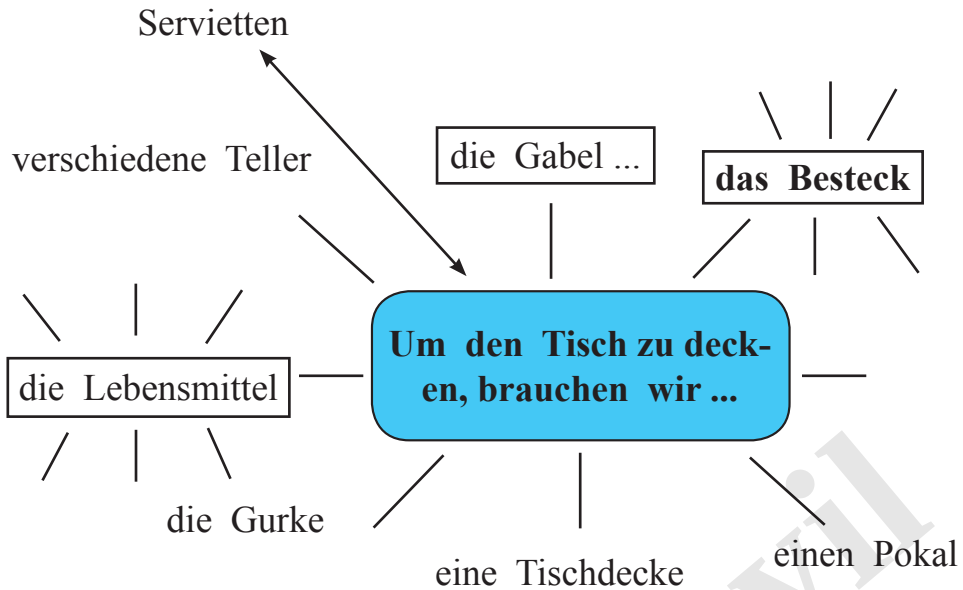
Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin kann einen Tisch decken oder verschiedene Bilder zu diesem Thema demonstrieren. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was brauchen wir, um einen Tisch zu decken?
- Welche Lebensmittel kennt ihr auf Deutsch? usw..

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Die Schüler/Schülerinnen nennen einige bekannte Wörter und Wendungen zum Thema „Essen und Trinken“. Alle gesagten Wörter und Wendungen schreiben die Schüler/Schülerinnen an die Tafel als Assoziogramm. Z.B.:



Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Dialog zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Dialog nach der Rollen vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Der Dialog soll nicht schwer den Schülern/ Schülerinnen fallen, weil sie mit diesem Thema schon bekannt sind.

Die bekannten Namen geben den Schülern/Schülerinnen Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes selbst zu erschließen.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III, IV, V. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und

Sprachfertigkeiten entwickeln.

Die Übungen III und IV entwickeln die Fantasie der Schüler/ Schülerinnen.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen die Übung VI in Gruppen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Gruppen das Assoziogramm fortsetzen, das der Lehrer/ die Lehrerin in der Motivationsetappe an die Tafel geschrieben hat. Das gibt den Schülern/ der Schülerinnen Möglichkeiten, ihre Lexik zu wiederholen und zu festigen. Dann liest jede Gruppe ihre Ergebnisse vor.

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Im Restaurant“				
Machen einer Bestellung nach der Speisekarte				
Teilnehmen an der Szene „Im Restaurant“				
richtiges Gebrauchen des Artikels vor den Stoffnamen				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung VII. Die Schüler/ die Schülerinnen beantworten die Fragen zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 27

STUNDE 1

Thema: Unser Körperbau

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 2.1.3..; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.3..

Integration: Lit. 1.1.2.; 2.2.1. Aserb. 1.1.1.; 1.1.2.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Unser Körperbau“ äußern;
- die Fragen beantworten;
- die Körperteile beschreiben;
- die Wortgruppen deklinieren;
- die Bedeutung des Worts „der Wuchs“ in Sätzen bestimmen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- den Inhalt des Textes schreiben;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, KWHL-Tabelle, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Wortschatz:

der Körperbau, (es, -en) inner (Adj.), der Rumpf, (-es, -`e) die Lunge, (-, -n), das Glied, (-s, -er), der Magen, (-s, -`), der Bauch, (-es, -`e), die Leber, (-, -), die Farbe, (-, -n), die Niere, (-, -n), das Blut, (-es, nur Sg), beißen (bis, gebissen – vt), die Haut, (-, -`e), das Gehirn, (-es, -e), das Sinnesorgan, (-es, -e), kahl (Adj.), verarbeiten, (-te, -t), die Milz, (-, -en), der Finger, (-s, -), das Gedächtnis (-es, -e), der Nagel, (-s, -`), die Zentralstelle (-, -n), der Hauptteil (-s, -e)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt: „Wer kann die Körperteile auf Deutsch aufzählen?“

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er/ sie an die Tafel.

Der Lehrer/ die Lehrerin zeichnet an der Tafel eine KWHL-Tabelle.

Die Wörter schreiben die Schüler/Schülerinnen in die erste Spalte der Tabelle.

K	W	HL

Nach der Wiederholung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit am Text. Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen den Text zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter markieren. Nach dem Lesen beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen nach der Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin zu finden.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und

die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin den Schülern / Schülerinnen die Deklination der Adjektive wiederholen. Sie führen verschiedene Beispiele.

Semantisierung:

Um das Verstehen des Themas zu prüfen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übungen III,IV,V in Gruppen erledigen.

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übung III erledigen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Dann antworten sie auf die Fragen zum Text.

Nach dieser Etappe bekommt jede Gruppe ein Bild und beschreibt den auf dem Bild gegebenen Körperteil. Diese Übung festigt das lexikalische und grammatische Material zum Thema.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übungen VI , VIII schriftlich in Gruppen erledigen. Danach lesen sie die kleinen Texte vor.

Zusammenfassung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen die neuen Wörter in die dritte Spalte der Tabelle schreiben.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Körperbau“				
Beantworten der Fragen				
Beschreiben der Körperteile				
Deklinieren der Wortgruppen				
Bestimmen der Bedeutung des Wort „der Wuchs“ in Sätzen				

Schreiben des Inhalts des Textes			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung VII. Die Schüler/ die Schülerinnen lernen die Sätze.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 29

STUNDE 1

Thema: Sport in unserem Leben

Grammatik: der Attributsatz

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.3..

Integration: Lit. 1.1.2.; 3.1.2..Aserb . 1.1.2.. Kunst. 1.3.1..

Ziel:

Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Sport in unserem Leben“ äußern;
- die Attributsätze wählen;
- die Wortgruppen wählen;
- das Assoziogramm zum Thema „Sportarten“ bilden;
- die Sätze nach ihrem Inhalt richtig ergänzen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Befragung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Tabelle, der Marker, die Bilder

Wortschatz:

kräftig, das Bodybuilding (-s, nur Sg), die Meisterschaft (-, -en), ausüben (te,t), das Gewichtheben (-s, nur Sg), der Sprunglauf (-s, nur Sg), der Eiskunstlauf (-s, nur Sg), universal, die Sportart (-, -en)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt verschiedene Bilder zum Thema „Sport“ und stellt eine Frage:

- Wer treibt Sport?
- Welche Sportarten kennt ihr?
- Welche berühmten Sportler von Aserbaidschan kennt ihr? usw..

Präsentation:

Nach der Befragung lässt der Lehrer/ die Lehrerin den Text zuhören. Er/ sie prüft die erste Informationen über den Inhalt des Textes. Mit diesem Zweck stellt der Lehrer/ die Lehrerin Fragen zum Text.

- Wovon ist hier die Rede?
- Welche Sportarten wurden gehört?
- Kann man sich mit dem Sport als Hobby beschäftigen?
- Wie nennen die Ärzte den Sport?
- Wie soll man seinen Tag beginnen?
- Welche Charaktereigenschaften entwickelt Sport? usw..

Nach dieser Etappe beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an den neuen Wörtern. Nachdem der Lehrer/ die Lehrerin den Text hat zuhören lassen, markieren die Schüler/Schülerinnen die unbekannten Wörter im Text. Um die neuen Wörter richtig zu lernen, beginnt er/sie mit der richtigen Aussprache der Wörter.

Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter

zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen durch den Kontext zu finden oder benutzen sie ein Wörterbuch.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen im Chor nach. Die Schüler/Schülerinnen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor.

Sie wiederholen auch die Grammatik „Attributtsatz“ und führen Beispiele mit dem Verb „dienen“ und dabei beachten sie den Inhalt und den Gebrauch dieses Verbs in Sätzen.

Semantisierung:

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übung II erledigen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Sie bilden Sätze.

Dann erledigen sie die Übungen VI, V, VII, VIII in Gruppen. Zuerst lesen die Schüler/Schülerinnen den Text noch einmal vor und beginnen aus dem Text die Attributtsätze und Wortgruppen herauszuwählen. Diese Übungen geben Möglichkeiten, den Inhalt des Textes besser zu beherrschen. Am Ende lesen die Gruppen ihre Ergebnisse. Mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin korrigieren sie ihre Fehler.

Sicherung: In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übung VI schreiben. Sie bilden ein Assoziogramm zum Thema.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt den Schülern/Schülerinnen verschiedene Fragen, um das Material zusammenzufassen. Am Ende hören alle die Nationalhymne von Aserbaidshan (Übung VI).

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen			
Äußern eigener Meinung zum Thema „Sport in unserem Leben“			

Wählen der Attributsätze		
Wählen von Wortgruppen		
Bilden des Assoziogramms zum Thema „Sportarten“		
richtiges Ergänzen der Sätze nach dem Inhalt		
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen		
Zusammenarbeit		

Hausaufgabe:

Übung III. Sie lernen die Bedeutungen des Worts „dienen“ und gebrachen es in Sätzen.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 30

STUNDE 3

Thema: Internationale Veranstaltungen in Baku: Europaspiele 2015

Grammatik: Geschlecht der Ländernamen

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Geog.3.2.2.; Aserb .1.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Internationale Veranstaltungen in Baku: Europaspiele 2015“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung in der logischen Reihenfolge äußern;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- den Text ergänzen;
- den Artikel vor den Ländernamen richtig gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, verschiedene Flaggen, die Kasette, der Marker, die Bilder

Wortschatz:

austragen (u,a), insgesamt, scheitern (te, t), vertreten (i,e), die Stimme (-, -n), jeweilig, die Premiere (-, -n), der Bewerber(-s, -), die Ausrichtung(-, -en), der Athlet (-en, -en), zuvor, sowie, das Schießen (-s, nur Sg), das Triathlon (-s, nur Sg), das Bogenschießen (-s, nur Sg)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel verschiedene Bilder zum Thema „Europaspiele 2015“. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wann wurde die Europaspiele stattgefunden?
- Wo wurde die Europaspiele stattgefunden ?
- Welche Sportler haben an diesen Spielen teilgenommen? usw..

Präsentation: Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären. Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen. Die Schüler/ die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach.

Dann fragt der Lehrer/ die Lehrerin nach dem Gebrauch des Artikels vor den Ländernamen. Sie wiederholen die durchgenommene Grammatik.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II,III, IV, VI, VII. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Dann antworten sie auf die Fragen. Das hilft den Schülern /Schülerinnen bei der Aneignung des Inhalts des Textes. Mit den letzten zwei Übungen wiederholen die Schüler /Schülerinnen die durchgenommene Grammatik, den Gebrauch des Artikels vor den Ländernamen.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisvor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen die Übung V in Gruppen. Sie schreiben den Inhalt des Textes mit verschiedenen Satzkonstruktionen.

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
richtiges Erfüllen derAnwendungen			
Äußern eigener Meinung zum Thema „Internationale Veranstaltungen in Baku: Europaspiele 2015“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen			
Äußern eigener Meinung in der logischen Reihenfolge			
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen			
Ergänzen des Textes			
richtiges Gebrauchen des Artikels vor den Ländernamen			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Übung VIII. Sie ergänzen den Text mit den unter gegebenen Wörtern.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 31

STUNDE 1

Thema: Arbeit am Computer

Grammatik: Kausalkonjunktionen „weil“ und „denn“

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.

4.1.3

Integration: Lit. 1.1.2.; Infor. 3.2.3.; 3.3.1. Aserb .1.1.2.; 1.2.3.;

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Arbeit am Computer“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern;
- eigene Meinung in der logischen Reihenfolge schreiben;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Kausalkonjunktionen „weil“ und „denn“ in Sätzen richtig gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Internet-chatten

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker, der Computer

Wortschatz:

zuspielen (te,t) (vt.),die Interaktivität (-, en), die Information (-, en),
bieten (bat, gebeten)(vt), im Internet surfen, Nachrichten lesen,
sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, die Quelle (-,n)

Unterrichtsphasen:

Motivation: Der Lehrer/ die Lehrerin stellt einige Fragen:

- Wozu brauchen wir Internet?
- Hat jeder einen Computer zu Hause?
- Wie soll man am Computer arbeiten? usw..

Präsentation:

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz zum Thema „Internet“ erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er/ sie an die Tafel.

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter markieren. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime oder durch Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen.

Zuerst hören die Schüler/Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer/ die Lehrerin die richtige Aussprache.

Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen nach der Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin zu finden. Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin den Schülern/Schülerinnen den Kausalsatz wiederholen. Am Ende dieser Etappe macht er/sie solche Schlussfolgerung:

„In einem Nebensatz mit “weil” steht das Verb immer am Ende. In einem Nebensatz mit “denn” steht das Verb immer an der 3. Position“.

Semantisierung:

Um alles zu festigen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übungen II, III, V (a), VI erledigen. In dieser Etappe arbeiten die Schüler/Schülerinnen in Gruppen. Zuerst arbeiten sie an den neuen Wörtern. Jede Gruppe bildet Sätze mit den neuen Wörtern.

Dann lesen die Schüler/Schülerinnen den Text vor und antworten auf die Fragen. Sie machen die Bücher zu und versuchen den Inhalt des Textes zu schreiben. Um das grammatische Material zu prüfen, erledigen sie Übung V (a).

Danach besprechen sie die Ergebnisse zusammen und verbessern ihre Fehler mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin.

Sicherung:

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen Übung IV auch in Gruppen erledigen. Sie lesen den Text noch einmal vor und wählen die Wortgruppen aus dem Text heraus.

Zusammenfassung:

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Arbeit am Computer“ mit verschiedenen Satzkonstruktionen				
Schreibeneigener Meinung in der logischen Reihenfolge				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
richtiges Gebrauchen der Kausalkonjunktionen „weil“ und „denn“ in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung V(b). Die Schüler/ die Schülerinnen wiederholen das gramatische Material.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 32

STUNDE 1

Thema: Auf dem Postamt

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3..

Integration: Geog. 3.2.2.; Lit.1.1.2.; Aserb. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Auf dem Postamt“ äußern;
- die Dialoge zum Thema „Auf dem Postamt“ bilden;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;
- mit dem Wörterbuch arbeiten;
- das Bild zum Thema „Auf dem Postamt“ beschreiben;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Briefmarken, der Briefumschläge, die CD, der Marker

Wortschatz:

aufgeben (gab auf, aufgegeben -vt)

ausfüllen (füllte aus, ausgefüllt -vt)

das Formular (-s, -e)

deutlich (Adj.)

der Empfänger (-s, -)

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin bringt die Briefmarken, die Briefumschläge mit und demonstriert sie in der Klasse. Er/sie kann solche Fragen stellen:

- Was assoziiert ihr mit diesen Briefmarken, den Briefumschlägen?
- Wann brauchen wir sie? usw..

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Dann lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder semantisieren. Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen.

Die bekannten Namen geben den Schülern/Schülerinnen Möglichkeiten, die Bedeutungen der Wörter selbst zu erschließen.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchendie neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III, V, VII. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern und das Beantworten der Fragen helfen den Schülern/ der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Sie antworten auf die Fragen zum Text und übersetzen die Wörter mit Hilfe des Wörterbuches in die Muttersprache. Dann bekommt jede Gruppe ein

Bild zum Thema. Sie beschreiben das Bild schriftlich. Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung: Die Schüler/ Schülerinnen erledigen die Übung VI zusammen. Sie ergänzen den Dialog mit passenden Antworten.

Zusammenfassung

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen derAnwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Auf dem Postamt“				
Bilden der Dialoge zum Thema „Auf dem Postamt“				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Arbeiten mit dem Wörterbuch				
Beschreiben des Bildes zum Thema „Auf dem Postamt“				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung IV. Die Schüler/Schülerinnen lesen den Text und bilden ihren eigenen Dialog.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 33

STUNDE 1

Thema: Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3..

Integration: Geog. 3.2.2.; Lit.1.1.2.; Aserb. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

die Schüler/innen können:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eigene Meinung zum Thema „Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?“ äußern;
- die Hauptidee im Text finden;
- die Uhrzeiten auf Deutsch sagen;
- die Sätze mit richtiger Intonation lesen;
- den Inhalt des Textes erzählen;
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen;

Unterrichtsform:

- Frontalarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Uhr, die CD, der Marker

Wortschatz:

sämtlich (Adj.)

entstehen (entstand, entstanden –vi)

die Eisenbahn (-, "-en)

die Katastrophe (-, -n)

der Fahrplan (-es, " -e)

schwindeln (schwindelte, geschwindelt -vi)

regulieren (regulierte, reguliert –vt)

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin bringt eine Uhr mit und demonstriert sie in der Klasse. Er/sie kann solche Fragen stellen:

- Was assoziiert ihr mit dieser Uhr? usw..

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen die durchgenommene Lexik wiederholen. Sie schreiben die Wörter und Wendungen als Clusterform an die Tafel.

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/ Schülerinnen den Text zuhören. Nach dem Abhören des Textes lesen die Schüler/ die Schülerinnen den Text selbst vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder semantisieren. Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchendie neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/ die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/ die Schülerinnen nach.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen in Gruppen und machen die Übungen II, III, VI, VII. Die Bildung der Sätze mit neuen Wörtern hilft den Schülern/ den Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Sie antworten auf die Fragen zum Text. Dann lesen sie den Text nochmals vor. Alle machen die Lehrbücher zu und schreiben den Inhalt des Textes in der logischen Reihenfolge.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisvor. Alle besprechen sie zusammen.

Sicherung: Die Schüler/ Schülerinnen erledigen die Übung IV zusammen. Sie sehen die Bilder und sagen die Zeit auf Deutsch.

Zusammenfassung

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
richtiges Erfüllen der Anwendungen				
Äußern eigener Meinung zum Thema „Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?“				
Finden der Hauptidee im Text				
Sagen der Uhrzeiten auf Deutsch				
Lesen der Sätze mit der richtigen Intonation				
Erzählen des Inhalts des Textes				
Gebrauchen der neuen Wörter in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Übung VII . Die Schüler/Schülerinnen wählen aus dem Text die möglichen Wortgruppen heraus.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 34

Wiederholung und Bewertung

KSB Test - I

I. Übersetze aus dem Deutschen in die Muttersprache!

1. Wenn du beste Noten in Englisch hättest!
2. Wenn ich viel Zeit hätte, um diesen Roman zu lesen!
3. Hätte er doch die Möglichkeit, morgen zu uns zu kommen!
4. Würden sie mir erlauben, diese Bücher bis morgen hier zu lassen?

II. Unterstreiche die Endungen der Adjektive!

1. Der neue Betrieb produziert gute Werkzeuge.
2. Alte Meister helfen den jungen Arbeitern.
3. Die jungen Arbeiter arbeiten an diesen neuen Werkbänken.
4. Sie erfüllen ihre schweren Aufgaben sehr gut.
5. Der alte Fachmann ist mit seiner genauen Arbeit sehr zufrieden.
6. Er hilft den jungen Arbeitern.

III. Ergänze die Endungen der Adjektive!

1. Zwei gut- Freunde kommen in die groß- Mensa unserer Schule.
2. Sie setzen sich an einen rund- klein- Tisch.
3. Auf dem Tisch liegt in einem Teller frisch-Brot.
4. Ein jung- Mädchen bringt ihnen heiß- Suppe.
5. Die Freunde essen die gut- Suppe mit groß- Appetit.

IV. Bilde *Hätte* - Sätze !

1. haben, du, ein Bus;
2. viel Zeit, meine Schwester, haben;
3. die Eltern, meine, haben, das Auto;
4. der Student, in Deutsch, gute Noten, haben;
5. wir, solche Möglichkeiten, haben.

V. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

1. Wir spielen im Schulhof Fußball.
2. Spielst du auch Fußball?
3. Nein, ich bin Tennisspieler.
4. Ich spiele gern Schach.
5. Mein Freund ist Dominofreund.

Test - II

I. Übersetze aus dem Deutschen in die Muttersprache!

1. Wenn ich beste Noten in Deutsch hätte !
2. Wenn ich viel Zeit hätte, um mit meinen Freunden spazieren zu gehen!
3. Hätte er doch die Möglichkeit, abends zu arbeiten!
4. Würden sie mir erlauben, bis morgen nicht zu arbeiten?

II. Unterstreiche die Endungen der Adjektive!

1. Das neue Werk produziert moderne Geräte.
2. Junge Meister helfen den alten Arbeitern.
3. Die jungen Angestellten arbeiten an diesen alten Dokumenten.
4. Der Mann erfüllt seine schweren Aufgaben schneller.
5. Die jungen Fachmänner sind mit ihrer Arbeit sehr zufrieden.
6. Der Direktor hilft den kleinen Schülern.

III. Ergänze die Endungen der Adjektive!

1. Zwei alt- Freunde kommen in die klein- Mensa.
2. Sie setzen sich an einen rund- breit- Arbeitstisch.
3. In einem Teller liegen frisch- Früchte.
4. Ein jung- Mädchen bringt ihnen ein gekocht- Ei.
5. Die Freunde trinken kalt- Mineralwasser.

IV. Bilde Hätte - Sätze !

1. haben, wir, ein Auto;
2. viel Zeit, mein Bruder, haben;
3. die Eltern, meine, haben, ein großes Haus;
4. der Schüler, in Türkisch, gute Noten, haben;
5. mein Freund, neue Möglichkeiten, haben.

V. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

1. Die Schüler spielen auf dem Platz Fußball.
2. Spielst du auch Gitarre?
3. Hättest du ein Auto!
4. Wäre ich in Deutschland!
5. Sein Bruder hat einen blauen Anzug.

KSB II

I. Beantworte folgende Fragen!

1. Wie kann man diesen Text übersetzen?
2. Bei welchem Licht darf man die Straße über queren?
3. Warum muss man viel Sport treiben?
4. Wo arbeitet man gern im Sommer?
5. Wann wandert man besonders viel?

II. Beantworte folgende Fragen! Gebrauche die eingeklammerten Wörter!

1. Wem bringt der Briefträger einen Brief? (der Mann, unsere Lehrerin, die Schwester, der Nachbar, der Junge, mein Freund)
2. Wessen Bücher liegen auf dem Tisch? (der Onkel, der Lehrer, das Mädchen, mein Kamerad)
3. Was seht ihr auf dem Bild? (das Geschäft, die Bibliothek, das Restaurant, der Zirkus)

III. Schreib anstatt Punkte „als“, „wenn“ oder „nachdem“!

- 1... ich den Text übersetzt hatte, schrieb ich einen Aufsatz.
- 2... wir im Restaurant gegessen hatten, gingen wir zur Ausstellung.
- 3... er noch klein war, ging er in den Kindergarten.
- 4... wir uns treffen, besprechen wir immer unsere weiteren Pläne.

IV. Bilde Partizip II von folgenden Verben!

öffnen, teilnehmen, deklinieren, abholen, kennen, malen, beschreiben, konjugieren, befehlen, sagen, lachen, frühstücken, erzählen, sehen, sammeln, arbeiten, sprechen, bauen, anrufen, sich interessieren, trinken, sitzen, baden.

V. Antworte auf folgende Fragen und gebrauch die Adjektive richtig in Sätzen!

Muster: Mein junger Neffe geht zu seinem Onkel.

1. Wohin geht dein ... Neffe? - jung, streng
2. Wohin geht der ... Vetter? - gesund, glücklich
3. Wo liegt das ... Buch? - schön, interessant
4. Wo wohnen seine ... Verwandten? - klein, jung

KSB III

I. Setze das Modalverb im Präsens und im Imperfekt ein! Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

können

Ich ... dich heute nicht besuchen. Wir ... zusammen den Sonntag verbringen.

... du Schlittschuh laufen?

wollen

Ich ... gut lernen. ... du heute Abend zu Hause bleiben? Er ... uns etwas Interessantes erzählen. ... wir uns zusammen auf die Prüfungen vorbereiten?

Was ... ihr jetzt machen?

II. Bilde Sätze!

1. Soldaten /gegen/ Feinde/ tapferen/ haben/ die / gekämpft/ die
2. Schwester/ an Schachspielen / große / Interesse /hat/ meine /von Kindheit an
3. Die Kinder / 6 Jahre / gehen /die /in /als/ sie /sind / die Schule
4. der / in/ um / angekommen/ Zug/ Bahnhof/ 12.25/den/war/ gestern
5. Bruder/ war/ besuchte /seine / sie /Tante / hatte/ Baku/ mein/ wenn /in / zurückgekommen.

III. Bilde die Steigerungsstufen der Adjektive!

alt, hoch, tief, lang, gut, rot, blau, gelb

IV. Dekliniere folgende Substantive!

der Hirt, das Dorf, der Knabe, der Agronom, der Soldat, die Armee

V. Ergänze die Verbformen des Plusquamperfekts mit „haben“ und „sein!“

- a) Ich ____ gerade mein Frühstück ____ (beenden), da klingelte das Telefon.
- b) Du ____ den Hörer ____ (auflegen), da klingelte es an der Wohnungstür.
- c) Wir ____ gerade den Tisch ____ (decken), da erschienen auch schon die ersten Gäste.
- d) Ich ____ gerade ____ (aufstehen), da klopfte es an die Tür.
- e) Sie ____ immer pünktlich ____ (kommen), da beginnt die Stunde.

KSB IV

I. Nenne die Antonyme zu folgenden Wörtern!

der Feind, der Tag, der Morgen, der Winter, schwer, hell, schmal, sauber, langsam, schmutzig, glücklich, möglich, öffnen, beginnen, aufmachen, aussteigen

II. Ergänze! Setze die Verben „sprechen“ und „sagen“ in der richtigen Form ein!

- a) Er ----- gut Deutsch!
- b) ----- Sie über die Fotos.
- c) Beim Deutschlernen muss man lesen, schreiben, hören und -----
- d) Was ----- Arsu? Ich verstehe nicht.
- e) ----- Sie: „Guten Tag“
- f) ----- sie auch Englisch?
- g) Maria ----- nicht „neun“, sondern „nein“.
- h) Die Lehrerin ----- nur Deutsch.

III. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

- a) Er arbeitet in einem Dorf als Arzt.
- b) Ich kenne diesen Mann als einen der besten Arbeiter dieses Betriebs.
- c) Als er an der Türschwelle erschien, begann er zu sprechen
- d) Mein Freund ist fleißiger als ich.
- e) Das Zimmer des Mädchens ist bequemer als das Zimmer des Jungen.
- f) Als ich nach Hause ging, traf ich meinen Freund.
- g) Als mein Freund seine Stunde beendete, ging er mit den Freunden spazieren.

IV. Bilde Adjektive mit /-lich/ und /-isch/!

Muster: der Beruf – beruflich

das Europa – , der Freund – , der Frieden – , die Demokratie – , die Schrift – , der Mund – , die Person –

V. Wie übersetzt man hier „nach“?

- 1. Mein Vater will morgen nach Lenkeran fahren.
- 2. Nach drei Tagen wird er nach Hause zurückkommen.
- 3. Nach den Stunden gehe ich gewöhnlich nach Hause.
- 4. Ich frage in unserer Bibliothek nach diesem Buch.
- 5. Die Bibliothekarin öffnet den Bücherschrank und sucht nach dem verlangten Buch.
- 6. Die Aserbajdschanische Nationalhymne von Üsejir Hadschibejli wurde nach einem Text von Ehmed Dschavad komponiert.

KSB V

I. Bilde Sätze! Verwende die richtige Zeitform!

- a) auf Gleis drei – Der Zug – abfahren – morgen – werden
- b) du – müssen – einsteigen – jetzt.
- c) er – können – klein – nicht – und – die Koffer – hinaustragen – sein
- d) Nach diesem Semester –fahren – ich – nach Baku
- e) Gestern - um zwei Uhr – ich – in Freiburg – ankommen
- f) Ich – gestern – mitnehmen – ans Meer – dürfen – nicht – sie
- g) Sie – zu Mittag essen – in 2 Stunden – kommen – und – zu uns – wir
- h) Murad – mit dem Zug – nach Deutschland – fahren – im vorigen Jahr
- i) Maria – noch nicht – jetzt – möchten – heimfahren

II. Zu welchem Kasus gehören folgende Präpositionen! Gruppieren sie!

unter, durch, an, aus, hinter, mit, zu, entlang, nach, für, gegen, statt, gegenüber, auf, zu, von, infolge, ohne, bei, neben, seit, um, außer, bis, in, vor, während.

Genitiv -

Dativ-

Akkusativ-

Dativ und Akkusativ-

III. Lies vor und setze die entsprechenden Präpositionen ein!

1. Der Lehrer kommt ... die Schule. 2. Wir gehen am Abend ... den Klub.
Er fährt ... den Kaukasus. 4. Der Arbeiter macht Zaun. 5. Der Arbeiter
macht alles verschiedenen Werkzeugen. 6. der Kälte mussten die
Kinder zu Hause bleiben. 7. Wir kämpfen ... den Frieden und ... den Krieg.

IV. Beschreibe die Jahreszeiten!

im Frühling- im Sommer- im Herbst- im Winter

V. Beantworte folgende Fragen!

- 1. Wie viel Tage hat die Woche?
- 2. Wie viel Tage hat das Jahr?
- 3. Wie viel Stunden hat ein Tag?
- 4. Wie viel Minuten hat eine Stunde?

KSB VI

Test I

Wähle richtige Variante aus!

1. In einer kleinen Stadt wohnte ein kleiner Junge.

- A) wo? B) was? C) wem? D) wohin?

2. Die Schüler gratulieren ... Direktor ... Lehrertag.

- A) dem – auf den B) der- zu der
C) des - mit dem D) dem – zu dem

3. Alle Hausaufgaben sollst du immer in deinem Arbeitsheft machen.

- A) was? B) warum? C) wo? D) wie?

4. ... erste Tür, ... zweite Stuhl, ... dritte Gebäude

- A) der, die, das B) die, der, das
C) das, das, der D) die, die, der

5. Der Mantel dieses Knaben ist sehr modern.

- A) wen? - wie? B) wem? – wer?
C) was? - wessen? D) wessen? – wie?

6. Der Boden in Abscheron ist sehr fruchtbar.

- A) was? - wann? B) was? - wie?
C) wo? - wie? D) wohin? - wie?

7. Ich freue mich auf die Reise nach Frankfurt.

- A) worauf? B) auf wen? C) wozu? D) warum?

8. Warst du schon einmal in Berlin? Wann war das?

- A) Präsens - Präsens B) Futurum - Präsens
C) Perfekt -Imperfekt D) Imperfekt -Imperfekt

9. Unser Lehrer erzählte uns über das Leben auf anderen Planeten.

- A) wer? - über wen? B) wo? – wohin?
C) warum? - wie? D) wer? - worüber?

10. Welche Reihe der Wörter bezeichnet die Zeit?

- A) Wasser, heute, Morgen, gestern, süß
B) Tag, Nacht, Macht, Kraft, Auto

- C) Jahr, Tag, Monat, Woche, Nacht
D) Erde, Welt, Jahr, Abend, Morgen

11. Wer ist der Autor der Erzählung „Der Brief gelangte nicht“ ?

- A) Dsch. Memmedgulusade B) Abdulla Schaig
C) Heinrich Heine D) Memmed Aras

12. Mein Vater ... aus Dresden viele Geschenke

- A) werden - mitbringen B) hat - mirgebracht
C) ist - mitgebracht D) sein – brachte mit

13. Wähle Imperfekt Passiv aus!

- A) Das Zimmer wurde gelüftet.
B) Das Zimmer wird gelüftet.
C) Das Zimmer ist gelüftet worden.
D) Das Zimmer war gelüftet worden.

Wähle richtige Variante!

14. _____ ich Sie fragen?

- A) soll B) darf C) kannst D) musst

15. Du brauchst _____ Füller.

- A) die B) einen C) der D) den

16. _____ Kuli ist kaputt.

- A) sein B) deiner C) ihre D) unseres

17. _____ Fenster öffnet der Junge.

- A) dieser B) diesem C) diesen D) dieses

18. Um zwei _____ er nach Hause _____.

- A) ist / gekommen B) ist / gewartet
C) hat / gewartet D) hat / gekommen

19. Meine Eltern sind plötzlich gekommen. Darum können wir heute Abend _____ mit euch kommen.

- A) auch B) noch C) nicht D) leider

20. Seit drei Tagen liegt sie krank zu Hause. Wer sorgt denn eigentlich _____ ?

- A) dafür B) für sie C) für das D) wofür

Test II

Wähle richtige Variante aus.

1. Wer hat die Musik der aserbajdschanischen Staatshymne komponiert?

- A) Dsch.Hadschijev
- B) G.Garajev
- C) F.Ämirov
- D) Ü.Hadschibejov

2. Am Feiertag kocht meine Mutter sehr viel und deckt festlich den Tisch.

- A) wie?
- B) wie viel?
- C) wessen?
- D) wann?

3. Fabrik, Lehrer, Getreide, Krankheit

- A) der- das- die- die
- B) die- das- der- die
- C) die- der- das- die
- D) die- das- die- die

4. Mein Freund ist heute nicht in die Schule gekommen, er ist krank.

- A) wo? - wie?
- B) wie? - wo
- C) wohin? – wie?
- D) wer? - wohin?

5. Aserbajdschan, Deutschland, Russland

- A) der, der, die
- B) das, die, die
- C) der, die, das
- D) das, das, das

6. ... sind viele Kinder. Die Mädchen springen und die Jungen spielen Fußball.

- A) In den Hof
- B) Auf dem Hof
- C) Im Hof
- D) Auf den Hof

7. Wähle Akkusativpräpositionen aus!

- A) aus, auf, in, neben, bis
- B) für, gegen, um, ohne, durch
- C) durch, um, mit, aus, von
- D) in , an, auf, durch, zu, für

8. Sie nimmt den Schlüssel aus dem Schrank.

- A) worauf ?
- B) woraus?
- C) von wem?
- D) wo?

9. Welche Reihe der Verben bildet

Perfekt mit “haben”?

- A) kommen, fragen, kontrollieren, haben

- B) holen, sehen, sich waschen, schlafen
- C) bringen, gehen, laufen, singen
- D) sein, hören, arbeiten, studieren

10. Zwei Frauen holten Wasser am Brunnen.

- A) Imperfekt B) Präsens C) Futurum D) Perfekt

11. Nachdem wir die Aufgaben ... , ... wir nach Hause.

- A) vorbereiten - gehen B) gingen - geschrieben haben
- C) vorbereitet hatten - gingen D) vorbereitet hatten – gehen

12. Mein Vater ... gestern nach Dresden

- A) werden - fahren B) bist - fahren
- C) ist - gefahren D) sein - fahren

13. Wähle das richtige Pronomen aus!

... Jahr kommen ... ausländische Gäste nach Wien.

- A) Jedes - viel B) Jede - vieles
- C) Jede - viel D) Jedes - viele

14. Wähle richtige Variante!

1. _____ machen Sie?

- A) wie B) wer C) was D) wo

15. _____ ich dir helfen?

- A) möchten B) will C) kann D) dürfen

16. _____ Lehrerin erklärt _____ Wort.

- A) die / das B) das / die C) der / den D) der / der

17. _____ Kind macht _____ Fehler.

- A) der / einen B) die / ein C) das / einen D) das / eine

18. Das ist keine Tür, sondern ein _____.

- A) Lampe B) Zeitung C) Fenster D) Tasche

19. Das ist _____ Buch, sondern _____ Heft.

- A) eine / kein B) kein / ein C) keine / eine D) eine / keine

20. Er schreibt _____ Briefe.

- A) --- B) ein C) den D) eine

I. Ergänze folgende Sätze!

1. Dieser Platz ist nicht frei, sondern 2. Der Film war nicht langweilig, sondern 3. Der Vortrag war nicht lang, aber 4. Das Brot ist nicht weich, sondern 5. Das Haus ist nicht neu, aber 6. Das Zimmer ist nicht groß, aber 7. Er sprach nicht laut, sondern 8. Ich schlafe viel, aber 9. Er ist nicht fleißig, sondern

II. Bilde Sätze aus folgenden Wörtern!

1. in, der Sommer, viele, Menschen, interessant, begegnen, ich.
2. gestern, herrlich, sein, Wetter, Baku, ganz auf, in.
3. tragen, der Junge, ein Kleid, weiß, und, Schuhe, rot.
4. in, der Frühling, die Natur, erwachsen, hell, die Sonne, scheinen.
5. aus, das Nachbarhaus, man, hören, Musik und Stimme.

III. Beantworte Fragen!

1. Wie sind die Tage und die Nächte im Winter, im Sommer?
2. Wie werden die Tage und Nächte im Frühling, im Herbst?

IV. Setze in Klammern gegebene Verben im Perfekt ein!

1. Der Lehrer (kommen) in die Schule. 2. Heute (fehlen) viele Schüler. 3. Du (übersetzen) den Text ohne Wörterbuch. 4. Ich (lesen) das neue Werk dieses Schriftstellers. 5. Am 8. März (feiern) wir den Internationalen Frauentag. 6. Ich (anrufen) meinen Freund. 7. Er (werden) Lehrer. 8. Er (sagen) die Wahrheit. 9. Der neue Film (gefallen) uns sehr.

V. Ergänze den folgenden Text! Achte auf die Zeitformen!

Liebe Eltern!

Vati, ich ... Dir neulich vor dem Unfall mit dem Schulbus.

Ich ... mir doch dabei die Hand ... (brechen, haben, schreiben). Nun ... ich bei der Feier eine Auszeichnung und eine Ehrenurkunde Die Feier ... einfach ... (bekommen, toll sein). Die ganze Schule ... , und einer unserer Professoren ... eine Rede und ... mich und mein Verhalten bei dem Unfall. (halten, loben, versammelt sein). Ich ... ganz Alle Lehrer ... mich zu der Auszeichnung. (beglückwünschen, stolz sein).

Auch Elke, die jetzt ganz ... darauf ..., ... mir (gratulieren, stolz sein). Viele

Reporter ... bei der Feier und ... mich. Ich ... sogar ein Interview ... fotografieren, geben, sein, müssen). Ein Journalist ... mich ... und alles ... , was ich ... (aufschreiben, fragen, sagen). Dieses Interview ... heute auch in der Zeitung. Den Zeitungsausschnitt ... ich euch. (erscheinen, schicken).

Herzliche Grüße und Küsse

Eure Christa

VI. Schreibe „s“, „ss“ oder „ß“!

1. Die Schüler verla-en den Sport-aal.
2. Unser Klassenzimmer ist gro- und -auber.
3. Du mu-t viel le-en.
4. Ge-tern haben wir einen Text über die rie-igen Wa-erkraftwerke an der-Wolga über-etzt.
5. Schlie-lich verlie- er das Zimmer.
6. Es schneit heute und alle- ist wei-.
7. Zuerst a-en wir -uppe.

VII. Schreib folgende Sätze im Singular!

1. Ich brauche Lehrbücher und Hefte.
2. Auf den Fensterbrettern standen Blumentöpfe.
3. Fleißige Studenten geben gute Antworten.
4. In diesen kleinen

VIII. Gib Synonyme zu folgenden Wörtern!

aufmachen, senden, bekommen, sehen, tun, antworten, anfangen

IX. Gib Antonyme zu folgenden Wörtern!

schließlich, niedrig, hinauf, traurig, langsam, lachen, böse
Städten gibt es Klubs, Bibliotheken und Kinos. 5. Er schreibt Briefe an seine Eltern.

X. Verwende alle übrigen Zeitformen des Passivs!

1. Das Telegramm wird von dem Freund geschickt.
2. Die Karten werden von den Zuschauern besorgt.
3. Der Brief wird von ihm geschrieben.
4. Die Regeln wurden vom Lehrer erklärt.

Hauslektüre

Franz Kafka:

(Erzählung)

KINDER AUF DER LANDSTRASSE

Ich hörte die Wagen an dem Gartengitter vorüberfahren, manchmal sah ich sie auch durch die schwach bewegten Lücken im Laub. Wie krachte in dem heißen Sommer das Holz in ihren Speichen und Deichseln! Arbeiter kamen von den Feldern und lachten, dass es eine Schande war.

Ich saß auf unserer kleinen Schaukel, ich ruhte mich gerade aus zwischen den Bäumen im Garten meiner Eltern. Vor dem Gitter hörte es nicht auf Kinder im Laufschrift waren im Augenblick vorüber; Getreidewagen mit Männern und Frauen auf den Garben und rings herum verdunkelten die Blumenbeete; gegen Abend sah ich einen Herrn mit einem Stock langsam spazierengehen, und ein paar Mädchen, die Arm in Arm ihm entgegenkamen, traten grüßend ins seitliche Gras.

Dann flogen Vögel wie sprühend auf, ich folgte ihnen mit den Blicken, sah, wie sie in einem Atemzug stiegen, bis ich nicht mehr glaubte, dass sie stiegen, sondern, dass ich falle, und fest mich an den Seilen haltend, aus Schwäche ein wenig zu schaukeln anfang. Bald schaukelte ich stärker, als die Luft schon kühler wehte und statt der fliegenden Vögel zitternde Sterne erschienen.

Bei Kerzenlicht bekam ich mein Nachtmahl. Oft hatte ich beide Arme auf der Holzplatte und, schon müde, biss ich in mein Butterbrot. Die stark durchbrochenen Vorhänge bauschten sich im warmen Wind, und manchmal hielt sie einer, der draußen vorüberging, mit seinen Händen fest, wenn er mich besser sehen und mit mir reden wollte. Meistens verlöschte die Kerze bald und in denn dunklen Kerzenrauch trieben sich noch eine Zeitlang die versammelten Mücken herum. Fragte mich einer vom Fenster aus, so sah ich ihn an, als schaue ich ins Gebirge oder in die bloße Luft, und auch ihm war an einer Antwort nicht viel gelegen.

Sprang dann einer über die Fensterbrüstung und meldete, die anderen seien schon vor dem Haus, so stand ich freilich seufzend auf.»Nein, warum seufzest du so? Was ist denn geschehen? Ist es ein besonderes, nie gut zu machendes Unglück? Werden wir uns nie davon erholen können? Ist wirklich alles verloren?«Nichts war verloren. Wir liefen vor das Haus. »Gott sei Dank, da seid ihr endlich!« - »Du kommst halt immer zu spät!« - »Wieso denn ich?« - »Gerade du, bleib zu Hause, wenn du nicht mit-willst.« - »Keine Gnaden!« - »Was? Keine Gnaden? Wie redest du?« Wir durchstießen den Abend mit

dem Kopf. Es gab keine Tages- und keine Nachtzeit. Bald rieben sich unsere Westenknöpfe aneinander wie Zähne, bald liefen wir in gleichbleibender Entfernung, Feuer im Mund, wie Tiere in den Tropen. Wie Kürassiere in alten Kriegen, stampfend und hoch in der Luft, trieben wir einander die kurze Gasse hinunter und mit diesem Anlauf in den Beinen die Landstraße weiter hinauf. Einzelne traten in den Straßengraben, kaum verschwanden sie vor der dunklen Böschung, standen sie schon wie fremde Leute oben auf dem Feldweg und schauten herab.

»Kommt doch herunter! « - » Kommt zuerst herauf! « - » Damit ihr uns herunterwerfet, fällt uns nicht ein, so gescheit sind wir noch. « - » So feig seid ihr, wollt ihr sagen. Kommt nur, kommt!«

»Wirklich? Ihr? Gerade ihr werdet uns hinunterwerfen? Wie müsstet ihr aussehen?«

Wir machten den Angriff, wurden vor die Brust gestoßen und legten uns in das Gras des Straßengrabens, fallend und freiwillig. Alles war gleichmäßig erwärmt, wir spürten nicht Wärme, nicht Kälte im Gras, nur müde wurde man.

Wenn man sich auf die rechte Seite drehte, die Hand unters Ohr gab, da wollte man gerne einschlafen. Zwar wollte man sich noch einmal aufraffen mit erhobenem Kinn, dafür aber in einen tieferen Graben fallen. Dann wollte man, den Arm quer vorgehalten, die Beine schiefgeweht, sich gegen die Luft werfen und wieder bestimmt in einen noch tieferen Graben fallen. Und damit wollte man gar nicht aufhören. Wie man sich im letzten Graben richtig zum Schlafen aufs äußerst strecken würde, besonders in den Knien, daran dachte man noch kaum und lag, zum Weinen aufgelegt, wie krank, auf dem Rücken. Man zwinkerte, wenn einmal ein Junge, die Ellbogen bei den Hüften, mit dunklen Sohlen über uns von der Böschung auf die Straße sprang.

Den Mond sah man schon in einiger Höhe, ein Postwagen fuhr seinem Licht vorbei. Ein schwacher Wind erhob sich allgemein, auch im Graben fühlte man ihn, und in der Nähe fing der Wald zu rauschen an. Da lag einem nicht mehr so viel daran, allein zu sein.

»Wo seid ihr?« - »Kommt her!« - »Alle zusammen!« - »Was versteckst du dich, lass den Unsinn!« - »Wisst ihr nicht, dass die Post schon vorüber ist?« - »Aber nein! Schon vorüber?« - »Natürlich während du geschlafen hast, ist sie vorübergefahren.« - »Ich habe geschlafen?

Nein so etwas!« - »Schweig nur, man sieht es dir doch an.« - »Aber ich bitte dich.« - »Kommt!«

Wir liefen enger beisammen, manche reichten einander die Hände, den Kopf konnte man nicht genug hoch haben, weil es abwärts ging. Einer schrie einen indianischen Kriegsruf heraus, wir bekamen in die Beine einen Galopp

wie niemals, bei den Sprüngen hob uns in den Hüften der Wind. Nichts hätte uns aufhalten können; wir waren so im Laufe, dass wir selbst beim Überholen die Arme verschränken und ruhig uns umsehen konnten.

Auf der Wildbachbrücke blieben wir stehen; die weiter gelaufen waren, kehrten zurück. Das Wasser unten schlug an Steine und Wurzeln, als wäre es nicht schon Spätabend. Es gab keinen Grund dafür, warum nicht einer auf das Geländer der Brücke sprang. Hinter Gebüsch in der Ferne fuhr ein Eisenbahnzug heraus, alle Kupees waren beleuchtet, die Glasfenster sicher herabgelassen. Einer von uns begann einen Gassenhauer zu singen, aber wir alle wollten singen. Wir sangen viel rascher, als der Zug fuhr, wir schaukelten die Arme, weil die Stimme nicht genügte, wir kamen mit unseren Stimmen in ein Gedränge, in dem uns wohl war. Wenn man seine Stimme unter andere mischt, ist man wie mit einem Angelhaken gefangen.

So sangen wir, den Wald im Rücken, den fernen Reisenden in die Ohren. Die Erwachsenen wachten noch im Dorfe, die Mütter richteten die Betten für die Nacht. Es war schon Zeit. Ich küsste den, der bei mir stand, reichte den drei Nächsten nur so die Hände, begann den Weg zurückzulaufen, keiner rief mich. Bei der ersten Kreuzung, wo sie mich nicht mehr sehen konnten, bog ich ein und lief auf Feldwegen wieder in den Wald. Ich strebte zu der Stadt im Süden hin, von der es in unserem Dorfe hieß:

«Dort sind Leute! Denkt euch, die schlafen nicht!»

«Und warum denn nicht?»

«Weil sie nicht müde werden.»

«Und warum denn nicht?»

«Weil sie Narren sind.»

«Werden denn Narren nicht müde?»

«Wie könnten Narren müde werden!»

Der Junge, der immer das Gegenteil sagen musste

Johannes Merkel

Es war einmal ein frecher Junge, der hieß Robert und kam gerade aus der Schule. Er wollte nach Hause gehen, hatte Hunger und freute sich auf das leckere Essen, das ihn daheim erwartete. Da begegnete ihm eine gute Fee. Aber die gute Fee sah aus wie eine alte Hexe. Auf dem Rücken hatte sie einen Buckel, mitten im Gesicht eine schiefe Nase und sie blickte den Jungen aus zwei Trüfaugen an. Deswegen hielten sie alle für eine Hexe und niemand

ahnte, dass sie eigentlich eine gute Fee war.

Als Robert die gute Fee sah, zeigte er mit dem Finger auf sie und lachte.

„Was gibt es da zu lachen?“ fragte die gute Fee.

„Hast du dich schon einmal im Spiegel gesehen?“ fragte der Junge. „Igitt, wie du ausschaust! Wie eine hässliche alte Hexe!“

Darüber ärgerte sich die gute Fee und sagte zu dem frechen Jungen: „Na warte, zur Strafe für deine Frechheit wirst du heute den ganzen Tag das Gegenteil von dem sagen müssen, was du sagen willst. Und dann wirst du das auch noch das Gegenteil von dem tun müssen, was du eigentlich willst.“

Da lachte der freche Junge und dachte: „Lass die Alte doch quatschen!“ Und er ging einfach weiter.

Der freche Junge hatte keine Ahnung, dass er verzaubert worden war. Da kam ihm ein Nachbar entgegen.

„Hallo, Robert,“ meinte der Nachbar, „Gehst du nach Hause? Dann grüß mir deine Eltern!“

Aber was musste da der freche Junge sagen? „Quatsch! Ich geh nicht nach Hause! Ihren Gruß können Sie sich an den Hut stecken!“

Und damit drehte er sich auf dem Absatz um und ging in die entgegengesetzte Richtung weiter. „Komisch!“ dachte er. „Ich will doch eigentlich nach Hause. Ich habe Hunger und zu Hause warten sie mit dem Essen auf mich. Warum sage ich denn das Gegenteil? Und dann tu ich das auch noch!“

Aber es nutzte nichts, er musste in die falsche Richtung gehen. Als er an einer Parkanlage vorbeikam, sah er dort auf einer Bank einen Fernfahrer sitzen, der Mittagspause machte. Er biss in ein dickes Baguette mit Schinken, Wurst und Käse. Mit hungrigen Augen schaute Robert auf das leckere Baguette. Da fragte der Fernfahrer: „He Junge, du schaust aus, als hättest du Hunger. Willst du einen Bissen abhaben?“

Aber was musste da der freche Junge sagen? „Quatsch! Ich hab keinen Hunger! Und schon gar nicht auf dein ranziges Baguette!“

Aber während er weiterging, musste er wieder denken: „Komisch, ich bin doch eigentlich scharf auf das Baguette. Warum sage ich denn das Gegenteil?“

Beim Weitergehen kam er an einer Imbissbude vorbei und studierte die Gerichte, die auf Plakaten an der Wand der Imbissbude ausgestellt waren. Das Wasser lief ihm darüber im Mund zusammen. Er wusste auch schon ganz genau, was er gerne essen würde: Bratwürstchen mit Kartoffelsalat. Aber leider hatte er doch kein bisschen Geld in der Tasche!

An der Imbissbude stand eine Frau und schaute ihm zu. Da sagte die gute Frau: „Du schaust hungrig aus, mein Junge. Soll ich dir ein Würstchen mit Kartoffelsalat ausgeben?“

Aber was musste da der freche Junge sagen? „Quatsch! Ich hab keine Hunger! Und Ihre Würstchen können Sie sich an den Hut stecken.“

Aber während er weiterging, musste er wieder denken: „So ein Mist! Ich bin scharf auf Bratwürstchen mit Kartoffelsalat. Warum zum Teufel sag ich, dass ich sie sich ihre Würstchen an den Hut stecken kann?“

Schließlich kam er an einem Gasthaus vorbei. Vor dem Gasthaus roch es so lecker nach Braten, dass er sich nicht mehr halten konnte. Er ging einfach rein und setzte sich an einen Tisch. Ein Kellner kam zu ihm und fragte, was er für ihn tun kann. Und was musste da der freche Junge sagen? „Einen Dreck können Sie für mich tun“.

Dabei musste er wieder denken: „Warum sag ich so einen Quatsch? Der kann doch eine Menge für mich tun! Mir zum Beispiel was Leckeres zu essen bringen.“

Der Kellner schaute den Jungen an und meinte: „Zieh besser Leine, bevor ich ungemütlich werde! Du hast doch sowieso kein Geld.“

Was glaubt ihr, wie sich da Robert freute? Klar, hatte er kein Geld. Aber was konnte er jetzt sagen? „Woher wollen Sie das wissen? Natürlich habe ich Geld“.

Zum Glück wollte der Kellner das Geld nicht sehen. „Na schön,“ sagte er nur. „Was darf ich dem feinen Herren dann bringen?“

„Wenn ich den Mund aufmache, sag ich wieder das Gegenteil von dem, was ich haben möchte,“ überlegte Robert. Und deshalb zeigte er mit dem Finger stumm auf die Speisekarte. Was glaubt ihr wohl, was er sich bestellte? Sechs Würstchen mit Kartoffelsalat.

Der Kellner schüttelte den Kopf über den komischen Bengel, aber er brachte ihm das gewünschte Essen. Da hätten ihr Robert essen sehen sollen! Er futterte, was das Zeug hielt. Und wie ihm das schmeckte!

Als der Kellner den Teller abräumte, fragte er: „Na, hat es wenigstens geschmeckt?“

Was musste da Robert wieder antworten? „Geschmeckt? Ekliger als ein Paar alte Socken!“

Der Kellner schüttelte nur den Kopf und kam mit der Rechnung. „Bezahlen wirst du es trotzdem!“

Aber was musste da der freche Junge wieder sagen? „Ich denke doch nicht daran, für diesen Fraß auch noch zu zahlen!“

Da holte der Kellner den Chef des Gasthauses. Der fragte nicht lang, sondern durchsuchte die Schultasche und die Hosentaschen des Jungen. Aber er fand kein Geld.

Da sagte er zu Robert: „Du hast hier gegessen und kannst nicht bezahlen. Eigentlich müsste ich die Polizei holen. Aber gut, ich lasse dich laufen, wenn du dafür heute Nachmittag bei uns in der Küche arbeitest.“

Wie gern hätte das Robert mitgemacht! Dann wäre das Problem mit dem Geld doch aus der Welt geschafft worden. Aber was musste er stattdessen sagen? „In der Küche arbeiten? Bin ich euer Küchenjunge? Ich bin doch nicht bescheuert!“

Da rief der Chef die Polizei an. Die kam mit zwei Beamten. Sie fragten den frechen Jungen, wer seine Eltern sind.

Aber was musste da der freche Junge wieder sagen? „Eltern? Was ist denn das? Sowas hab ich nicht!“

Dann fragten sie ihn, wo er zur Schule geht.

Aber was musste da der freche Junge wieder sagen? „Welche Schule? Ich bin doch nicht blöd! Ich gehe nicht zur Schule!“

Dabei sahen sie doch, dass er einen Schulranzen voller Hefte und Bücher dabei hatte. Weil sie aus ihm nicht schlau wurden, fuhren sie mit ihm auf die Wache und holten einen erfahrenen Kriminalbeamten. Der fragte Robert: „Wie ist dein Name?“

Und was musste Robert darauf sagen? „Name? Nie gehört! So was hab ich nicht!“

Da merkte der Kriminalbeamte, dass der Junge immer das Gegenteil sagen musste. Deswegen fragte er jetzt: „Du wirst mir doch nicht erzählen wollen, dass du in die Schule gehst!“

Und was konnte Robert da sagen?

„Quatsch! Klar, geh ich in die Schule!“

„Du hast aber längst vergessen, wie deine Eltern heißen.“

Und was konnte Robert da sagen?

„Quatsch! Das habe ich bestimmt nicht vergessen.“ Und er sagte den Namen seiner Eltern.

„Wetten, dass deine Eltern kein Telefon haben!“

„Quatsch! Natürlich haben sie ein Telefon“. Und er verriet auch die Telefonnummer. Da rief der Kriminalbeamte die Eltern an. Sie holten ihren Robert von der Polizeiwache zu. Der Kriminalbeamte erklärte ihnen, sie sollten sich nicht wundern, wenn der Junge immer das Gegenteil von allem behauptete.

Die Eltern hatten sich natürlich schon Sorgen gemacht, als Robert nicht nach Hause gekommen war.

Sie fragten ihn, was denn los gewesen war, warum er nicht gleich nach Hause gekommen ist. Könnt ihr euch denken, was Robert da seinen Eltern erzählte?

„Auf dem Heimweg von der Schule hab ich eine gute Fee getroffen. Die hab ich angelächelt und da hat sie mir gesagt: ‚Du wirst heute den ganzen Tag nur sagen, was du wirklich denkst.‘

Dann hab ich unsern Nachbarn getroffen, der hat mir verboten euch zu grüßen.

Dann hab ich einen Fernfahrer getroffen, der ein Baguette gegessen hat. ‚Kannst du mir ein Stück abgeben?‘ hab ich gefragt. Aber der gemeine Kerl wollte mir nichts abgeben.

An einem Imbiss hab ich eine Frau gefragt, ob sie mir Würstchen mit Kartoffelsalat ausgibt. Aber die geizige Tante wollte mir nichts zahlen.

Im Gasthaus hab ich zum Kellner gesagt: ‚Ich hab kein Geld.‘ Da hat er mir nichts zu essen gebracht. Da wollte ich in der Küche arbeiten und das Essen verdienen. Aber der Chef hat mich nicht arbeiten lassen. Da habe ich die Polizei gerufen. Die hat mir gesagt, wie ich heiße und wer meine Eltern sind.“

Da merkten auch die Eltern, dass der Junge irgendwie immer das Gegenteil sagen musste.

Deswegen sagten sie ihm immer auch das Gegenteil von dem, was sie von ihm wollten. Was sagte ihm zum Beispiel die Mutter, wenn sie wollte, dass er das Geschirr in die Spülmaschine räumte? Oder was sagte ihm der Vater, wenn er wollte, dass ihm Robert einen Schraubenzieher aus der Garage holte?

Ihr könnt euch sicher denken, was die noch alles zu ihm sagten an diesem Tag.

Aber am nächsten Tag war der Bann gebrochen und der Junge konnte wieder gerade heraus sagen, was er selber wollte und was er wirklich dachte. Nur wusste seine Mutter nicht, dass ihn die gute Fee nur für einen Tag verzaubert hatte. Am nächsten Morgen ging die Mutter deshalb in sein Zimmer und rief: „Robert, du darfst noch nicht aufstehen. Du musst heute doch gar nicht in die Schule.“

Und was machte da Robert? Der drehte sich um, zog die Bettdecke über den Kopf und schlief weiter. Nach einer halben Stunde kam die Mutter in sein Zimmer gerannt und schrie: „Ich habe dir doch verboten aufzustehen! Warum stehst du dann einfach von selber auf?“

„Was hast du denn, ich lieg doch noch im Bett“ meinte Robert. Da merkte auch die Mutter, dass der Bann gebrochen war und Robert wieder sagen konnte, was er wirklich dachte und wirklich wollte.

Mein umständlicher Großonkel

Julia Klein

Als ich so alt war wie Ihr, da besuchte ich jeden Mittwoch nach der Schule meine Großtante und meinen Großonkel. Wir aßen zusammen und meine Großtante machte immer meinen Lieblingsnachtisch: Karamelpudding mit Kirschen und Schokoladensoße. Das war toll! Was ich nicht mochte, waren die Nachmittage, an denen mein Großonkel unbedingt mit mir meine Hausaufgaben machen wollte und furchtbar beleidigt war, wenn ich nein sagte. Normalerweise habe ich nichts dagegen, wenn jemand mir bei den Hausaufgaben hilft, überhaupt nicht, aber mein Großonkel war furchtbar umständlich, bei ihm dauerte alles drei mal so lange. Ich sage Euch mal ein Beispiel: Wenn er zum Beispiel seine Brille absetzen wollte, dann setzte er sie nicht einfach zu und legte sie irgendwo hin. Nein, erst ging er zum Wandschrank und holte das Brillenetui, dieses öffnete er und stellte es auf den Tisch. Aus dem geöffneten Brillenetui holte er das Brillenputztuch, das faltete er auf und legte es ausgebreitet auf den Tisch links neben das Etui. Dann stellte er sich ganz still hin, atmete tief ein, dann erst hob er ganz langsam die Arme, fasste mit den Fingerspitzen die Brillenbügel rechts und links vorsichtig an, hob die Brille leicht an, um sie dann mit großem Schwung abzusetzen. Mit der Brille in der Hand stand er einen Moment da um sich auszuruhen. Dann erst legte er die Brille auf das Brillenputztuch und wickelte sie in dieses hinein. Brille und Brillenputztuch verstaute er dann im Etui und mit diesem in der Hand ging er zum Wandschrank.

Könnt ihr ihn jetzt genauer vorstellen und verstehen, warum ich mir lieber von meiner energischen Großtante bei den Hausaufgaben helfen ließ?

Ich mochte meinen Großonkel aber sehr gerne. Besonders mochte ich die Geschichten, die er erzählte. Er erzählte genauso umständlich und eigenartig, wie er alles machte. Er saß dann mit seiner Pfeife im Sessel und sagte: „Du willst von mir viele aneinandergereihte Worte hören?“

Könnt Ihr euch denken, was er damit meinte? „Viele aneinandergereihte Worte“ hieß bei ihm eine Geschichte. Immer wenn ich herausgefunden hatte, was er mit seinen umständlichen Beschreibungen meinte, sagte ich ihm schnell das kürzere Wort. In diesem Fall rief ich also: „Ja, ich möchte eine Geschichte hören!“ Und dann kuschelte ich mich aufs Sofa und er erzählte mir.

Ich erzähle Euch jetzt mal eine der Geschichten, wie mein Großonkel sie mir erzählt hat und Euch bitte ich gut aufzupassen und die Worte zu sagen, die

mit seiner umständlichen Rede meinte.

„Es war einmal eine große, grüne Fläche auf der viele kleine grüne und gelbe Pflanzen standen.“

Könnt ihr euch denken, was er damit meinte? Wenn er eine große, grüne Fläche auf der viele kleine grüne und gelbe Pflanzen standen sagte, dann meinte er eine Wiese.

„Auf dieser großen, grünen Fläche auf der viele kleine grüne und gelbe Pflanzen standen, ging ein ein Meter und 10 Zentimeter großes Wesen auf zwei Beinen entlang.“

Wisst ihr was damit gemeint haben könnte? Wenn er von einem ein Meter und 10 Zentimeter großen Wesen auf zwei Beinen sprach, meinte er einen Jungen.

„Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen entdeckte unter einer Blume ein fingergroßes Männchen mit einem Hut.“ (Zwerg).

„Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen schnappte sich das fingergroße Männchen mit Hut.

Wie wir alle wissen besitzen fingergroße Männchen mit Hut viereckige Kästen voller goldener Kreise. (Schatzkiste mit Gold)

„Gib mir deinen viereckigen Kasten voller goldener Kreise!“ sagte das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen. Und hielt das fingergroße Männchen mit Hut fest.

„Bitte, bitte tu mir nichts!“ sagte das fingergroße Männchen mit Hut, „ich verrate dir auch, wo mein viereckiger Kasten voller goldener Kreise ist.“

Er zeigte auf eine der vielen gelben Blumen, die auf der großen grünen Fläche standen.

Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen begann zu graben. Aber die Erde war so hart, dass er mit seinen Händen nicht weiter kam, er brauchte zum Graben also einen Stock mit Metallplatte. (Schaufel)

Weil auf der großen grünen Fläche viele gelbe Blumen waren, nahm das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen seinen roten länglichen Halsumhang. (Schal) Diesen roten länglichen Halsumhang legte er um die gelbe Blume unter der der viereckige Kasten voller gelber Kreise versteckt war.

Er warnte das fingergroße Männchen mit Hut: „Wage es bloß nicht den roten länglichen Halsumhang um eine andere gelbe Blume auf der großen grünen Fläche zu legen!“

Das fingergroße Männchen mit Hut versprach es zähneknirschend. Und was fingergroße Männchen mit Hut versprechen, das müssen sie halten.

Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen ging nach Hause, holte den Stock mit Metallplatte und freute sich auf den viereckigen Kasten voller goldener Kreise. Und wisst er was er sah, als er auf die große grüne Fläche kam? Das fingergroße Männchen mit Hut war verschwunden und um jede gelbe Blume lag ein länglicher roter Halsumhang.

Mit diesem Trick hatte das Männchen mit Hut sein Versprechen gehalten und seinen viereckigen Kasten voller goldener Kreise gerettet.“

Das war eine der Geschichten, wie sie mein Großonkel mir erzählte.

Geschichte vom verträumten Jungen

Johannes Merkel

1.

Robert ist ein verträumter Junge. Immer stellt er sich Sachen vor, die es gar nicht gibt, aber er ist fest davon überzeugt, dass es sie gibt.

“Robert!” ruft zum Beispiel die Mutter. “Kannst du mir eben mal ein Kilo Mehl, eine Packung Nudeln und ein Paket Klopapier aus dem Supermarkt holen?”

Ja warum denn nicht? Robert nickt. Und schon stellt er sich vor, wie er seinen Heißluftfesselballon klarmacht, die Flamme an der Gasflasche entzündet, wie sich sein Ballon mit heißer Luft füllt und langsam in die Luft schwebt. Unter dem Ballon steht Robert im Korb und lenkt den Ballon Richtung Supermarkt.

Schon sieht er unter sich den Parkplatz des Supermarktes, fährt die Flamme herunter und der Ballon beginnt langsam zu sinken. Aber da erfasst ihn doch plötzlich ein Windstoß, wirbelt den Ballon herum, treibt ihn zu und Robert muss die Flamme wieder voll aufdrehen, um dem Hochhaus gegenüber auszuweichen. Da ist nichts zu machen! Die Windverhältnisse gestatten nicht, auf dem Parkplatz zu landen. Also dreht er zu und fliegt nach Hause zurück.

“Robert, wo hast du die Sachen aus dem Supermarkt?”

“Leider war es unmöglich, dort mit dem Fesselballon zu landen! Vor dem Supermarkt herrschten widrige Windverhältnisse, Wirbelwinde und ein heftiger Auftrieb.”

“Was hast du dir denn jetzt schon wieder ausgedacht?”

Und was erzählt ihr Robert?

“Ich kletterte in die Passagiergondel”, erzählte er. “Ich drehte die Gasflamme hoch. Die heiße Luft stieg in den Ballon und blähte ihn auf. Der Ballon bekam Fahrt. Der Wind stand goldrichtig in Richtung Supermarkt.....”

Und was erzählte ihr Robert weiter über seinen phantastischen Flug im Fesselballon?

2.

“Schon gut! Schon gut!” sagt die Mutter. “Dann gehst du jetzt auf deinen beiden Füßen hin, da stören dich weder Wirbelwinde noch Auftrieb. Verstanden!”

Warum denn nicht? Robert nickt. Und schon legt er sich seine Raketenstiefel an, die bei jedem Auftreten einen Rückstoß erzeugen und den Träger in hohem Bogen in die Luft schleudern. Mit jedem Schritt legt er damit locker einen halben Kilometer zurück. In Riesensprüngen nähert er sich dem Supermarkt. Punktgenau landet er vor dem Eingang. Zu dumm, dass sie genau dort so einen dämlichen Stand aufgebaut haben, an dem sie ein Sonderangebot Geschirr verkaufen. Robert landet mitten im Geschirr. Es kracht, scheppert und splittert. Was bleibt ihm da anderes übrig als seine Raketenstiefel gleich wieder zu starten, um in großen Sprüngen nach Hause zurückzukehren?

“Robert, hast du mir die Sachen aus dem Supermarkt mitgebracht?”

“Wie sollte ich? Wenn sie doch genau auf Zielpunkt einen Verkaufstand hinstellen!”

“Was hast du dir denn jetzt schon wieder ausgedacht?”

Und was erzählt ihr Robert diesmal?

“Ich schnallte mir sofort meine Raketenstiefel an, betätigte die Startzündung und schon machte ich einen Satz in Richtung Supermarkt. Als ich in hohem Bogen wieder auf dem Pflaster landete, löste der Aufprall die nächste Zündung aus. Und ich machte den nächsten Sprung.....”

Und was erzählte Robert weiter über seine unglaublichen Riesenschritte mit den Raketenstiefeln?

3.

“So, und jetzt zum allerletzten Mal! Du gehst jetzt auf der Stelle zum Supermarkt! Selbst wenn du durch die Abwasserkanäle robben musst!”

Warum denn nicht? Robert nickt. Auf der Stelle macht er seinen Kanalfitzer startklar, ein hypermodernes Einmann-U-Boot, das sich mühelos durch das öffentliche Kanalsystem manövrieren lässt. Mit 180 Sachen schießt

er durch den finsternen Hauptkanal. Die langen Finger seiner Bordscheinwerfer tauchen den Kanal in gleißendes Licht. Ratten huschen erschrocken davon.

An dem mit HW 365 gekennzeichnetem Querkanal bremst er sein Gefährt abrupt zu und schiebt sich in die enge Seitenröhre. Sechszwanzig Einleitungen weiter hat er sein Ziel erreicht. Er verankert das Gefährt, indem er die Teleskopfüße gegen die Kanalwand ausfährt und damit das Fahrzeug festklemmt. Er öffnet die Ausstiegsluke und hebt von unten den Kanaldeckel aus dem Rahmen. Vorsichtig streckt er den Kopf aus dem Kanal: Goldrichtig! Genau gegenüber liegt der Liefereingang des Supermarkts. Er steigt aus dem Kanal, läuft rasch rüber und holt ein Kilo Mehl, eine Packung Nudeln und ein Paket Klopapier.

Das dauert keine drei Minuten, da kriecht er schon wieder durch den Kanaldeckel in seinen Kanalfitzer und zu geht es Richtung Heimat.

“Robert, hast du mir die Sachen aus dem Supermarkt mitgebracht?”

“Na klar! Hier sind die Sachen. Mit meinem Kanalfitzer war das doch nur ein Katzensprung!”

“Mit was bitteschön?”

“Diesmal habe ich doch meinen nagelneuen Kanalfitzer genommen.”

“Was hast du dir denn jetzt schon wieder ausgedacht?”

Und was erzählte ihr Robert diesmal?

“Ich startete mein Ein-Mann-U-Boot und schon schoss ich durch den finsternen Hauptkanal. Die Scheinwerfer huschten über die glitschigen Kanalwände.....”

Und was erzählte Robert weiter über seine aufregende Fahrt mit dem Kanalfitzer?

KOPIEVORLAGEN

Lektion 1

Stunde 2

I. Ergänze die Adjektive richtig! Beachte den Kasus der Substantive!

Heute ist ein herrlich- Sonntag. Das Wetter ist sonnig. Es zieht nicht mehr. Die ganz-Familie ist zu Hause. Die Familie Rűfets besteht aus 4 Personen.

Heute frűhstűckt Rűfets Familie spűt. Die Tochter Ajten steht heute zeitig auf. Sie deckt den groű- Tisch. Zuerst geht sie in die Kűche und macht heiű - Tee fűr die Eltern. Fűr ihren klein- Bruder und fűr sich macht sie Reisbrei. Sie stellt auf den Tisch Butter, Wurst, Kűse, Brot, Brűtchen und Honig. Dann stellt sie auf den Tisch die Zuckerdose, Kűnnchen mit Milch, Tasse mit Untertassen. Auf dem Tisch liegen auch Teelűffel, Messer und Gabeln. Dann bringt Ajten fűr jeden ein gekocht- Ei. Das Frűhstűck ist schon fertig. Alle sitzen am Tisch und frűhstűcken mit Vergnűgen. Zusammen frűhstűcken macht ihnen einen groű- Spaű. Nach dem Frűhstűck gehen die freundlich- Familienmitglieder spazieren.

VII. Sieh das Bild an und beschreibe es!



Stunde 3

IV. Was gehört zusammen? Ordne zu!

1. Großmutter	a) Schwester
2. Schwägerin	b) Nichte
3. Sohn	c) Mutter
4. Tante	d) Enkelsohn/Enkel
5. Bruder	e) Ehefrau
6. Vater	f) Schwiegermutter
7. Enkeltochter (Enkelin)	h) Großvater
8. Neffe	i) Onkel
9. Ehemann	j) Schwäger
10. Schwiegervater	k) Tochter

Lektion 2

Stunde 2

I. Schreib deinen Lebenslauf!

Name & Nachname	
Geburtsdatum	
Geburtsort	
Nationalität	
etwas über deine Familie und deine Freunde	
etwas über deine Hobbys	
was du gut oder nicht so gut findest	
etwas über deine Klasse	
dein Lieblingsfach in der Schule	
deine E-Mail- Adresse	
dein Handy	

Stunde 3

II. Antworte auf folgende Fragen und gebrauchte die Adjektive richtig!

Muster: Der junge Student geht zu seinem Onkel.

~~jung~~, gesund, glücklich

1. Wohin geht der ... Student /der ... Schüler/die Schülerin/das Kind?

schön, rot, groß

2. Wo liegt das ... Buch/der Tisch/die Karte/die Äpfeln?

klein, jung, klug

3. Wo lernt jene Schülerin/ dieser Mann/ jenes Mädchen/ dieser Junge?

Lektion 3

Stunde 1

IV. Dekliniere die Substantive!

N.	der Designer	die Bank	der Manager	der Architekt
G.	-----	-----	-----	-----
D.	-----	-----	-----	-----
A.	-----	-----	-----	-----

N.	das Mädchen	der Programmierer	der Junge	die Schere
G.	-----	-----	-----	-----
D.	-----	-----	-----	-----
A.	-----	-----	-----	-----

N.	der Jurist	die Lehrerin	der Kollege	das Museum
G.	-----	-----	-----	-----
D.	-----	-----	-----	-----
A.	-----	-----	-----	-----

Stunde 2

IV. Rätsel. Was für ein Beruf ist das?

1. Er arbeitet in einer Schule. Man kann bei ihm Deutsch, Mathematik, Russisch usw. lernen.

2. Er arbeitet in einer Fabrik. Er ist kein Chef, kein Manager, aber auch kein Lehrling.

3. Er arbeitet noch nicht. Er geht noch zur Schule.

4. Er liegt im Krankenhaus und möchte gesund werden.

5. Sie arbeitet den ganzen Tag am Computer und schreibt Briefe für ihren Chef.

6. Er hat gelernt, Autos zu reparieren.

Stunde 3

IV. Es gibt auch viele Sprichwörter über die Arbeit. Lies und übersetze sie in deine Muttersprache!

- Arbeit macht das Leben süß.
- Der Fleißige macht aus einem Tage zwei.
- Ohne Fleiß kein Preis.
- Handwerk hat goldenen Boden.
- Das Werk lobt den Meister.
- Arbeit bringt Brot, Faulenzen – Not.
- Arbeit ist kein Hase, läuft nicht in den Wald.

Lektion 4

Stunde 1

I. Hör die Interviews zu! Was machen sie gern?

Altaj: Nach der Universität bin ich müde. Wenn ich nach Hause komme, setze ich mich gleich an den Computer. Ich werde am Computer nicht müde, sondern aktiv. Ich bin nicht nur mit den Computerspielen beschäftigt, sondern auch mache ich verschiedene Projekte am Computer. Aber nach dem Computerspielen habe ich keine Lust, meine Hausaufgaben zu machen. Das macht meine Mutter nervös. Aber sie möchte mich nicht verstehen. Der Computer macht doch einfach Spaß.

Hakan: Mein Hobby ist Gitarre spielen. Meine Gitarre nehme ich immer mit. Sonntags gehe ich mit meinen Freunden in den Boulevard und wir spielen dort Gitarre. Singen im Chor macht mir viel Spaß.

Murad: Ich bin ein Kinofan. Morgen läuft im Kino „Nisami“ der Film „Titanik“ mit Leonardo de Kaprio. Den Film möchte ich mir nochmal sehen.

Gülaj: Ich spiele Klavier gern, besonders meine Lieblingsmelodien. Das beruhigt mich sehr. Aber Schachspielen ist auch interessant. Am liebsten spiele ich Schach mit Papa. Wenn ich das Spiel verliere, werde ich traurig und böse. Wenn ich aber Schach am Computer spiele, gewinne ich das Spiel oft. Das ist ein seltsames Gefühl. Ich fühle mich als Gewinner.

Afät: Ich mache viel Sport. Mir gefällt Tennis, Laufen, Surfen, Judo, Karate, Fußball, alles. Aber am liebsten fahre ich Rad den Boulevard entlang. Außerdem gefällt mir die Fehler in den geschriebenen fremdsprachigen Texten zu finden. Damit trainiere ich auch mein Gedächtnis. Das ist toll!

Rauf: Ich verbringe meine Freizeit mit den Freunden gern. ich habe viele Freunde. Oft kommen sie zu mir und wir machen Party. Babäk ist mein bester Freund. Am Nachmittag treffe ich mich oft mit ihm. Dann gehen wir in die Stadt. Entweder gehen wir in den Park spazieren, oder shoppen ein bisschen.

Stunde 2

I. Sieh das Bild an und beschreibe es! Mein Hobby ist



Stunde 3

I. Schreib einen Aufsatz zum Thema „Mein Hobby!“ Gebrauche dabei die unten gegebenen Wendungen und Wortgruppen!

Mein Hobby ist Segeln/Skifahren/Rad fahren/.... .

Ich spiele ... und gehe oft ins/ in den/ in die

Ich beschäftige mich auch mit

Das macht Spaß.

... finde ich interessant.

Ich fahre auch Rad/ Auto/ gern .
Das ist gesund/ spannend/ schwer/ leicht/ .
Aber ich gehe nie einkaufen/ ins Kino/ zur Post... .Das finde ich lang-
weilig/ interessant/
Ich fahre ... Ski zweimal im Monat / von Zeit zu Zeit / selten

Lektion 5

Stunde 1

IV. Bilde *Wenn* –Sätze nach dem Muster!

Muster: Ich hatte deine Adresse nicht. Ich konnte zu dir kommen.

Wenn ich deine Adresse hätte, könnte ich zu dir kommen.

1. Ich hatte viel Geld mit. Ich konnte ein Taxi nehmen.

2. Ich war nicht müde. Ich wollte nicht zu Hause bleiben.

3. Es war nicht spät. Niemand wollte zu Bett gehen.

4. Es war schön. Die Kinder durften am Meer schwimmen.

5. Es war lustige Musik. Alle konnten tanzen.

6. Ich hatte die Fahrkarten nicht gekauft. Ich durfte mit dem Flugzeug nicht fliegen.

7. Er hatte an Angina erkrankt. Er konnte in die Schule gehen.

8. Ich habe mir diese Oper nicht angesehen. Ich konnte vieles darüber erzählen.

Stunde 2

VI. Ergänze das Satzgefüge, verwende den Konjunktiv des Imperfekts!

1. Wenn ich Zeit hätte, -----
2. Wenn ich mit der Arbeit fertig wäre, -----
3. Wenn das Wetter besser wäre, -----
4. Wenn es nicht regnete, -----

Lektion 6 Stunde 2

III. Dekliniere die Wortgruppen!

N. die neunten Häuser	die zweiten Geschenke
G. -----	-----
D. -----	-----
A. -----	-----

N. der fünfzehnte November	der fünfte Zug
G. -----	-----
D. -----	-----
A. -----	-----

N. das erste Auto	das vierte Kind
G. -----	-----
D. -----	-----
A. -----	-----

N. die vierzigste Schule	die dritte Reihe
G. -----	-----
D. -----	-----
A. -----	-----

Lektion 7

Stunde 2

III. Schreib in Worten!

1/5 -

1/4 -

707 -

0,23 -

5,43 -

801 -

2/ 23 -

2/3-

IV. Bilde Sätze mit folgenden Zahlwörtern!

2-	5-
16-	22-
20-	40-
30-	60-
50-	70-
80-	90-
100-	101-

Stunde 3

III. Lerne folgende Sprichwörter und gebrauch sie in Situationen!

a) Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.

b) Zuerst muss man denken, dann darf man sprechen.

c) Man kann nie genug lernen.

Stunde 2

IV. Bilde Partizip II von folgenden Verben!

starke Verben:	Partizip II	schwache Verben:	Partizip II
sprechen		begrüßen	
heben		abfragen	
wissen		gebrauchen	
schreiben		vorsagen	
aufrufen		zuhören	
abschreiben		vorbereiten	
kommen		vorstellen	
vorlesen		bestimmen	
aussprechen		übersetzen	
schließen		erzählen	
hinausgehen		bemalen	
		erfüllen	

Lektion 9
Stunde 1

II. Wie heißt das auf Deutsch? Finde ihre Bedeutungen im Text!
a)



b)



c)



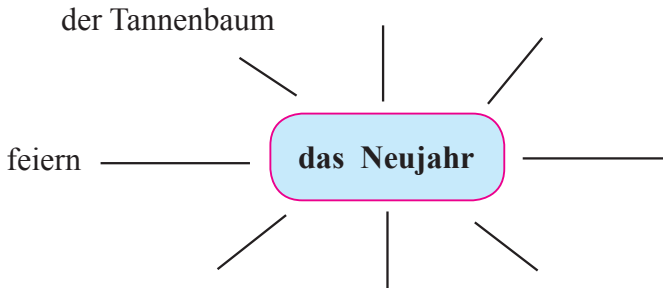
d)

Lektion 11 Stunde 2

IV. Beschreibe das Bild „Um den Tannenbaum!“



V. Nenne Wörter zum Thema „Das Neujahr!“ Schreibe einen thematischen Wortschatz zum Thema „Neujahr“!



Stunde 3

II. Ergänze die Verbformen des Plusquamperfekts mit „haben“ und „sein!“

- Ich ____ gerade mein Frühstück ____ (beenden), da klingelte das Telefon.
- Du ____ den Hörer ____ (auflegen), da klingelte es an der Wohnungstür.
- Wir ____ gerade den Tisch ____ (decken), da erschienen auch schon die ersten Gäste.
- Ich ____ gerade ____ (aufstehen), da klopfte es an die Tür.
- Sie ____ immer pünktlich ____ (kommen), da beginnt die Stunde.

**Lektion 12
Stunde 1**

I. Was ist richtig? Was ist falsch?

IV. Was ist richtig? Was ist falsch?

- Die Hauptstadt Baku ist eine bedeutende Hafenstadt. **R** **F**
- Aserbaidshan hat etwa 9 Millionen Bewohner. ☐ ☐
- Unsere Heimat nennt man „das Feuerland“. ☐ ☐
- Den großen Anteil der Bevölkerung von Aserbaidshan bilden Russen, Ukrainer, Georgier, Juden, Armenier, Talyschen, Awaren, Türken, Tataren, Taten usw. ☐ ☐
- Aserbaidshan grenzt an fünf Länder. ☐ ☐

Stunde 2

VII. Ergänze die Sätze!

1. Wo ist der/das/die...?

2. Ich möchte den/das/die... .

3. Hier/das/da ist ein/ein/eine... .

4. Ich kaufe/verkaufe einen/ein/eine...

5. Mein/meine... ist weg/nett... .

6. Ich habe meinen/mein/meine... vergessen.

7. Der/das/die... kommt aus... .

8. Der/das/die... kostet... .

Lektion 13
Stunde 1



Lektion 14
Stunde 1



Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Österreich, Rumänien, Schweden, Spanien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Polen, Ungarn, Vereinigtes, Königreich, Zypern, Malta, Niederlande, Portugal

Lektion 17

Stunde 3

VIII. Beschreibe das Bild!



Lektion 18

Stunde 3

V. Bilde Dialoge nach den gegebenen Situationen!

1. Du möchtest deinen Freund ins Theater einladen. Sag ihm, dass die Aufführung um 19.00 Uhr beginnt. Sie ist eine Tragödie. Du möchtest die Theaterkarten nur heute kaufen, sonst sind sie schon ausverkauft. Du möchtest in der ersten Reihe sitzen, weil man von dort aus die Bühne besser sehen kann.

2. Du gehst mit deiner Freundin ins Theater. Dort erfährt deine Freundin, dass die Karten nur für die erste Reihe geblieben sind. Das findet deine Freundin unbequem. Sie bietet den Theaterbesuch auf nächsten Tag zu verschieben. Aber du sollst dir die Aufführung auf jeden Fall nur heute ansehen, weil du morgen keine Zeit hast. Besprecht solche Situation mit deiner Freundin.

3. Du bist zum ersten Mal im Theater. Du fragst die Platzanweiserin:
- wo du die Karte kaufen kannst
 - wo du deinen Mantel abgeben kannst
 - wo du ein Programmheft kaufen kannst
 - wo du in der Pause essen kannst

Lektion 19

Stunde 1

II. Erfülle die Tabelle zum Text!

Zahl	Substantiv	Verb
613	Leute	gefallen waren
	Familien	
130		
		behindert sind
1275		
	die Frauen	
		verloren haben

Stunde 2

IV. Bilde Adjektive und übersetze sie in die Muttersprache!

a) – bar	b) un-
<i>danken – dankbar</i>	<i>geduldig – ungeduldig</i>
lesen -	zufrieden -
essen -	bekannt-
trinken -	vergesslich-
waschen -	klar-
brauchen -	betont-
lösen -	fähig-
sagen -	gesund –
hören -	bestimmt -

Lektion 20

Stunde 2

I. Was passt zum Text?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Alfred war dumm und merkte oft nicht gleich, was um ihn herum passierte. | ☐ | ☐ |
| 2. Niemand sagte ihm, dass er ein Schwächling ist. | ☐ | ☐ |
| 3. Weil er immer falsch hörte, nannten sie ihn nicht nur "Schwächling" und "Spinner", sondern auch noch den "Verhörer". | ☐ | ☐ |
| 4. Seine Mutter sagte ihm: „Kannst du mir bitte den Eimer aus dem Kühlschrank bringen?“ | ☐ | ☐ |
| 5. Man lobte immer den Jungen, der immer alles falsch verstand. | ☐ | ☐ |
| 6. Er stellte die Eier in den Kühlschrank auf die Eierschachtel. | ☐ | ☐ |
| 7. Seine Mutter schimpfte ihn, wenn er auf die Eier aus dem Kühlschrank sprang. | ☐ | ☐ |

Stunde 3

I. Setze die Wörter nach dem Inhalt des Textes richtig ein!

gut, kann, eigenen, ihren, erzählt, er, werde, seltsamer, Doktor, Mann

Wisst ihr, was Hypnose ist? Das ist ein ----- Zustand. Wer hypnotisiert ist, verliert den ----Willen und macht das, was ihm der Hypnotiseur vorsagt. Einen Menschen zu hypnotisieren ist aber nicht einfach, das ----- nicht jeder und erst recht darf das nicht jeder, das dürfen nur Leute ausüben, die es für ----- Beruf brauchen, z.B. ein Arzt oder ein Psychologe.

Meine Geschichte ----- von einem Doktor, der seine Patienten mit Hypnose behandelte. Zu ihm kamen Leute, die ständig machten, was sie das gar nicht wollten, die es aber nicht schafften, damit aufzuhören. Wenn zum Beispiel ein ----- in die Praxis kam, der sich das Rauchen abgewöhnen wollte, aber trotzdem eine Zigarette nach der anderen anzündete, dann lächelte ihn der Doktor freundlich an und sagte: „Davon ----- ich Sie befreien.“ Dazu blickte ihm der ----- erst scharf in die Augen, bis er in Hypnose fiel, dann sagte ---- : „Sie werden nie wieder rauchen. Wiederholen Sie! Was machen

Sie?“ Wenn der Mann antwortete: „Ich werde nie wieder rauchen,“ dann sagte der Doktor: „Behandlung erfolgreich beendet. Wachen Sie wieder auf!“ Und wenn alles --- ging, fasste der Mann wirklich nie mehr eine Zigarette an.

Lektion 21

Stunde 3

I. Beschreibe die Bilder “ Mutti in der Küche”!

a)

b)

Lektion 22 Guten Appetit!

Stunde 1

III. Beschreib die Bilder!

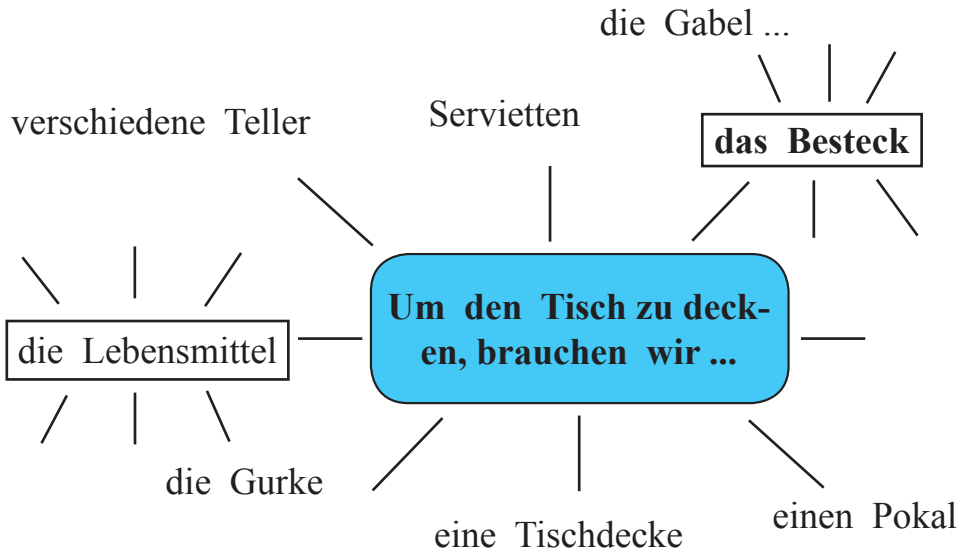
a)



b)

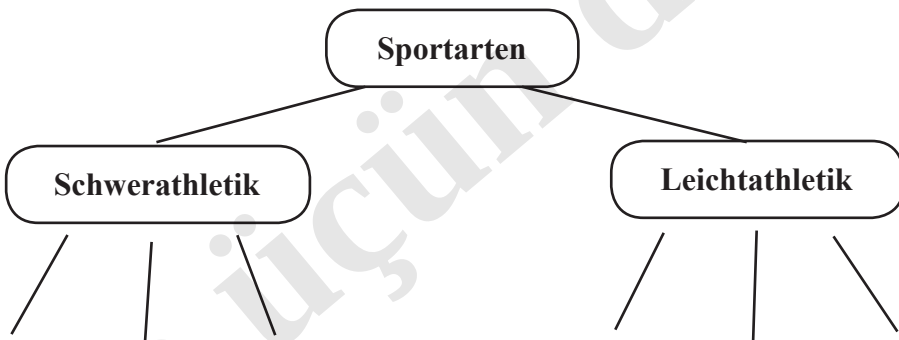


IV. Setze das Assoziogramm fort!



Lektion 25 Stunde 1

VI. Setze das Assoziogramm fort!



VIII. Erfülle den Text mit unter gegebenen Wortgruppen!

Die Menschen ----- treiben Sport. Sport ----- gesund. Er ----- sie -----und macht sie organisierter und disziplinierter. Einige Menschen treiben Sport, um ----- . Andere Menschen sind professionelle Sportler.

Die Ursache von vielen Krankheiten ist die ----- . Man muss auch Sport individuell treiben. Es ist nie spät, Sport zu treiben. Es gibt ein berühmtes Sprichwort: „----- – gesunder Geist“. Immer mehr Menschen -----an Sport. Morgens und abends kann man durch Parks oder in den ----- .

Wir können Gesundheit nicht kaufen. Wir müssen ----- täglich achten. Aktivität und Bewegung sind wichtig für die Gesundheit ----- . Wer nicht raucht, sich viel bewegt, wird immer gesund. Die Bewegung ist alles. Gehen oder Joggen egal ----- fit. Regelmäßiges Training hat den größten Effekt.

hält uns, macht die Menschen, finden Freude, hält ...in Form, Passivität des Menschen, von Körper, die Gesundheit zu kräftigen, Im gesunden Körper, Stadien laufen, auf sie, auf der ganzen Welt

Lektion 27 Stunde 1

V. denn oder weil ?

a)

1. Ich brauche einen Computer, ich soll mit meinen Freunden Kontakte halten.
2. Ich brauche einen Computer, ... ich Waren bestellen möchte.
3. Ich brauche Internetverbindung, ich Musik herunterladen soll.
4. Die Kinder sollen nicht viel am Computer sitzen, sie werden internetabhängig.
5. Ich will nicht soziale Netzwerk benutzen, die menschlichen Beziehungen gehen kaputt.

6. Ich konnte keine nützliche Information finden,viele Seiten auf Englisch sind.

7. Ich konnte wenige neue Informationen finden, manche Seiten sind veraltet.

b)

1. Ich arbeite abends am Computer, ich für die Schule Materialien sammeln soll.

2. Ich benutze den Computer oft, ich Fremdsprachen üben.

3. Man soll nicht lange am Computer sitzen, der Bildschirm den Augen schadet.

4. Ich surfe im Internet oft, ich viele Infos erhalten muss.

5. Kleine Kinder sollen im Internet nicht surfen, es ist nicht zensiert.

6. Ich soll meine Computerkenntnisse erweitern, ich die Daten am Computer nicht speichern kann.

Lektion 28

Stunde 1

VII. Beschreibe das Bild!



UNREGELMÄßIGE VERBEN

Nr.	Infinitiv	Präsens 3. Person Sg.	Präteritum 3. Person Sg.	Partizip Perfekt	Rektion
A1	a	a - ä	u	a	
001	backen	bäckt	buk	gebacken	A
002	fahren	fährt	fuhr	gefahren	--
003	graben	gräbt	grub	gegraben	A
004	laden	lädt	lud	geladen	A
005	schaffen	schafft	schuf	geschaffen	A
006	schlagen	schlägt	schlug	geschlagen	A
007	tragen	trägt	trug	getragen	A
008	wachsen	wächst	wuchs	gewachsen	--
009	waschen	wäscht	wusch	gewaschen	A
A2	a	a - ä	ie	a	
010	blasen	bläst	blies	geblasen	--
011	braten	brät	briet	gebraten	A
012	fallen	fällt	fiel	gefallen	--
013	halten	hält	hielt	gehalten	A
014	lassen	lässt	ließ	gelassen	A
015	raten	rät	riet	geraten	D zu D
016	schlafen	schläft	schief	geschlafen	--
A3	a	a - ä	i	a	
017	empfangen	empfängt	empfieng	empfangen	A
018	fangen	fängt	fieng	gefangen	A
B1	e	e - ie	a	e	
019	geschehen	geschieht	geschah	geschehen	--
020	lesen	liest	las	gelesen	A
021	sehen	sieht	sah	gesehen	A
B2	e	e - ie	a	o	
022	befehlen	befiehlt	befahl	befohlen	D A
023	empfehlen	empfiehl	empfahl	empfohlen	D A
024	stehlen	stiehlt	stahl	gestohlen	A
025	gebären	gebirt	gebar	geboren	A

B3	e	e - i	a	e	
026	essen	isst	aß	gegessen	A
027	fressen	frisst	fraß	gefressen	A
028	genesen	genest	genas	genesen	--
029	geben	gibt	gab	gegeben	D A
030	messen	misst	maß	gemessen	A
031	treten	tritt	trat	getreten	A
032	vergessen	vergisst	vergaß	vergessen	A
B4	e	e - i	a	o	
033	bergen	birgt	barg	geborgen	A
034	bersten	birst	barst	geborsten	--
035	brechen	bricht	brach	gebrochen	A
036	erschrecken	erschrickt	erschrak	erschrocken	--
037	gelten	gilt	galt	gegolten	--
038	helfen	hilft	half	geholfen	D
039	nehmen	nimmt	nahm	genommen	A
040	schelten	schilt	schalt	gescholten	A
041	sprechen	spricht	sprach	gesprochen	A
042	stechen	sticht	stach	gestochen	A
043	sterben	stirbt	starb	gestorben	--
044	treffen	trifft	traf	getroffen	A
045	verderben	verdirbt	verdarb	verdorben	A
046	werben	wirbt	warb	geworben	für A
047	werfen	wirft	warf	geworfen	A
B5	e	e - i	o	o	
048	bewegen	bewegt	bewog	bewogen	A
049	dreschen	drischt	drosch	gedroschen	A
050	fechten	ficht	focht	gefochten	--
051	flechten	flicht	flocht	geflochten	A
052	heben	hebt	hob	gehoben	A
053	melken	melkt	molk	gemolken	A
054	pflügen	pflügt	pflog	gepflogen	A
055	quellen	quillt	quoll	gequollen	A
056	scheren	schert	schor	geschoren	A

057	schmelzen	schmilzt	schmolz	geschmolzen	A
058	schwellen	schwillt	schwoll	geschwollen	--
059	weben	webt	wob	gewoben	A
060	gären	gärt	gor	gegoren	--
061	wägen	wägt	wog	gewogen	A
B6	e	schwach	i	a	
062	gehen		ging	gegangen	--
B7	a	schwach	a	a	
063	stehen		stand	gestanden	--
C1	ie	schwach	o	o	
064	biegen		bog	gebogen	--
065	bieten		bot	geboten	D A
066	fliegen		flog	geflogen	--
067	fliehen		floh	geflohen	--
068	fließen		floss	geflossen	--
069	frieren		fror	gefroren	--
070	genießen		genoss	genossen	A
071	gießen		goss	gegossen	A
072	kriechen		kroch	gekrochen	--
073	riechen		roch	gerochen	A
074	schieben		schob	geschoben	A
075	schießen		schoß	geschossen	--
076	schließen		schloss	geschlossen	A
077	sieden		sott	gesotten	--
078	sprießen		spross	gesprossen	--
079	stieben		stob	gestoben	--
080	triefen		troff	getroffen	--
081	verdrießen		verdross	verdrossen	A
082	verlieren		verlor	verloren	A
083	wiegen		wog	gewogen	A
084	ziehen		zog	gezogen	A
C2	ie	schwach	a	e	
085	liegen		lag	gelegen	--
C3	i	schwach	a	o	

086	beginnen		begann	begonnen	A
087	gewinnen		gewann	gewonnen	A
088	schwimmen		schwamm	geschwommen	--
089	rinnen		rann	geronnen	--
090	sinnen		sann	gesonnen	A
091	spinnen		spann	gesponnen	A
C4	i	schwach	o	o	
092	glimmen		glomm	geglommen	--
093	klimmen		klomm	geklommen	--
C5	i	schwach	a	u	
094	binden		band	gebunden	A
095	dingen		dang	gedungen	A
096	dringen		drang	gedrungen	--
097	finden		fand	gefunden	A
098	gelingen		gelang	gelungen	D
099	klingen		klang	geklungen	--
100	ringen		rang	gerungen	--
101	schlingen		schlang	geschlungen	A
102	schwinden		schwand	geschwunden	--
103	schwingen		schwang	geschwungen	--
104	singen		sang	gesungen	A
105	sinken		sank	gesunken	--
106	springen		sprang	gesprungen	--
107	stinken		stank	gestunken	--
108	trinken		trank	getrunken	A
109	winden		wand	gewunden	A
110	wringen		wrang	gewrungen	A
111	zwingen		zwang	gezwungen	A
C6	i	schwach	a	e	
112	bitten		bat	gebeten	A
113	sitzen		saß	gesessen	--
C7	i	schwach	u	u	

114	schinden		schund	geschunden	A
D1	ei	schwach	ie	ie	
115	bleiben		blieb	geblieben	--
116	gedeihen		gedieh	gediehen	--
117	leihen		lieh	geliehen	D A
118	meiden		mied	gemieden	A
119	preisen		pries	gepriesen	A
120	reiben		rieb	gerieben	A
121	scheiden		schied	geschieden	A
122	scheinen		schien	geschienen	--
123	schreiben		schrieb	geschrieben	A
124	schreien		schrie	geschrie(e)n	--
125	schweigen		schwie	geschwiegen	--
126	speien		spie	gespi(e)n	--
127	steigen		stieg	gestiegen	--
128	treiben		trieb	getrieben	--
129	weisen		wies	gewiesen	A
130	verzeihen		verzieh	verziehen	D
D2	ei	schwach	i	i	
131	beißen		biss	gebissen	A
132	bleichen		blich	geblichen	--
133	gleichen		glich	geglichen	D
134	gleiten		glitt	geglitten	--
135	greifen		griff	gegriffen	A
136	kneifen		kniff	gekniffen	A
137	leiden		litt	gelitten	an D
138	pfeifen		pfiff	gepfiffen	--
139	reißen		riss	gerissen	A
140	reiten		ritt	geritten	--
141	scheißen		schiss	geschissen	--
142	schleichen		schlich	geschlichen	--
143	schleifen		schliff	geschliffen	A
144	schmeißen		schmiss	geschmissen	A
145	schneiden		schnitt	geschnitten	A

146	schreiten		schritt	geschritten	--
147	streichen		strich	gestrichen	A
148	streiten		stritt	gestritten	--
149	weichen		wich	gewichen	--
D3	ei	schwach	ie	ei	
150	heißen		hieß	geheißen	N
E1	au	äu	o	o	
151	saufen	säuft	soff	gesoffen	--
152	saugen	saugt	sog	gesogen	A
153	schnauben	schnaubt	schnob	geschnoben	--
E2	au	äu	ie	au	
154	hauen	haut	hieb / haute	gehauen	A
155	laufen	läuft	lief	gelaufen	--
F1	o	schwach	a	o	
156	kommen		kam	gekommen	--
F2	o	ö	ie	o	
157	stoßen	stößt	stieß	gestoßen	A
G1	u	schwach	a	a	
158	tun		tat	getan	A
G2	u	schwach	ie	u	
159	rufen		rief	gerufen	A
H	ä	schwach	i	a	
160	hängen		hing	gehangen	--
I	ö	schwach	o	o	
161	erlöschen	erlischt	erlosch	erloschen	--
162	schwören		schwor	geschworen	D A
J	ü	schwach	o	o	
163	lügen		log	gelogen	--
164	trügen		trog	getrogen	A
K	a	schwach	a	a	
165	mahlen		mahlte	gemahlen	A
166	salzen		salzte	gesalzen	A
167	spalten		spaltete	gespalten	A
L	wissen				

168	wissen	weiß	wusste	gewusst	A
Gemischte Verben					
M	e	schwach	a	a	
169	brennen		brannte	gebrannt	A
170	bringen		brachte	gebracht	A D
171	denken		dachte	gedacht	an A
172	kennen		kannte	gekannt	A
173	nennen		nannte	genannt	A A
174	rennen		rannte	gerannt	--
175	senden		sandte	gesandt	D A
176	wenden		wandte	gewandt	refl. an A
Hilfsverben					
N	***	***	***	***	
177	haben	hat	hatte	gehabt	A
178	sein	ist	war	gewesen	N
179	werden	wird	wurde	geworden	N
Modalverben					
O	***	***	***	***	
180	können	kann	konnte	gekonnt	--
181	mögen	mag	mochte	gemocht	--
182	dürfen	darf	durfte	gedurft	--
183	müssen	muss	musste	gemusst	--
184	sollen	soll	sollte	gesollt	--
185	wollen	will	wollte	gewollt	--

WÖRTERBUCH

Lektion 1

Familienangehörige *der/die; -n, -n*

1. *meist Pl*; die Mitglieder einer Familie oder der Verwandtschaft

2. jemand, der Mitglied einer bestimmten Gruppe oder Organisation ist

Nef•fe *der; -n, -n*

der Sohn des Bruders oder der Schwester (oder des Bruders oder der Schwester des Ehepartners); Nichte

Nich•te *die; -, -n*

die Tochter des Bruders oder der Schwester (oder des Bruders oder der Schwester des Ehepartners); Neffe

Vet•ter *der; -s, -n* **Cou•sin** *der; -s, -s*; der Sohn einer Schwester oder eines Bruders der Eltern

Ku•si•ne *die; -, -n*; **Cou•si•ne** *die; -, -n*; die Tochter einer Schwester oder eines Bruders der Eltern

sorg•sam *Adj*;

liebepoll und mit großer Aufmerksamkeit und Vorsicht

ver•hei•ra•tet *Adj; nicht adv*

in einer Ehe lebend; ledig; *Abk verh.* <eine Frau, ein Mann; glücklich, gut, jung verheiratet sein

le•dig *Adj; nicht adv*; nicht verheiratet

furcht•sam *Adj*;

sehr leicht zu erschrecken und von Angst, Furcht erfüllt

Tee•löff•fel *der; -s, -*

ein kleiner Löffel, mit dem man Getränke umrührt

Ei *das; -(e)s, -er*

besonders eines Huhns als Nahrungsmittel <ein frisches, altes, faules, rohes, weiches/weich gekochtes, hartes/hart gekochtes Ei; Eier kochen

Reis•brei *der; -(e)s, -e; meist Sg*

eine gekochte, dickflüssige Speise aus Reis

Ver•gnü•gun•gen *die; Pl*; *Dinge*, die man zum Vergnügen tut

Honig *der; -s; nur Sg*

die süße, weiche Substanz, die Bienen produzieren und die man aufs Brot streicht

fer•tig *Adj*;

meist präd; ganz vorbereitet und bereit, etwas zu tun

Fa•mi•li•en•mit•glied *das*; jemand, der zu einer Familie gehört

Aus•land *das; -s; nur Sg*

jedes Land, das nicht das eigene ist

Aus•län•der *der; -s, -*; jemand, der Staatsbürger eines fremden Landes ist

aus•län•di•sch- Adj; nur attr, nicht adv

Kon•takt der; -(e)s, -e

die Beziehung, die man zu Freunden, zu Verwandten, zur Technik usw. hat

te•le•fo•nie•ren; telefonierte, hat telefoniert; [Vi]

(mit jemandem) **telefonieren** (mit jemandem) am Telefon sprechen

Brief•wech•sel der

Personenim Briefwechsel stehen - der Austausch von Briefen zwischen zwei oder mehreren

Hei•mat die; -; nur Sg

das Land, die Gegend oder der Ort, wo jemand (geboren und) aufgewachsen ist oder wo jemand eine sehr lange Zeit gelebt hat und wo er sich (wie) zu Hause fühlt

Lektion 2

vor•stel•len (hat) [Vt]

jemanden/sich (jemandem) vorstellen jemandem sagen, wer jemand/man selbst ist und wie er/man heißt

Le•bens•lauf der; -(e)s, *Le•bens•läu•fe*; ein Text, in dem jemand die wichtigsten Ereignisse seines Lebens angibt

Prü•fung die; -, -en

eine mündliche oder schriftliche Aufgabe, mit der jemandes Kenntnisse oder Fähigkeiten beurteilt werden

Ab•schluss der

das geplante (erfolgreiche) Ende von etwas

Ab•schluss •prü•fung die; -, -en

die Prüfung, mit der eine Ausbildung endet

ge•hö•ren; gehörte, hat gehört; [Vi]

1. **ein Tier/etwas gehört jemandem** ein Tier/etwas ist jemandes Eigentum oder Besitz: *Weißt du, wem diese Katze gehört?*

2. **etwas gehört jemandem** etwas ist vollständig für jemanden bestimmt; *etwas ist jemandem gewidmet*

3. **jemand/etwas gehört zu etwas** jemand/etwas ist (wichtiger) Teil eines Ganzen, einer Einheit; jemand/etwas zählt zu etwas

All•ge•mein•bil•dung die

1. eine umfassende Bildung

2. der Teil der Bildung, der nicht auf den eigenen Beruf bezogen ist

des•halb Adv; aus diesem Grund; daher: *Sie kann sehr gut singen und will deshalb Sängerin werden*

stu•die•ren; studierte, hat studiert; [Vt/i]

1. **(etwas) studieren** eine Universität oder Hochschule besuchen und dort etwas lernen <Mathematik, Medizin, Sprachen usw studieren; an einer Universität, Fach-

hochschule studieren>: *Sie studiert im dritten Semester Biologie*

ver•brin•gen; *verbrachte, hat verbracht*; [Vt]

1. **etwas irgendwo verbringen** eine bestimmte Zeit lang an einem Ort sein: *einen freien Tag am Meer verbringen*

2. **etwas (irgendwie, irgendwo, mit etwas) verbringen** während einer bestimmten Zeit etwas tun: *mit Freunden einen schönen Abend verbringen*

Be•ruf der; -(e)s, -e

1. eine Tätigkeit in einem bestimmten Aufgabenbereich, mit der man seinen Lebensunterhalt verdient und zu der man meist eine spezielle Ausbildung braucht < einen Beruf erlernen, ausüben, wählen; den Beruf wechseln; keinen festen Beruf haben>: *Was sind Sie von Beruf?*

alt, älter, ältest-; Adj

1. **nicht adv**; schon seit vielen Jahren lebend oder vorhanden; jung <Menschen, Tiere, Pflanzen>: *Er ist nicht sehr alt geworden*

2. **nicht adv**; mit Merkmalen des Alterns, mit Spuren eines langen Lebens <sich alt fühlen, vorkommen>: *Seine alten Hände zitterten*

3. **ohne Steigerung**; (meist nach einer Zeitangabe oder nach wie) in/mit einem bestimmten Alter: *ein drei Monate altes Baby; Wie alt bist du*

4. verwendet, um Menschen, aber auch Tiere und Pflanzen in Bezug auf ihr Alter zu vergleichen: *Ich bin doppelt so alt wie du*

spre•chen; *spricht, sprach, hat gesprochen*; [Vi]

die Fähigkeit haben, aus einzelnen Lauten Wörter oder Sätze zu bilden <noch nicht, nicht richtig sprechen (können); sprechen lernen

ähn•lich Adj

1. **ähnlich (wie jemand/etwas)** in charakteristischen Merkmalen übereinstimmend; anders (als jemand/etwas): *Ich hatte einen ähnlichen Gedanken wie du*

2. **jemandem/etwas ähnlich sein/sehen** mit jemandem/etwas in Bezug auf charakteristische äußere Merkmale übereinstimmen: *Sie ist/sieht ihrer Mutter sehr ähnlich*

Sek•re•tä•rin die; -, -nen; eine Frau, die für jemanden Briefe tippt, Telefonate führt, Treffen arrangiert usw. (**Chefsekretärin, Privatsekretärin**)

Ver•trag der; -(e)s, Ver•trä•ge

1. eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Partnern, die für beide Partner (gesetzlich) gültig ist; Kontrakt, Abkommen < einen Vertrag mit jemandem (ab) schließen; einen Vertrag machen, erfüllen; von einem Vertrag zurücktreten>

2. ein Dokument, in dem steht, was durch einen Vertrag festgelegt wurde <einen Vertrag unterschreiben, unterzeichnen>

Mes•se die; -, -n; eine Ausstellung, auf der neue Artikel vorgestellt werden

Ge•schäft das; -(e)s, -e

1. das Kaufen oder Verkaufen von Waren oder Leistungen mit dem Ziel, einen (finanziellen) Gewinn zu machen

2. eine (meist kaufmännische) Firma; Betrieb, Unternehmen <ein Geschäft gründen, führen/leiten, aufgeben, auflösen>: *Nach dem Tode seines Vaters übernahm er die Leitung des Geschäfts*

Brief der; -(e)s, -e

eine meist relativ lange, persönliche schriftliche Mitteilung in einem Umschlag, die man an jemanden schickt <jemandem/an jemanden einen Brief schreiben

Kurs der; -es, -e; eine Folge von Lektionen und Stunden, in denen man (z. B. an der Volkshochschule) bestimmte Kenntnisse erwerben kann

(**Computerkurs, Englischkurs, Sprachkurs, Tanzkurs** usw.)

Haus•halt der; -(e)s, -e; Kollekt

meist Sg; alle Arbeiten (z. B. Kochen, Putzen, Waschen, Einkaufen), die in einem Haus oder einer Wohnung getan werden müssen <(jemandem) den Haushalt besorgen/erledigen/führen/machen>: *Er hilft seiner Frau täglich im Haushalt*

Ziel das; -(e)s, -e

das Ziel (+ Gen) das, was jemand mit seinen Handlungen erreichen möchte <klare, langfristige, kurzfristige, weit gesteckte Ziele; die politischen, militärischen, wirtschaftlichen Ziele eines Landes; ein Ziel anstreben, verfolgen, erreichen, verwirklichen; etwas zum Ziel haben; sich (Dat) ein Ziel/etwas zum Ziel stecken, setzen; sich von seinem Ziel (nicht) abbringen lassen; etwas führt zum Ziel; das Ziel seiner Wünsche erreichen>: *Sein Ziel ist, Politiker zu werden*

Mü•he die; -, -n; meist Sg; eine große geistige oder körperliche Anstrengung <viel, wenig Mühe kosten, verursachen, machen; etwas (nur) mit Mühe erreichen; Mühe haben, etwas zu tun; der Mühe wert sein, die Mühe lohnen; sich große Mühe geben, sich die Mühe machen, etwas zu tun>: *Es bereitete ihm große Mühe, sie von seiner Ansicht zu überzeugen*

- **Gib dir keine Mühe; Spar dir die Mühe; Die Mühe kannst du dir sparen** das führt zu nichts, ist zwecklos; **Mach dir/Machen Sie sich keine Mühe** verwendet, um jemanden zu bitten, sich nicht viel Arbeit zu machen; keine Umstände bitte; **seine** liebe Mühe mit jemandem/etwas haben Probleme oder Schwierigkeiten mit jemandem/etwas haben

- hierzu **mü•he•los** Adj; **Mü•he•lo•sig•keit** die; nur Sg; **mü•he•voll** Adj

durch•set•zen (hat) [Vt]

etwas (gegen jemanden) durchsetzen erreichen, dass etwas gemacht oder realisiert wird, obwohl andere dagegen sind

Lektion 3

Ju•gend•li•che der/die; -n, -n; jemand, der kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist; Kind, Erwachsene(r)

De•sig•ner der; -s, -; jemand, der beruflich Designs macht

Ma•na•ger der; -s, -

1. eine von meist mehreren Personen, die ein großes (industrielles) Unternehmen leiten

2. jemand, der dafür sorgt, dass ein Künstler oder Sportler neue Verträge bekommt und gut bezahlt wird

Kar•rie•re die; -, -n; der Weg, der im Beruf zu Erfolg und zu einer guten Position führt <eine glänzende, steile, große Karriere vor sich haben; jemandem/sich die Karriere verderben>

- (**als etwas**) **Karriere machen** auf einem bestimmten Gebiet beruflichen Erfolg haben und Anerkennung finden: *Sie hat als Fotomodell Karriere gemacht*

Geld das; -es, -er

nur Sg; Münzen oder Banknoten, die man dazu benutzt, etwas zu kaufen, oder die man bekommt, wenn man etwas verkauft <die Kaufkraft, der Wert des Geldes; Geld (ein) kassieren, verdienen usw.

ver•die•nen; *verdiente, hat verdient*; [Vt/i]

((**sich** (Dat)) **etwas**) verdienen als Lohn für seine Arbeit Geld bekommen

wäh•len¹; *wählte, hat gewählt*; [Vt/i]

1. (**etwas**) **wählen** sich für eine von mehreren Möglichkeiten entscheiden; auswählen: *Er hat den falschen Beruf gewählt*

2. (**etwas**) **wählen** [Vt] ; auf der Speisekarte ein Essen aussuchen: *Haben Sie schon gewählt?*

3. (**sich** (Dat)) **jemanden zu etwas wählen** jemanden für einen bestimmten Zweck aussuchen

Be•trieb der; -(e)s, -e

1. alle Gebäude, technischen Anlagen usw., die zusammengehören und in denen bestimmte Waren produziert oder Dienstleistungen erbracht werden; Firma, Unternehmen

Kli•ma das; -s, -s/geschr -te

1. die Wetterbedingungen, die für eine Region oder geografische Zone *meist* im Zeitraum eines Jahres typisch sind <ein mildes, warmes, kaltes, feuchtes, trockenes, tropisches Klima

2. nur Sg; die Art und Weise, wie Menschen in einer Gruppe miteinander umgehen und dadurch ihre Kommunikation prägen; Atmosphäre, Stimmung <irgendwo herrscht ein gutes, herzliches, schlechtes, frostiges, unfreundliches Klima

Kol•le•ge der; -n, -n; jemand, der mit einem oder mehreren anderen die gleiche Arbeit macht oder den gleichen Beruf hat:

Kol•le•gin die; -, -nen

nett, *netter, nettest-*; Adj

1. im Verhalten freundlich und angenehm; lieb, sympathisch <ein Mensch, ein Junge, ein Mädchen; nett zu jemandem sein; etwas Nettes sagen

ent•spre•chen; *entspricht, entsprach, hat entsprochen*; [Vi]

1. **etwas entspricht etwas** (Dat) etwas ist einer anderen Sache (ungefähr) gleich oder mit ihr gleichwertig: *100 Euro entsprechen ungefähr 195 D-Mark; Seine Darstellung entspricht der Wahrheit; Der Erfolg entsprach leider nicht den Erwartungen*

2. **etwas entspricht jemandem** veraltet; etwas gefällt jemandem oder passt zu jemandem

3. **etwas** (Dat) **entsprechen**; eine Bitte oder Forderung erfüllen: *Ich darf Sie bitten, meinem Antrag zu entsprechen*

in•for•mie•ren; informierte, hat informiert; [Vt]

1. **jemanden/sich (über jemanden/etwas)** informieren jemandem/sich Informationen zu einem bestimmten Thema o. Ä. beschaffen: *sich über die Preise informieren; sich informieren, wie etwas funktioniert*

2. jemanden (von etwas) informieren; jemandem etwas mitteilen

bevor•zu•gen; bevorzugte, hat bevorzugt; [Vt]

1. **jemanden (vor/gegenüber jemandem) bevorzugen** so handeln, dass jemand im Vergleich zu anderen Vorteile hat; benachteiligen: *Unser Lehrer bevorzugt die Mädchen vor den Jungen*

2. **jemanden/etwas (vor jemandem/etwas) bevorzugen** jemanden/etwas lieber mögen als jemand anderen/etwas anderes; vorziehen: *Sie bevorzugt es, allein zu leben; Ich bevorzuge Taschenbücher*

Schloß•ser der; -s, -

1. jemand, der beruflich besonders aus Metall oder Eisen Produkte herstellt oder der Maschinen repariert

Schloß•se•rin die; -, -nen

Schnei•der¹ der; -s, -; jemand, der beruflich aus Stoff Kleider, Mäntel, Jacken usw. macht

Schnei•de•rin die; -, -nen

Fri•seur der; -s, -e; jemand, dessen Beruf es ist, Haare (und Bart) anderer Menschen zu schneiden und zu pflegen

Fri•seu•se die; -, -n; **Fri•seu•rin** die; -, -nen

Elekt•ri•ker der; -s, -; jemand, der beruflich alle Arbeiten ausführt, die mit elektrischem Strom zusammenhängen

Elekt•ri•ke•rin die; -, -nen

Füh•rer der; -s, -

jemand, der ein Fahrzeug lenkt Fahrer, Fahrzeuglenker: *Der Führer des Fahrzeugs ist nach dem Unfall geflüchte*

Füh•re•rin die; -, -nen

Kran•ken•pfle•ger der; ein Mann, der beruflich kranke Menschen pflegt

Kran•ken•pfle•ge•rin die; -, -nen; Krankenschwester

Ar•chi•tekt der; -en, -en; jemand, der auf einer Hochschule ausgebildet wurde, um beruflich Pläne für Bauwerke zu entwerfen und ihre Fertigstellung zu beaufsichtigen

Ar•chi•tek•tin die; -, -nen

Apo•the•ke die; -, -n; ein Geschäft, in dem man Arzneimittel kaufen kann

Apo•the•ker der; -s, -; **Apo•the•ke•rin** die; -, -nen

Geo•lo•gie die; -; nur Sg; die Wissenschaft, die sich mit der Geschichte der Erde (u. besonders dem Aufbau der Erdkruste) beschäftigt

Geo•lo•ge der; -n, -n; **Geo•lo•gin** die, -, -nen; **geo•lo•gisch** Adj

ziel•be•wusst Adj; so, dass ganz deutlich ist, was der Betreffende erreichen möchte ; entschlossen <ein Mensch, ein Vorgehen; zielbewusst handeln; auf etwas zielbewusst zusteuern

Lektion 4

Hob•by das; -s, -s; etwas, das man (regelmäßig) in seiner Freizeit zum Vergnügen tut; Steckenpferd <ein Hobby haben, etwas als Hobby betreiben

Rad fahren - mit dem Fahrrad fahren

Grün das; -s, -/gespr -s

1. die grüne (1) Farbe: *Das Kleid ist in zartem Grün gehalten*

2. nur Sg, Kollekt; die Gesamtheit der Pflanzen, die Blätter haben <das frische, junge, zarte Grün>

3. nur Sg, Kollekt; eine Fläche mit Gras, Bäumen und Büschen; Grünanlage: *eine Stadt mit viel Grün*

Sport der; -(e)s; nur Sg

1. Kollekt; Tätigkeiten, die meist Kraft und Geschicklichkeit voraussetzen (wie z. B. Turnen, Fußball, Skifahren) und bei denen man sich oft in Wettkämpfen mit anderen vergleicht; Sport treiben

gern, ger•ne, lieber, am liebsten; Adv

1. mit Freude und Vergnügen; etwas gern tun, mögen

Ski der; -s, -/er; eines von zwei langen, schmalen Brettern (*meist* aus Kunststoff), mit denen man über Schnee gleiten kann <Ski fahren, laufen

Zeit die; -, -en

1. nur Sg; das Vorübergehen von Stunden, Tagen, Jahren usw <die Zeit vergeht, ver•rinnt, verstreicht, scheint stillzustehen; die Zeit vergeht wie im Flug(e), rasch, schnell, langsam

2. **Zeit (für jemanden/etwas); Zeit + zu + Infinitiv**; nur Sg; die Zeit, die für etwas zur Verfügung steht oder die man für etwas braucht <viel, wenig, keine Zeit haben; für jemanden/etwas (keine) Zeit haben

Par•ty die; -, -s; ein privates Fest mit Essen, Trinken, Musik usw <eine Party geben; auf eine/zu einer Party eingeladen sein, gehen

Spa•zier•gang der; meist in **einen Spaziergang** machen; spazieren gehen

Spaß, (A) auch Spass der; -es, Spä•ße oder (A) Späs•se

1. etwas, das man sagt oder tut, damit andere darüber lachen können; Scherz <ein

alberner, gelungener, schlechter Spaß; einen Spaß machen>: *über die Späße des Clowns lachen*

2. Spaß (an etwas (Dat)) nur Sg; das Gefühl der Freude, das man bei etwas Angenehmem empfindet; Vergnügen <großen, viel Spaß an etwas haben; etwas macht jemandem Spaß; Spaß an etwas finden; jemand/etwas verdirbt jemandem den Spaß; jemandem vergeht der Spaß

Lektion 5

Bür•ger•meis•ter, Bür•ger•meis•ter der; -s, -

der oberste Repräsentant einer Stadt oder Gemeinde

Auf•satz der

ein Text, der von einem Schüler geschrieben wird und der ein Thema behandelt, das vom Lehrer gestellt wurde

re•no•vie•ren; *renovierte, hat renoviert*; [Vt/i] (**etwas**) **renovieren** in einem Gebäude alte Dinge erneuern un

d kaputte Dinge instand setzen <ein Gebäude renovieren: eine Villa, eine Kirche, Altbauten, eine Wohnung renovieren>

wer•fen; *wirft, warf, hat geworfen*; [Vt/i] (**etwas**) (**irgendwohin**) **werfen** etwas (z. B. einen Stein, einen Ball) mit einer starken Bewegung des Arms aus seiner Hand fliegen lassen

Müll der; -s; nur Sg

1. Kollekt; alle festen Stoffe, die ein Haushalt, ein Betrieb usw nicht mehr braucht und wegwirft; Abfall <Müll fällt an, wird abgeholt, wird beseitigt

2. etwas in den Müll tun/werfen etwas in einen Mülleimer oder eine Mülltonne tun

Bus der; -ses, -se; ein langes und großes Fahrzeug mit vielen Sitzplätzen, in dem Fahrgäste befördert werden; Omnibus, Autobus, Schulbus

las•sen; *lässt, ließ, hat jemanden/etwas gelassen, hat jemanden/etwas + Infinitiv + lassen*; [Vt]

1. jemanden/sich/ein Tier + Infinitiv + lassen jemandem erlauben oder ermöglichen, etwas zu tun

2. etwas + Infinitiv + lassen; etwas irgendwohin (+ Infinitiv +) lassen bewirken, dass etwas irgendwohin gelangt: ein Glas fallen lassen; einen Drachen steigen lassen; Wasser in die Wanne (laufen) lassen; die Luft aus einem Reifen lassen

3. jemanden/etwas irgendwo lassen jemanden/etwas nicht von einer Stelle wegbringen, entfernen; wegräumen: *Lass die Koffer einfach im Flur.*

Lektion 7

auf•at•men (hat) [Vi]

1. einmal tief atmen und damit Erleichterung ausdrücken

2. nach einer Belastung erleichtert sein: *Nach dem Stress der letzten Tage konnte sie*

endlich aufatmen

füt•tern; fütterte, hat gefüttert; [Vt]

1. **jemanden (mit etwas) füttern** jemandem (mit einem Löffel) das Essen in den Mund schieben <einen Kranken, ein kleines Kind füttern>

2. **ein Tier (mit etwas) füttern** einem Tier seine Nahrung, sein Futter geben: *das Vieh mit Heu füttern; im Winter das Wild füttern; Der Storch füttert seine Jungen*

3. **(einem Tier) etwas füttern** einem Tier etwas als Futter geben: *den Kühen Mais füttern*

ver•schlin•gen; verschlang, hat verschlungen; [Vt]

1. **etwas verschlingen etwas** in großen Stücken hinunterschlucken, ohne richtig zu kauen

2. **etwas verschlingt etwas (Kollekt oder Pl)** etwas kostet viel Geld: *Der Bau der Autobahn verschlang Millionen*

aus•schal•ten (hat) [Vt]

1. **etwas ausschalten** mit einem Schalter bewirken, dass ein Motor oder ein elektrisches Gerät nicht mehr in Betrieb ist

2. **jemanden/etwas ausschalten** verhindern, dass jemand handeln kann oder dass etwas wirksam wird <die Konkurrenz, störende Einflüsse ausschalten>: *Der Diktator schaltete das Parlament aus*

3. **etwas schaltet sich aus** ein elektrisches Gerät schaltet sich von selbst zu oder bleibt stehen: *Der Wecker schaltet sich automatisch aus; Aus•schal•tung die; nur Sg na•schen; naschte, hat genascht; [Vt/i]*

1. **(etwas) naschen** von etwas, das man sehr gern mag (besonders Süßigkeiten), ein bisschen essen <Schokolade, Kekse, Bonbons naschen>: *Ich nasche unheimlich gern;*

2. **(von etwas) naschen (meist heimlich)** eine kleine Menge von etwas nehmen und essen

schlei•chen; schlich, hat/ist geschlichen; [Vi] (ist)

1. **(irgendwohin) schleichen** sich leise, langsam und vorsichtig fortbewegen (damit man nicht bemerkt wird): *Sie schlich lautlos ins Zimmer.*

2. **sich irgendwohin schleichen** heimlich und leise irgendwohin gehen (sodass man nicht bemerkt wird) <sich ins Zimmer schleichen; sich aus dem Haus schleichen>

Salz•stan•ge die; ein längliches, dünnes, trockenes Gebäck, das mit Salz bestreut ist und das man besonders zu Bier oder Wein isst

ver•bie•ten; verbot, hat verboten; [Vt]

1. **(jemandem) etwas verbieten** bestimmen, dass jemand etwas nicht tun darf oder dass es etwas nicht mehr geben darf; untersagen; erlauben <Betreten, Durchfahrt, Fotografieren, Rauchen, Zutritt verboten!; etwas ist gesetzlich, polizeilich verboten>: *Mein Vater wird mir verbieten, mit dem Moped nach Italien zu fahren*

2. **etwas verbietet (jemandem) etwas** etwas bewirkt, dass jemand etwas nicht tut; etwas gebietet (jemandem) etwas: *Sein Glaube verbietet ihm, Schweinefleisch zu essen*

3. **jemandem den Mund** verbieten jemanden ausdrücklich daran hindern, dass er sich zu einer Angelegenheit äußert <sich von jemandem nicht den Mund verbieten lassen
4. **etwas verbietet sich (von selbst)** es ist ganz klar, dass etwas nicht getan werden darf: *In unserer Situation verbietet es sich von selbst, den Forderungen nachzugeben*

Lektion 8

aus•rei•chend

1. Partizip Präsens; *ausreichen*

2. Adj; (D) verwendet als Bezeichnung für die relativ schlechte (Schul)Note 4 (auf der Skala von 1-6 bzw. sehr gut bis ungenügend), mit der man eine Prüfung gerade noch bestanden hat <ausreichend; in etwas (Dat) haben, bekommen>

aus•rei•chen (hat) [Vi]

1. **etwas reicht aus** etwas ist in genügender Menge vorhanden <Vorräte, Geldmittel>: *Das Heizöl muss bis März ausreichen*

2. **etwas reicht (für etwas)** aus etwas ist (für einen bestimmten Zweck) von genügender Qualität <jemandes Talent, jemandes Begabung>: *Seine Kenntnisse reichen für diese Arbeit nicht aus*

staat•lich Adj

1. *meist attr*; in Bezug auf den Staat; national <die Souveränität, die Unabhängigkeit>

2. *nur attr oder adv*; in Bezug auf den Staat; öffentlich <Gelder, Institutionen, Maßnahmen>: *ein staatlich gefördertes Projekt*

3. *nicht adv*; im Besitz des Staates und von ihm verwaltet; privat; ein Betrieb, ein Unternehmen

aus•wäh•len (hat) [Vt/i] (**jemanden/etwas (für jemanden/etwas) auswählen**; (**jemandem/sich**) **jemanden/etwas**) **auswählen** jemanden/etwas (nach bestimmten Kriterien) aus einer Menge nehmen: *sich aus dem Angebot etwas Passendes auswählen*
re•geln; *regelte, hat geregelt*; [Vt]

etwas regeln etwas (mit Regeln (1)) in eine bestimmte Ordnung bringen <etwas ist genau geregelt>: *Der Polizist regelt den Verkehr*

an•schlie•ßen (hat) [Vt]

1. **etwas (an etwas (Dat/Akk)) anschließen** etwas mit etwas in eine feste Verbindung bringen; anmontieren: *den Schlauch am/an den Wasserhahn anschließen*

2. **etwas (an etwas (Akk)) anschließen** ein elektrisches Gerät mit einem Stromkreis verbinden; installieren: *den Herd, die Waschmaschine an das Stromnetz anschließen*

an•schlie•ßend

1. Partizip Präsens; *anschließen*

2. Adv; geschr; direkt nach etwas; danach, hinterher

ein•heit•lich Adj

1. <Kleidung, eine Regelung> so, dass sie für alle gleich sind

2. <Ansichten, eine Auffassung> so, dass sie keine Unterschiede enthalten

3. <ein Plan, ein (Kunst)Werk> so, dass sie eine Einheit¹ bilden

Ein•heit•lich•keit *die; nur Sg*

We•sent•li•che *das; -n; nur Sg; das Charakteristische und Wichtigste einer Sache
<das Wesentliche hervorheben, erkennen>*

we•sent•lich *Adj*

1. von entscheidender Bedeutung, sehr wichtig <Anteil, ein Merkmal, ein Unterschied>

2. *nur adv*; sehr viel <wesentlich + *Komparativ*; wesentlich zu etwas beitragen> || ID
im Wesentlichen in der Hauptsache, im Grunde; **um ein Wesentliches** <älter, besser>
geschr; bedeutend, viel

Pflicht *die; -, -en*

etwas, das man tun muss, weil es die Gesellschaft, die Moral, das Gesetz, der Beruf o. Ä. verlangt; Verpflichtung; Recht; jemandes Rechte und Pflichten; etwas für seine Pflicht halten; etwas als seine Pflicht betrachten; seine Pflicht tun, erfüllen; die Pflicht haben + zu + *Infinitiv*; sich seiner Pflicht entziehen; jemanden seiner Pflichten entheben>: *Es ist eine moralische Pflicht, jemandem, der in Not ist, zu helfen*

min•des•tens *Partikel; betont und unbetont*

1. *vor einer Zahl*; nicht weniger, sondern eher mehr als (die Zahl angibt) höchstens:
Er ist mindestens 1,85 Meter groß und wiegt mindestens 100kg; Mindestens 80000 Zuschauer waren im Stadion

2. verwendet, um auszudrücken, dass etwas das Minimum ist, was man erwarten kann; wenigstens (1), zumindest (1): *Du hättest mindestens anrufen müssen, wenn du schon nicht kommen konntest*

ent•schei•den; *entschied, hat entschieden; [Vt]*

1. etwas entscheiden bei einer Auseinandersetzung, einem Zweifelsfall eine Lösung (von mehreren) annehmen und so das Problem beenden: Eine so wichtige Angelegenheit kann ich nicht allein entscheiden

3. **über etwas (Akk) entscheiden** in einer schwierigen, unklaren Situation einen Entschluss treffen und damit festlegen, was zu tun ist o. Ä.: *Über Schuld oder Unschuld des Angeklagten wird ein Gericht entscheiden*

ent•schei•dend

1. *Partizip Präsens; entscheiden*

2. *Adj; nur attr, nicht adv*; <die Phase, das Tor> so, dass durch sie etwas entschieden (1) wird

Leis•tung *die; -, -en*

1. der Prozess, bei dem jemand etwas leistet oder das Ergebnis dieser Arbeit <eine gute, schwache, hervorragende Leistung, eine Leistung bieten, erbringen, erzielen, vollbringen, zeigen; die Leistung steigern; von jemandem eine Leistung verlangen; jemanden zu einer Leistung treiben>

ein•tre•ten (*hat/ist*) [Vt] (*hat*)

1. *etwas eintreten* in etwas ein Loch machen oder etwas mit Gewalt öffnen, indem man mit dem Fuß dagegen- oder darauftritt: *eine Tür eintreten; das Eis eintreten*; [Vi]

2. (*in etwas (Akk)*) **eintreten** Mitglied in einer Organisation, Gruppe o. Ä. werden <in eine Partei, einen Verein, einen Orden eintreten

wech•seln; *wechselte, hat/ist gewechselt*; [Vt] (*hat*)

etwas wechseln etwas durch etwas anderes (mit derselben Funktion) ersetzen <einen Reifen, den Film, die Kassette, das Hemd wechseln

Ab•schluss *der*

die Prüfung, mit der eine Ausbildung endet <einen Abschluss machen, keinen, einen guten Abschluss haben>: *die Schule ohne Abschluss verlassen*

Zeug•nis *das*; -ses, -se

eine Art Urkunde, auf der *meist* in Form von Noten steht, wie gut die Leistungen eines Schülers, Lehrlings waren

grund•sätz•lich, grundsätz•lich *Adj*

1. *meist attr*; einen Grundsatz (2) betreffend (und deshalb wichtig); prinzipiell <Bedenken, Fragen; eine Entscheidung, ein Unterschied; sich grundsätzlich zu etwas äußern>

Le•bens•jahr *das*; ein Jahr in jemandes Leben <ein Lebensjahr vollenden>: *Kinder zu dem vollendeten vierten Lebensjahr zahlen den halben Preis*

Lektion 9

he•ben; *hob, hat gehoben*; [Vt]

jemanden/etwas heben jemanden/etwas nach oben bewegen

vor•be•rei•ten; *bereitete vor, hat vorbereitet*; [Vt]

1. **etwas vorbereiten** die notwendigen Arbeiten im Voraus machen, damit später etwas schneller und ohne Probleme abläuft <das Essen, ein Fest, eine Feier, eine Reise vorbereiten, seine Rede gut vorbereiten

2. **jemanden/sich (auf etwas (Akk)) vorbereiten** (vor einer Prüfung, einem Wettkampf) die notwendigen Arbeiten machen, damit jemand/man selbst sein Bestes leisten kann: *sich auf eine Prüfung vorbereiten*

Aus•druck *der*; -(e)s, **Aus•drü•cke**; ein gesprochenes oder geschriebenes Wort oder eine feste Wendung <ein mundartlicher, passender, treffender Ausdruck; nach dem richtigen Ausdruck suchen; einen Ausdruck gebrauchen>: *Pennen; ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für; schlafen*;

Fol•ge *die*; -, -n

eine Reihe von Dingen, die in zeitlich (relativ) kurzen Abständen nacheinander kommen; Reihenfolge

Ver•gnü•gen *das*; -s, -

nur Sg; das Gefühl der Freude und Zufriedenheit, das man empfindet, wenn man etwas Angenehmes tut oder erlebt; Langeweile <jemandem Vergnügen bereiten; et-

was aus/zum Vergnügen tun; etwas mit Vergnügen tun; kein, sein Vergnügen an jemandem/etwas haben; Vergnügen an etwas (Dat) finden, bei etwas empfinden>: *Viel Vergnügen im Urlaub!*

Markt der; -(e)s, Märkte

ein regelmäßiges Zusammentreffen von Händlern, die ihre Waren an einem bestimmten Ort und zu bestimmten Zeiten (an Ständen) verkaufen <auf den/zum Markt gehen>: *Freitags ist Markt*

aufpassen (hat) [Vi]

seine Aufmerksamkeit auf etwas (oft Wichtiges) lenken, sich konzentrieren: *In der Schule musst du aufpassen*

Lektion 10

Handel der; -s; nur Sg

Handel (mit etwas) das Einkaufen und Verkaufen von Waren <lebhafter, blühender Handel; (mit etwas) Handel treiben

Haushaltsartikel der; meist Pl; ein Gegenstand, den man im Haushalt braucht: *Töpfe, Gläser und Geschirr finden Sie in unserer Abteilung für Haushaltsartikel*

Fahrrad der; eine Kabine, mit der Personen in einem Gebäude nach oben und unten transportiert werden; *Aufzug, Lift <den Fahrstuhl nehmen, mit dem Fahrstuhl fahren*

spezialisieren, sich; *spezialisierte sich, hat sich spezialisiert;*

sich (auf etwas (Akk)) *spezialisieren sich intensiv mit einem bestimmten (Teil)Gebiet eines Fachs beschäftigen: sich nach dem Studium der Medizin auf Chirurgie spezialisieren*

Lebensmittel die; Pl; die Dinge, die man jeden Tag isst und trinkt, um sich zu ernähren; Nahrungsmittel

Konditorei die; -, -en; der Betrieb oder das Geschäft eines Konditors

Leder das; -s; nur Sg

die Haut von Tieren, die so bearbeitet wurde, dass sie haltbar ist. Aus Leder stellt man besonders Schuhe, Taschen und Jacken her <weiches, glattes, geschmeidiges Leder; Leder gerben, verarbeiten, färben>: *eine Jacke aus echtem Leder*

Konsumgüter die; Pl; Waren (wie Nahrung, Kleider, Möbel usw), die man (im Alltag) für das Leben und die Wohnung o. Ä. braucht

Angebot das; -(e)s, -e

1. das Anbieten einer Ware zum Kauf <jemandem ein günstiges Angebot machen>

2. **das Angebot (an etwas (Dat))** die Menge einer angebotenen Ware: *ein reichhaltiges Angebot (an Obst, Fleisch)*

3. **WIRTSCHAFT, Kollekt**; alle Waren und Dienstleistungen, die es auf dem Markt gibt

4. **Angebot und Nachfrage** - das Verhältnis zwischen dem Angebot und dem, was tatsächlich gekauft wird: *Angebot und Nachfrage regeln den Preis einer Ware*

Aus•kunft *die; -, Aus•künft•e*

1. **eine Auskunft (über jemanden/etwas)** eine Information, die man auf eine Frage erhält

2. *nur Sg*; die Stelle (z. B. am Bahnhof, beim Telefonamt), wo man um Auskunft bitten kann; Information

an•pro•bie•ren (*hat*) [Vt/i] (*etwas*) **anprobieren** ein Kleidungsstück anziehen, damit man sieht, ob es die richtige Größe hat und ob es einem gefällt: *Ich möchte gern diese drei Kostüme anprobieren*

pas•sen; *passte, hat gepasst*; [Vi]

etwas passt (jemandem) etwas hat die richtige Größe oder Form, sodass es jemand gut tragen kann; etwas sitzt <Kleidung: das Hemd, die Hose, die Schuhe; etwas passt ausgezeichnet, wie angegossen>

preis•wert *Adj*; billig im Verhältnis zur Qualität; günstig; teuer <preiswert einkaufen>
Ab•tei•lung *die*

1. ein relativ selbstständiger Teil innerhalb eines Unternehmens (eines Kaufhauses, eines Krankenhauses usw)

Por•zel•lan *das; -s, -e*

1. eine harte weiße Substanz, aus der besonders Teller und Tassen gemacht sind <Porzellan brennen>

Lektion 11

ju•ris•tisch *Adj*; *nur attr oder adv*

1. zur Rechtswissenschaft oder zu den entsprechenden Berufen gehörend <eine Fakultät, eine Laufbahn, ein Gutachten>

2. genau den Methoden der Rechtswissenschaft entsprechend <juristisch denken, argumentieren>

vor•se•hen (*hat*) [Vt]

etwas vorsehen *geschr*; planen, beabsichtigen: *Für morgen ist eine Bootsfahrt vorgesehen*; *Es war vorgesehen, dass uns der Bus am Hotel abholt*

Stu•di•um *das; -s, Stu•di•en*

1. *nur Sg*; eine Ausbildung an einer Universität ; zum Studium zugelassen werden; ein Studium aufnehmen, abschließen>: *das Studium der Biologie*

2. **das Studium** (+ *Gen*) die intensive und wissenschaftliche Beschäftigung mit etwas: *das Studium alter Kulturen*;

schic•ken; *schickte, hat geschickt*; [Vt]

(jemandem) etwas schicken; etwas (an jemanden/irgendwohin) schicken jemandem (z.B.: per Post etwas bringen lassen, etwas irgendwohin bringen lassen; senden; bekommen, erhalten <jemandem einen Brief/ein Paket schicken; jemandem Blumen schicken; einen Brief/ein Paket/Blumen an jemanden schicken>

ent•ste•hen; *entstand, ist entstanden*; [Vi]

etwas entsteht etwas (Neues) fängt an zu sein oder sich zu entwickeln: *Hier entsteht eine Schule (= sie wird hier gebaut)*

Lustspiel das; -(e)s, -e; Komödie; Trauerspiel, Tragödie

Laufbahn die; -, -en; meist Sg; die Entwicklung, die jemand *besonders* im Beruf macht; Werdegang, Karriere <eine berufliche, künstlerische, wissenschaftliche, handwerkliche Laufbahn; eine Laufbahn durchlaufen, einschlagen>

Lyrik die; -, nur Sg; eine Form der Dichtung in Versen, *meist* mit einem bestimmten Reim oder Rhythmus; Epik, Dramatik: *die romantische Lyrik*

- **Lyriker** der; -s, -; **Lyrikerin** die; -, -nen; **lyrisch** Adj

Höhepunkt der

1. der Höhepunkt + Gen/der **Höhepunkt in etwas** (Dat) der wichtigste (und schönste) Teil einer Entwicklung oder eines Vorgangs; eine bestimmte Stufe in einer Entwicklung

<der dramatische, musikalische Höhepunkt; etwas geht seinem Höhepunkt zu, erreicht einen Höhepunkt; auf dem Höhepunkt seiner Karriere, Laufbahn sein>: *Die Wahl zum Präsidenten stellte den Höhepunkt (in) seiner politischen Laufbahn dar*

Lektion 12

verstärken; verstärkte, hat verstärkt; [Vt]

etwas verstärken etwas kräftiger und stabiler machen

Beziehung die; -, -en

meist Pl; Beziehungen (mit/zu jemandem/etwas) bestimmte Verbindungen zwischen Personen, Gruppen, Institutionen oder Staaten; mit/zu jemandem Beziehungen aufnehmen, knüpfen, unterhalten; mit/zu jemandem in Beziehung treten; *die Beziehungen (zu jemandem) abbrechen*>: *die diplomatischen Beziehungen zu einem Staat abbrechen*

Land das; -(e)s, Län•der

1. ein Gebiet, das eine Regierung hat und politisch selbstständig ist; Staat <ein neutrales, paktfreies, unabhängiges, autonomes Land>

2. (D) (A) ein Teil eines Landes, der eine eigene Regierung und Verfassung hat, über dem aber die zentrale Regierung des Landes steht; Bundesland

Stachel der; -s, -n

einer von vielen spitzen und scharfen länglichen Teilen an einer Pflanze oder an einem Tier: *die Stacheln eines Kaktus, eines Igels*

Draht der; -(e)s, Dräh•te

eine Art Schnur aus Metall, die z. B. für elektrische Leitungen und Zäune benutzt wird

Stacheldraht der; ein Draht mit Stacheln, den man als Zaun verwendet

die Grenztruppen Pl ; ein Teil einer Armee

trennen; trennte, hat getrennt; [Vt]

1. **jemanden/etwas (von jemandem/etwas) trennen** Personen oder Dinge aus einer Verbindung lösen, (räumlich) auseinanderbringen: *zwei raufende Jungen (voneinander) trennen*

2. **etwas trennt jemanden/etwas von jemandem/etwas** etwas bildet eine Grenze, ein Hindernis zwischen zwei Personen, Dingen

Lektion 13

be•trach•ten; *betrachtete, hat betrachtet*; [Vt]

1. jemanden/etwas betrachten jemanden/etwas genau ansehen <jemanden / etwas prüfend, nachdenklich, nur flüchtig betrachten>: *ein Kunstwerk, jemandes Verhalten betrachten*

2. jemanden/etwas als etwas betrachten von einer Person/Sache eine bestimmte Meinung haben; jemanden/etwas als etwas ansehen (5) <jemanden als seinen Feind, Freund betrachten>: *Er betrachtet ihn als seinen größten Konkurrenten*

Ha•fen *der*; -s, Hä•fen

ein geschützter Platz, an dem Schiffe landen und Passagiere und Ladung an Bord nehmen

rest•lich- *Adj*; *nur attr, nicht adv*; als Rest übrig geblieben; übrig: *die restliche Arbeit*; *Was hast du mit dem restlichen Geld gemacht?*

An•teil *der*; -(e)s, -e

ein Anteil (an etwas (Dat)) der Teil einer Sache, auf den jemand ein Recht hat oder an dem jemand beteiligt ist <seine Anteile fordern, auf seinen Anteil verzichten>

in•fol•ge *Präp*; *mit Gen, geschr*; aufgrund, wegen

Wirt•schaft *die*; -, -en

meist Sg; alle Firmen, Geschäfte, Institutionen und Maßnahmen, die mit der Herstellung und Verteilung von Waren zu tun haben

Amts•spra•che *die*; -, -n

die Sprache (oder eine von mehreren Sprachen), die in einem Staat offiziell gesprochen wird

Ruhm *der*; -(e)s; *nur Sg*; der Zustand, in dem jemand *besonders* wegen seiner Leistungen von vielen Leuten geschätzt wird; etwas begründet jemandes Ruhm; jemandes Ruhm verbreiten; zu Ruhm gelangen; den Gipfel des Ruhmes erreichen

ruhmreich; **ruhm•los** *Adj*;

Ban•ner *das*; -s, -; *hist*; eine Fahne mit dem Wappen eines Herrschers

tap•fer *Adj*

ohne Angst, Furcht und bereit, gegen Gefahren und Schwierigkeiten mutig zu kämpfen; ängstlich, feige <ein tapferer Kämpfer; sich tapfer verteidigen, wehren>

voll•brin•gen; *vollbrachte, hat vollbracht*; [Vt] **etwas vollbringen** *geschr*; etwas (Wichtiges, Außergewöhnliches) tun; eine Meisterleistung, ein gutes Werk vollbringen

op•fern; *opferte, hat geopfert*; [Vt/i]

1. (jemandem) (etwas) opfern einem Gott ein Opfer bringen: *den Göttern ein junges Tier opfern*; [Vt]

2. etwas (für jemanden/etwas) opfern; (jemandem/etwas) etwas opfern für einen Menschen oder eine Sache etwas tun oder geben, auf etwas Wertvolles verzichten <seine Gesundheit, seine Karriere opfern; viel Zeit und Geld opfern>: *Seiner Idee hat er alles geopfert*;

Lebensbedingungen *die*

nur Pl; bestimmte Umstände, die jemanden/etwas beeinflussen <gute, (un)günstige Lebensbedingungen

Lektion 14

Ur•sprung *der*; -(e)s, Sprün•ge

meist der Zeitpunkt oder der Ort, an dem etwas (besonders eine Entwicklung) angefangen hat; Anfang, Ausgangspunkt; Ende, Endpunkt: *Die Ursprünge des Tangos liegen in Argentinien*; *Das Wort ist griechischen Ursprungs* (= kommt aus dem Griechischen)

Staat *der*; -(e)s, -en

ein Land als politisches System (mit seinen Institutionen, Bürgern usw) <ein demokratischer, feudaler, kapitalistischer, kommunistischer, totalitärer Staat; die Regierung, ein Repräsentant, die Verfassung, die Verwaltung eines Staates; einen Staat gründen; ein Staat erkennt einen Staat an

Sym•bol *das*; -s, -e

ein Symbol (für etwas) ein Ding oder Zeichen, das für etwas anderes (z. B. eine Idee) steht oder auf etwas hinweist; *Die fünf Ringe sind das Symbol für die Olympischen Spiele*

Wap•pen *das*; -s, -; ein Zeichen, meist in der Form eines Schildes, das als eine Art Symbol für eine Familie, einen Staat usw dient: *einen Adler im Wappen führen*

zu•sam•men•bre•chen *bricht zusammen, brach zusammen, hat/ist zusammengebrochen; (ist) [Vi]*

etwas bricht zusammen etwas zerfällt in einzelne Teile und stürzt auf den Boden; etwas stürzt ein

Herr•schaft *die*; -, -en

die Herrschaft (über jemanden/etwas) *nur Sg*; die absolute Kontrolle (über jemanden/etwas)

Trikolore *die* -, -n; eine dreifarbige Flagge

wie•der•her•stel•len (*hat*) [Vt] **jemanden/etwas wiederherstellen** etwas wieder in einen früheren Zustand bringen, einen Kranken wieder gesund machen <die Ordnung wiederherstellen, jemandes Gesundheit wiederherstellen

er•stre•cken, *sich*; *erstreckte sich, hat sich erstreckt*; [Vr]

etwas erstreckt sich (von etwas) bis zu etwas etwas hat eine bestimmte räumliche Ausdehnung (in horizontaler oder vertikaler Richtung)

Wurzel die; -, -n

der Teil einer Pflanze, der sich in der Erde verzweigt, der Pflanze Halt gibt und durch den die Pflanze Wasser und Nahrung aus dem Boden aufnimmt

Einfluss der; -es, Einflüs•se

ein Einfluss (auf jemanden/etwas) die Wirkung (von jemandem/etwas) auf jemanden/etwas

darstellen; stellte dar, hat dargestellt; [Vt]

1. etwas stellt jemanden/etwas dar ein Bild zeigt jemanden/etwas, gibt jemanden/etwas wieder

2. jemanden/etwas irgendwie darstellen jemanden/etwas beschreiben oder erklären; schildern

Reichtum der; -s, Reich•tü•mer

1. eine große Menge Geld oder Besitz; Armut

2. Reichtum (an etwas (Dat)) nur Sg; eine große Menge von etwas

ver•ei•nen; vereinte, hat vereint; [Vt] **jemanden/etwas mit jemandem/etwas (zu etwas) vereinen**; <Personen/Dinge>

Ei•gen•schaft die; -, -en

etwas, das für jemanden/etwas typisch oder kennzeichnend ist

über•neh•men; übernimmt, übernahm, hat übernommen; [Vt]

etwas übernehmen eine Aufgabe o. Ä. annehmen und erfüllen <ein Amt, eine Funktion, eine Aufgabe übernehmen>

za•ckig Adj mit (vielen) Zacken <ein Felsen>

Ewigkeit die; -, -en

nur Sg, geschr; eine Dauer ohne Ende; Vergänglichkeit: die Ewigkeit Gottes

Lektion 15

Grün•dung die; -, -en

die ganz neue Schaffung von etwas: die Gründung einer neuen Partei

Uni•on die; -, -en

ein Zusammenschluss von mehreren Institutionen oder Staaten zu einer Organisation, die ihre gemeinsamen Interessen verfolgt; Vereinigung <die Europäische Union; die Staaten schlossen sich zu einer Union zusammen>

Wen•de die

nur Sg; eine entscheidende Änderung <eine Wende in der Entwicklung, im Leben, in der Politik>

Wirtschaftsraum der; -(e)s, -räu•me; Wirtschaftsregion

Re•a•li•tät die

nur Sg; das, was es wirklich auf der Welt gibt; Wirklichkeit; Illusion

Wa•re *die; -, -n*

1. ein Gegenstand, der zum Verkauf bestimmt ist

2. *nur Sg*; eine bestimmte Sorte oder Menge von Waren

Dienst•leis•tung *die; meist Pl*, eine berufliche Tätigkeit, bei der man keine Waren produziert, sondern etwas für andere tut, wie z. B. als Arzt, Verkäufer, Beamter usw
aus•deh•nen (*hat*) [*Vt*]

etwas (auf jemanden/etwas) ausdehnen etwas vergrößern und auf andere Menschen oder Bereiche erweitern

si•mul•tan *Adj*; *nur attr oder adv, geschr*; gleichzeitig

Zusammenschluss *der -es, nur Sg*; Gemeinschaft

För•de•rung *die; -, nur Sg*; Unterstützung

Mi•li•ta•ris•mus *der; -, nur Sg*; die Einstellung, dass ein Land seine Ziele nur mit einer starken Armee erreichen könne, und die Konsequenzen dieser Einstellung

mi•li•ta•ris•tisch *Adj*

un•ter•wegs *Adv*

1. auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel: *Unterwegs traf sie ihren Bruder*

2. unterwegs sein; auf Reisen sein: *Er ist geschäftlich viel unterwegs*

eher *Adv*; ohne Steigerung

1. *Komparativ zu bald¹ (1)*; früher: *je eher, umso besser*; *Morgen musst du eher aufstehen als heute, wenn du nicht wieder zu spät kommen willst*

2. *gespr*; verwendet, um auszudrücken, dass man etwas zwar ungern tut, aber es trotzdem etwas anderem vorzieht; lieber: *Eher gehe ich zu Fuß, als ein teures Taxi zu nehmen*

zu•sam•men•wach•sen (*ist*) [*Vi*]

1. *etwas wächst mit etwas zusammen*; <Dinge> **wachsen zusammen** zwei oder mehrere Dinge bilden (allmählich) (wieder) ein Ganzes: *Die gebrochenen Knochen sind wieder gut zusammengewachsen*

2. <Personen> **wachsen zusammen** zwei oder mehrere Personen werden allmählich zu (engen) Freunden

ab•seits *Adv*

in relativ großer Entfernung, weit entfernt (vom Standpunkt des Sprechers)

be•den•ken; *bedachte, hat bedacht*; [*Vt*]

1. *etwas bedenken* etwas (*besonders im Hinblick auf etwas, das noch geschehen wird*) prüfend überlegen; über etwas nachdenken, etwas berücksichtigen: *die Folgen einer Handlung genau, gründlich bedenken*

2. *jemanden mit etwas bedenken geschr*; jemandem (aus Sympathie) etwas geben:

ver•fein•det *Adj*; *nicht adv*; <Gruppen, Lager, Parteien> einander gegenüber feindlich eingestellt; befreundet: *Sie sind miteinander verfeindet*

voll•kom•men¹ *Adj*; ohne Fehler oder Schwächen; perfekt, fehlerlos <ein Kunstwerk>: *Kein Mensch ist vollkommen*

voll•stän•dig Adj

1. so, dass kein Teil fehlt; komplett; lückenhaft <ein Register, ein Verzeichnis; Angaben>: *eine vollständige Ausgabe der Werke Goethes*

2. völlig, total:

Ein•heit die; -; *nur Sg*; das Zusammensein einzelner, verschiedener Teile, die so ein Ganzes bilden

Lektion 18

Ju•gend•li•che der/die; -n, -n; jemand, der kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist; Kind, Erwachsene(r)

be•rufs•tätig Adj; *nicht adv*; einen Beruf ausübend; arbeitslos

über•le•ben; *überlebte, hat überlebt*; [Vt/i]

(*etwas*) **überleben** in einer sehr gefährlichen Situation am Leben bleiben (obwohl man hätte sterben können)

gleich•gül•tig Adj

1. ohne Interesse; desinteressiert: *ein gleichgültiger Schüler; sich (jemandem gegenüber) gleichgültig verhalten*

2. *nicht adv*; **jemandem gleichgültig** für jemanden völlig unwichtig; jemandem egal:

Um•gang der; *nur Sg*

1. der Umgang (mit jemandem) die regelmäßigen (freundschaftlichen) Kontakte zu jemandem <mit jemandem Umgang haben, pflegen>

2. die Art von Menschen, zu denen man regelmäßig Kontakt hat <guten, schlechten Umgang haben>

3. **jemand ist kein Umgang für jemanden** jemand hat einen schlechten Einfluss auf jemanden

Dro•ge die; -, -n

1. *ein meist* pflanzlicher, mineralischer oder chemischer Stoff, aus dem Medikamente bereitet werden

2. ein Rauschgift wie z. B. Heroin oder Kokain <harte, weiche Drogen; unter dem Einfluss von Drogen stehen>

Leis•tung die; -, -en

der Prozess, bei dem jemand etwas leistet oder das Ergebnis dieser Arbeit

vernach•läs•si•gen; *vernachlässigte, hat vernachlässigt*; [Vt]

1. **jemanden/etwas vernachlässigen** sich nicht genügend um jemanden/etwas kümmern: *seinem Beruf zuliebe die Familie vernachlässigen; Der Garten sieht sehr ungepflegt und vernachlässigt aus*

2. **etwas vernachlässigen können** etwas nicht beachten müssen, weil es (für einen bestimmten Zweck) nicht wichtig ist

all•täg•lich Adj

ohne etwas Besonderes; durchschnittlich, gewöhnlich; außergewöhnlich: *Sie hatte*

ein alltägliches Gesicht; Das Konzert war ein nicht alltägliches Erlebnis (= war etwas Besonderes)

Freizeitbe•schäf•ti•gung *die; -, -en*

eine Tätigkeit, mit der man seine freie Zeit verbringt: *Sport zu treiben ist eine gesunde Freizeitbeschäftigung*

Ur•laub *der; -(e)s, -e*

die Zeit, in der man in seinem Beruf nicht arbeiten muss (damit man sich erholen kann)

Nord•see *die; -; nur Sg*; der Teil des Atlantischen Ozeans zwischen Großbritannien, Norwegen und Dänemark

Ost•see *die; -; nur Sg*; das Meer zwischen Dänemark, Schweden, Finnland und den Ländern südlich von ihnen

We•sen *das; -s, -*

etwas, das in irgendeiner (oft nur gedachten) Gestalt existiert oder erscheint: *ein höheres, göttliches Wesen; ein außerirdisches Wesen*

Un•ter•stüt•zung *die; -, -en*

1. *meist Sg*; Hilfe <jemandem seine Unterstützung anbieten, zusagen, bei jemandem keine Unterstützung finden>

2. *meist Sg*; das Unterstützen; Förderung: *ein Mittel zur Unterstützung der Abwehrkräfte*

3. eine finanzielle Hilfe (meist vom Staat) <(eine) Unterstützung beantragen, bekommen, beziehen

Zweck *der; -(e)s, Zwe•cke*

das, was man mit einer Handlung erreichen will; Ziel

Lektion 19

mehr•mals *Adv*; mehr als zweimal

Um•gangs•spra•che *die -, -n*; die Sprache, die man z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden verwendet; Schriftsprache:

Auf•zug *der*

ein Teil eines Theaterstücks; Akt

Auf•füh•rung *die*

ein künstlerisches Stück, das aufgeführt wird

Spielhaus *das -es, Häu•ser*; Theater

Schein•wer•fer *der; -s, -;* eine sehr helle Lampe, die einen bestimmten Teil der Umgebung beleuchtet

Pre•mi•ere *die; -, -n*

die erste öffentliche Vorführung eines Theaterstücks, Films

Mu•si•cal *das; -s, -s*; ein (Unterhaltungs) Stück mit moderner Musik, das mit Tanz und Gesang im Theater aufgeführt wird <ein Musical ansehen

Dra•ma *das; -s, Dra•men*

ein Text (in Dialogen), der im Theater gespielt wird; Schauspiel, Theaterstück <ein Drama aufführen, inszenieren, spielen

Ein•tritt *der; meist Sg*

die Berechtigung, etwas zu besuchen, an etwas teilzunehmen. *Was kostete der Eintritt?; Der Eintritt (ins Museum) ist frei*

Kar•te *die; -, -n*

Eintrittskarte <Karten kaufen, bestellen; Karten reservieren lassen

Vor•stel•lung *die* ; die Aufführung eines Theaterstücks

re•ser•vie•ren; *reservierte, hat reserviert; [Vt] (jemandem/für jemanden) etwas re-servieren* besonders einen Platz oder ein Zimmer für jemanden frei halten

Hand•lung *die; -, -en*

1. der Ablauf oder das Resultat dessen, was jemand tut oder getan hat; Tat

2. *meist Sg*; die Abfolge der einzelnen Geschehnisse, Handlungen, die die Basis einer Geschichte, eines Romans, Dramas oder Films bilden

Re•gis•seur *der; -s, -e*; jemand, der in einem Theater-, Fernsehstück oder einem Film den Schauspielern sagt, wie sie ihre Rolle spielen sollen

Zu•schau•er *der; -s, -;* jemand, der bei etwas (besonders bei einer Veranstaltung) zusieht

Vor•hang *der; -(e)s, Vor•hän•ge*

1. ein langes Stück Stoff, das *meist* neben einem Fenster hängt und das man vor das Fenster ziehen kann; Gardine

2. der Vorhang (1) vor der Bühne eines Theaters

Stück² *das; -(e)s, -e*

ein literarisches Werk, das *meist* im Theater gezeigt (aufgeführt) wird; Theaterstück, Drama

Wandelgang *der; -(e)s, Wandelgän•ge*; der lange, schmale Teil eines Theaters

Lektion 20

Er•eig•nis *das; -ses, -se*

etwas (*meist* Besonderes oder Ungewöhnliches), das (oft überraschend) geschieht; Begebenheit

Trauertag *der; -(e)s, -e*

der (durch Tradition festgelegte) Zeitraum, in dem man über den Tod eines Menschen trauert

be•set•zen; *besetzte, hat besetzt; [Vt]*

Truppen dringen in ein fremdes Gebiet ein und bleiben dort, um die Macht der Eroberer auszuüben

Flug•ha•fen *der*; ein großes Gelände, auf dem Flugzeuge starten und landen:

Man•gel *der*;

nur Sg; **ein Mangel (an jemandem/etwas)** der Zustand, in dem etwas Wichtiges nicht ausreichend vorhanden ist

be•la•gern; *belagerte, hat belagert*; [Vt]

die Truppen umgeben etwas für längere Zeit, um es zu erobern

herr•schen; *herrschte, hat geherrscht*; [Vi]

(über jemanden/etwas) herrschen (besonders als Monarch) ein Land regieren

Ver•letz•te der/die; -n, -n; jemand, der verletzt (1) ist <ein tödlich Verletzter>: *Der Unfall forderte drei Verletzte und einen Toten*

Er•obe•rung die; -, -en

etwas, das man erobert

El•tern•teil der; der Vater oder die Mutter

un•be•merkt Adj; nur attr oder adv; von niemandem bemerkt; heimlich

in•sta•bil, in•sta•bil Adj; geschr; nicht stabil; labil <ein Gleichgewicht, ein Zustand>

In•sta•bi•li•tät die; -; nur Sg

ver•ur•tei•len; *verurteilte, hat verurteilt*; [Vt]

jemanden/etwas verurteilen jemanden/etwas sehr scharf kritisieren

ver•schär•fen; *verschärfte, hat verschärft*; [Vt]

etwas verschärfen etwas strenger machen <die Bestimmungen, die Kontrollen, eine Strafe, die Zensur verschärfen>

an•grei•fen (hat) [Vt/i]

(jemanden/etwas) angreifen meist mit Waffen gegen jemanden/etwas zu kämpfen beginnen, um ihn/es zu schädigen oder zu zerstören; attackieren

Lektion 21

hin•hö•ren (hat) [Vi] konzentriert auf etwas hören; zuhören

Grund der; -(e)s, Grün •de; das Motiv, der Anlass oder die Ursache, warum jemand etwas Bestimmtes tut, warum etwas geschieht; *Ich habe meine Gründe für diese Entscheidung*

rau•fen; *raufte, hat gerauft*; [Vi]

jemand rauft (mit jemandem); <Personen> **raufen** zwei oder mehrere Personen kämpfen ohne Waffen und meist zum Spaß

pas•sie•ren; *passierte, ist passiert*; [Vi]

1. **etwas passiert** etwas ist in einer bestimmten Situation plötzlich da und bewirkt eine oft unangenehme Veränderung; etwas geschieht, ereignet

2. **etwas passiert jemandem** jemand erlebt etwas; etwas widerfährt jemandem <jemandem passiert etwas Komisches, Merkwürdiges, Seltsames>

spin•nen; *spann, hat gesponnen*; [Vi]

jemand spinnt gespr; jemand tut oder sagt verrückte Dinge: *Du willst auf diesen Berg steigen? Du spinnst wohl!*

Spin•ner der; -s, -; **Spin•ne•rin** die; -, -nen

aus•den•ken (hat) [Vt] (sich (Dat)) **etwas ausdenken** etwas durch (intensives) Überlegen (er)finden oder planen; ersinnen

an•hö•ren (hat) [Vt]

1. (**sich** (Dat)) **etwas anhören** (aufmerksam) zuhören, was jemand sagt oder erzählt, was gesungen oder gespielt wird

2. **etwas mit anhören** etwas unfreiwillig, zufällig hören; mithören

ver•hö•ren, sich; *verhörte sich, hat sich verhört*;

sich verhören etwas falsch hören:

angenommen; *wenn, falls, sofern*

Angenommen ich bestehe die Prüfung nicht, dann gehe ich zurück in mein Heimatland.

Schach•tel die; -, -n

eine Schachtel mit einer bestimmten Menge einer Ware, die so verkauft wird

die Eierschachtel - die Schachtel mit Eier

Schwäch•ling der; -s, -e; pej; jemand, der sehr wenig Kraft hat

Lektion 22

Witz der; -es, -e

eine kurze Geschichte mit einem Ende, das man nicht erwartet und das einen zum Lachen bringt

aus•lei•hen (hat) [Vt]

1. (**jemandem**) **etwas ausleihen** jemandem etwas vorübergehend zur (*meist* kostenlosen) Benutzung geben; leihen; etwas (von jemandem) zurückfordern

2. (**sich** (Dat)) **etwas (bei/von jemandem) ausleihen** sich etwas geben lassen, das man für eine bestimmte Zeit (*meist* kostenlos) benutzen darf; (jemandem) etwas zurückgeben

ver•lei•hen; *verlieh, hat verliehen*; [Vt]

etwas (an jemanden) verleihen jemandem etwas für eine bestimmte Zeit geben (*u. meist* Geld dafür verlangen); jemandem etwas leihen

Anek•do•te die; -, -n; eine kurze, *meist* lustige Geschichte über eine bekannte Persönlichkeit oder ein Geschehen

schä•men, sich; *schämte sich, hat sich geschämt*; [Vr]

sich (wegen etwas) schämen; **sich (für etwas) schämen** ein sehr unangenehmes Gefühl haben, weil man etwas getan hat, das gegen die Moral oder gegen die Sitten verstößt

kri•ti•sie•ren; *kritisierte, hat kritisiert*; [Vt]

jemanden/etwas kritisieren Kritik an jemandem/etwas äußern

glau•ben; *glaubte, hat geglaubt*; [Vt/i]

1. (**etwas**) **glauben** eine bestimmte Meinung zu etwas haben

2. **jemandem (etwas) glauben** das, was jemand gesagt oder behauptet hat, für wahr halten

Pseu•do•nym *das*; -s, -e; ein Name, den jemand statt seines eigenen Namens hat, um nicht erkannt zu werden; Deckname <unter einem Pseudonym schreiben

he•raus•ge•ben *gab heraus, hat herausgegeben*; [Vt]

etwas herausgeben für die Veröffentlichung einer Zeitung, Zeitschrift oder eines Buches verantwortlich sein; veröffentlichen, publizieren <eine Zeitung, ein Magazin, ein Wörterbuch herausgeben

Schild•krö•te *die*; ein Tier, das im Wasser und auf dem Land lebt und dessen Körper mit einem harten Panzer bedeckt ist

An•zei•ge *die*; -, -n

ein (*meist* kurzer) Text, den man in einer Zeitung oder Zeitschrift drucken lässt, weil man etwas verkaufen will oder etwas sucht; Annonce, Inserat <eine Anzeige aufgeben

An•alpha•be•ten•tum *das*; -s; *nur Sg*; die Unfähigkeit (von Menschen eines bestimmten Landes oder Gebietes) zu lesen und zu schreiben

Ei•gen•schaft *die*; -, -en

etwas, das für jemanden/etwas typisch oder kennzeichnend ist
im Laufe der Jahrhunderte - die Jahrhunderte lang

Stall *der*; -(e)s, Stäl•le

ein Raum oder Gebäude, in dem man Kühe, Schafe *usw* hält und füttert

Na•ti•on *die*; -, -en

alle Menschen, die dieselbe Abstammung, Sprache und Kultur haben und *meist* innerhalb gemeinsamer politischer Grenzen leben; Volk

Lektion 23

schmel•zen; *schmilzt, schmolz, hat/ist geschmolzen*; [Vt] (*hat*)

etwas schmelzen durch Wärme oder Hitze etwas Festes flüssig machen

Bach *der*; -(e)s, Bäch•le; ein kleiner Wasserlauf, der nicht die Größe eines Flusses hat
er•wär•men; *erwärmte, hat erwärmt*; [Vt]

etwas erwärmt etwas etwas macht etwas warm; etwas kühlt etwas zu

Ler•che *die*; -, -n; ein kleiner bräunlicher (Sing)Vogel, der steil in die Höhe fliegen kann

zei•gen; *zeigte, hat gezeigt*; [Vt/i]

(jemandem) (etwas) zeigen etwas zu jemandem bringen, jemandes Aufmerksamkeit auf etwas lenken oder etwas so halten, dass er es sieht

knos•pen [Vi]

etwas knospt etwas entwickelt Knospen; etwas sprießt: *Die Bäume knospen schon*

Veil•chen *das*; -s, -

eine kleine, violette Blume, die im Frühling blüht und intensiv duftet

aufblühen [Vi] *aufhören zu blühen, verblühen*

Mi•mo•se *die*; -, -n

ein tropischer Baum oder Strauch mit kleinen, runden, gelben Blüten. Manche Mimosen ziehen ihre Blätter zusammen, wenn man sie berührt

Schnee•glöck•chen *das*; -s, -; eine kleine Blume mit weißen Blüten in der Form kleiner Glocken, die schon im Winter blüht

Mi•mo•se *die*; -, -n

ein tropischer Baum oder Strauch mit kleinen, runden, gelben Blüten. Manche Mimosen ziehen ihre Blätter zusammen, wenn man sie berührt

Schnee•glöck•chen *das*; -s, -; eine kleine Blume mit weißen Blüten in der Form kleiner Glocken, die schon im Winter blüht

Na•ti•on *die*; -, -en

alle Menschen, die dieselbe Abstammung, Sprache und Kultur haben und meist innerhalb gemeinsamer politischer Grenzen leben; Volk

kri•ti•sie•ren; *kritisierte, hat kritisiert*; [Vt]

jemanden/etwas kritisieren Kritik an jemandem/etwas äußern: *Sein Verhalten wurde von der Geschäftsleitung scharf/hart kritisiert*

Sinn *der*; -(e)s, -e

1. *meist Pl*; die Fähigkeit zu sehen, zu hören, zu riechen, zu schmecken und zu fühlen und so die Umwelt wahrzunehmen

2. **ein Sinn für etwas** *nur Sg*; eine innere Beziehung zu etwas <keinen Sinn für etwas haben

Lektion 24

welt•weit *Adj*; *nur attr oder adv*; auf der ganzen Welt <etwas ist weltweit verbreitet, anerkannt, bekannt

ge•setz•lich *Adj*; durch ein Gesetz festgelegt, geregelt; rechtlich <Bestimmungen, Feiertage

gleich•be•rech•tigt *Adj*

1. mit den gleichen Rechten

2. (in Bezug auf eine Frau) mit den gleichen Rechten wie der Mann

Gleich•be•rech•ti•gung *die*; *nur Sg*

vor•schla•gen (*hat*) [Vt]

1. (**jemandem**) **etwas vorschlagen** jemandem einen Rat oder eine Empfehlung geben

2. **jemanden (für/als etwas) vorschlagen** jemanden für eine Aufgabe, als Kandidaten empfehlen

ar•beits•frei *Adj*;

verfügbar, ohne Arbeit oder Verpflichtung

ins•be•son•de•re, ins•be•son•de•re *Partikel*; *betont und unbetont*; so, dass etwas für jemanden/etwas in besonders starkem Maße gilt; vor allem, besonders: *Alle waren müde, Vater insbesondere/insbesondere Vater*

je•doch *Adv*; verwendet, um einen Gegensatz auszudrücken; aber, doch

Wil•le *der; -ns; nur Sg*

1. die Fähigkeit des Menschen, sich für oder gegen etwas zu entscheiden <einen schwachen, starken Willen haben

2. eine feste Absicht <den Willen haben, etwas zu tun

Recht *das; -(e)s, -e*

1. *nur Sg, Kollekt*; die Regeln für das Zusammenleben der Menschen in einem Staat, die in Gesetzen festgelegt sind

2. **das Recht (auf etwas(Akk))** der (moralisch oder gesetzlich verankerte) Anspruch (auf etwas); *Die Verfassung garantiert das Recht des Bürgers auf freie Meinungsäußerung*

3. *nur Sg*; das, was die Moral oder das Gesetz erlauben; Unrecht <Recht tun; Recht daran tun, etwas zu tun

un•kun•dig *Adj; meist etwas (Gen) unkundig sein geschr*; etwas nicht gelernt haben

Kum•mer *der; -s; nur Sg*

1. **Kummer (über jemanden/etwas)** psychisches Leiden, große Sorgen (*meist* wegen eines Schicksalsschlags o. Ä.); Freude

2. **Kummer (mit jemandem/etwas)** ein Problem, das einem Ärger, Schwierigkeiten oder Enttäuschungen bereitet

1. **schaf•fen**; *schaffte, hat geschafft; [Vt]*

etwas schaffen eine schwierige Aufgabe mit Erfolg meistern; an etwas scheitern <eine Prüfung, sein Pensum schaffen; die Arbeit allein, ohne fremde Hilfe (nicht) schaffen

2. **schaf•fen**; *schuf, hat geschaffen; [Vt]*

etwas schaffen etwas durch (kreative) Arbeit entstehen lassen <ein literarisches Werk schaffen

wahr *Adj; nicht adv*

1. so, wie es in Wirklichkeit ist oder war; falsch, gelogen, erfunden:

2. *nur attr, nicht adv*; richtig, regelrecht

rüh•ren¹; *rührte, hat gerührt; [Vt/i]*

(etwas) rühren mit einem Löffel eine Flüssigkeit, einen Teig im Kreis bewegen und so mischen <den Brei, die Suppe, den Teig rühren

schä•len; *schälte, hat geschält; [Vt]*

etwas schälen die äußere Haut (Schale) von etwas entfernen <Kartoffeln, Äpfel schälen

dre•hen; *drehte, hat gedreht; [Vt]*

1. **jemanden/sich/etwas drehen** jemanden/sich/etwas um sein Zentrum, um seine Achse bewegen; herumdrehen, sich umdrehen

2. **etwas drehen** etwas durch Drehen in der Hand oder in einer Maschine seine Form geben

Kaffemühle *die -, -n*; elektrisches Haushaltsgerät, in dem Kaffeebohnen gemahlen werden

fli•cken; *flickte, hat geflickt*; [Vt/i]

(etwas) flicken etwas (meist einen Gegenstand aus Stoff), das ein Loch hat oder zer-rissen ist, (mit einem Flicker) ausbessern/reparieren

streu•en; *streute, hat gestreut*; [Vt]

1. **etwas (Kollekt oder Pl) (irgendwohin) streuen** mehrere kleine Dinge so werfen oder fallen lassen, dass sie sich über einer Fläche verteilen

2. **(etwas (Kollekt)) streuen** im Winter Salz, Sand auf eine Straße, einen Weg streuen, damit diese nicht so glatt sind

aus•zie•hen [Vt] (*hat*)

1. **etwas ausziehen** einen Gegenstand dadurch länger, breiter oder größer machen, dass man ineinandergeschobene Teile ausklappt

2. **(jemandem/sich) etwas ausziehen** sich oder jemandem ein Kleidungsstück vom Körper nehmen; anziehen

Sa•me *der; -ns, -n; geschr; Samen*

Sa•men *der; -s, -*

eines von vielen kleinen Körnern, die von Pflanzen produziert werden und aus denen neue Pflanzen von derselben Art wachsen

Un•kraut *das*

nur Sg; Pflanzen, die (wild) neben den Pflanzen wachsen, die der Mensch angebaut ha

pflü•cken; *pflückte, hat gepflückt*; [Vt]

etwas pflücken Blätter oder Früchte abreißen oder abschneiden und sammeln;

Kirschen, Blumen usw pflücken

tip•pen; *tippte, hat getippt*; [Vt/i] **(etwas) tippen** *gespr*; etwas auf der Schreibmaschine schreiben <einen Brief tippen

rei•ni•gen; *reinigte, hat gereinigt*; [Vt] **etwas reinigen** Schmutz von etwas entfernen; säubern

ausreinigen; *rei•ni•gen*

Kol•le•ge *der; -n, -n*; jemand, der mit einem oder mehreren anderen die gleiche Arbeit macht oder den gleichen Beruf hat

Par•tei *die; -, -en*

eine Organisation mit einem politischen Programm, die von Menschen mit gemeinsamen politischen Zielen gebildet wurde

Kon•fe•renz *die; -, -en*; **eine Konferenz (über etwas (Akk))** ein Treffen, bei dem mehrere oder viele Personen über bestimmte Themen reden und diskutieren; Sitzung

Ein•füh•rung *die*

1. *nur Sg*; das Einführen

2. ein Text oder eine mündliche Erklärung, die das Grundwissen zu einem Thema vermitteln

ein•füh•ren (*hat*) [Vt]

1. **etwas (irgendwohin) einführen** etwas vorsichtig in eine Öffnung schieben:

2. **jemanden/sich irgendwo einführen** jemanden/sich in einer gesellschaftlichen Gruppe bekannt oder mit einer (neuen) Aufgabe vertraut machen

ein•zeln Adj; nur attr oder adv verwendet, um auszudrücken, dass eine Person/Sache allein und nicht mit anderen zusammen ist

Lektion 25

gra•tu•lie•ren; *gratulierte, hat gratuliert*; [Vi] (**jemandem**) (**zu etwas**) **gratulieren** jemandem zu einem bestimmten Anlass seine Glückwünsche sagen; jemanden beglückwünschen

vor•be•rei•ten; *bereitete vor, hat vorbereitet*; [Vt]

1. **etwas vorbereiten** die notwendigen Arbeiten im Voraus machen, damit später etwas schneller und ohne Probleme abläuft <das Essen, ein Fest vorbereiten>

2. **jemanden/sich (auf etwas (Akk)) vorbereiten** (vor einer Prüfung, einem Wettkampf) die notwendigen Arbeiten machen, damit jemand/man selbst sein Bestes leisten kann

Sü•Big•keit die; -, -en; meist Pl; eine kleine süße Sache zum Essen, die besonders aus Zucker oder Schokolade gemacht wird (z. B. Bonbons oder Pralinen)

ba•cken; *bäckt/backt, backte/veraltet buk, hat gebacken*; [Vt/i]

1. (**etwas**) **backen** einen Teig aus Mehl usw machen, formen und im (Back)Ofen heiß machen, bis er gar ist <Brot, einen Kuchen backen>

bren•nen; *brannte, hat gebrannt*; [Vi]

1. **etwas brennt** etwas wird vom Feuer zerstört oder beschädigt

2. **etwas brennt** etwas produziert Flammen oder Glut (und wird dabei verbraucht) <ein Feuer, eine Kerze brennen>

Tra•di•ti•on die; -, -en; Verhaltensweisen und Handlungen, die es seit langer Zeit in einem Volk oder in einer Gruppe gibt und die bewahrt werden <eine alte, lebendige, kirchliche Tradition; eine Tradition pflegen; mit einer Tradition brechen>

Voll•mond der; nur Sg; der Mond, wenn man ihn als runde Scheibe sieht; Neumond

ver•ste•cken; *versteckte, hat versteckt*; [Vt]

1. **jemanden/etwas (vor jemandem) verstecken** jemanden/etwas an einen Ort bringen, an dem andere ihn/es nicht finden können;

2. **sich (vor jemandem) verstecken** irgendwohin gehen, wo andere einen nicht finden können:

Christ der; -en, -en; ein Mitglied einer christlichen Religion

auf•er•ste•hen; *erstand auf, ist auferstanden*; [Vi]

nach dem Tod wieder aufwachen und leben: *Jesus ist von den Toten auferstanden*

Auf•er•ste•hung die; nur Sg

üb•ri•gens Partikel; *unbetont*; verwendet, um eine beiläufige Bemerkung einzuleiten. Man drückt damit aus, dass das neue Thema nicht sehr wichtig ist und dass man auch wieder zum alten Thema zurückkommen will

Lektion 26

vorsich•tig Adj; darauf bedacht, dass kein Unfall und kein Schaden entsteht

Be•steck das; -(e)s, -e

1. *meist* Sg, Kollekt; die Geräte (*besonders* ein Messer, eine Gabel und ein Löffel), die man zum Essen verwendet <das Besteck auflegen

Im Plural nur mit Mengenangaben gebräuchlich: *fünf Bestecke* (= 5 Messer, 5 Gabeln und 5 Löffel)

2. die Instrumente, die *besonders* ein Arzt zu einem bestimmten Zweck braucht <ein chirurgisches Besteck

Ober der; -s, - ; *gespr*; Kellner

Pfe•fer der; -s; *nur* Sg; kleine Körner, die man (*meist* gemahlen) als scharfes Gewürz verwendet

Wol•ke die; -, -n

eine große (*meist* weiße oder graue) Menge von sehr kleinen Wassertropfen, die hoch in der Luft schwebt <Wolken ziehen auf, stehen am Himmel

ge•neigt

1. Adj; *zu etwas geneigt sein geschr*; bereit, willig sein, etwas zu tun

2. Adj; *jemandem geneigt sein geschr*; zu jemandem freundlich und wohlwollend sein; jemandem wohlgesonnen sein

hoch•stei•gen *stieg hoch - ist hochgestiegen [Vi]*

1. bezeichnet die Richtung von unten nach oben; herauf-, hinauf- herunter-, hinunter-; (*irgendwohin*) **hochsteigen**: *Er stieg ins oberste Stockwerk hoch; Er ging alle Treppen hinauf bis ins oberste Stockwerk*

2. *etwas steigt in jemandem hoch* ein Gefühl entsteht langsam bei jemandem (und beeinflusst sein Denken und Handeln)

Lektion 27

der Körperbau *nur* Sg; die Form des Körpers; die spezifische Art, wie jemandes Körper gewachsen ist; Statur <von kräftigem, schwachem Bau sein

in•ne•re Adj; *nur attr*

der innere Bereich; die inneren Organe des Menschen

Rumpf der; -(e)s, Rump•fe

der Körper des Menschen ohne Kopf, ohne Arme und ohne Beine

Lun•ge die; -, -n

das Organ in der Brust des Menschen und bestimmter Tiere, das beim Atmen die Luft aufnimmt und sie wieder abgibt:

Glied das; -(e)s, -er

ein Körperteil eines Menschen oder eines Tieres

Ma•gen der; -s, Mä•gen; das Organ, in dem die Nahrung nach dem Essen bleibt, bis sie in den Darm kommt

Bauch *der; -(e)s, Bäü•che*

der vordere Teil des Körpers beim Menschen, der zwischen Brust und Becken liegt und in dem sich Magen und Darm befinden

Le•ber *die; -, -n*

ein großes, rotbraunes inneres Organ, das das Blut reinigt und giftige Substanzen im Körper unschädlich macht

Nie•re *die; -, -n*

eines der beiden Organe, die den Urin produzieren

Blut *das; -(e)s; nur Sg;* die rote Flüssigkeit in den Adern von Menschen und Tieren

bei•ßen; *biss, hat gebissen; [Vt]*

etwas beißen etwas mit den Zähnen kleiner machen, um es essen zu können; kauen

Haut *die; -, Häü•te*

nur Sg; die äußerste dünne Schicht des Körpers von Menschen und Tieren, aus der die Haare wachsen

Ge•hirn *das; -(e)s, -e*

das Organ im Kopf von Menschen und Tieren, mit dem sie denken und fühlen; Hirn

das Sinnesorgan *(-es, -e)* ein Organ, dass Informationen in Form von Reizen erfassen kann; Der Mensch hat 5 Sinnesorgane: Haut, Auge, Ohr, Nase und Mund

kahl, *kahler, kahlst-; Adj* (fast) ohne Haare

ver•ar•bei•ten; *verarbeitete, hat verarbeitet; [Vt]*

etwas (zu etwas) verarbeiten etwas als Material verwenden und daraus etwas herstellen

Milz *die; -, -en;* ein Organ in der Nähe des Magens (das weiße Blutkörperchen produziert)

Fin•ger *der; -s, -*

eines der fünf Glieder an der Hand des Menschen oder des Affen, mit denen er greift

Ge•däch•nis *das; -ses, -se*

meist Sg; die Fähigkeit, sich an etwas erinnern zu können; Erinnerungsvermögen <ein gutes/schlechtes Gedächtnis haben; das Gedächtnis verlieren; jemandes Gedächtnis lässt nach

im Gedächtnis aufbewahrt werden; aus dem Gedächtnis verloren werden

Na•gel *der; -s, Nä•gel;* der harte, flache Teil am Ende von Fingern und Zehen <(jemandem/sich) die Nägel schneiden, feilen, polieren, lackieren; an den Nägeln kauen; kurze, lange, (un)gepflegte Nägel haben

Zentralstelle *die -, -n ;*

der Punkt, der von allen Seiten gleich weit entfernt ist; Zent•rum; Mittelpunkt

Haupt- *im Subst, betont, sehr produktiv;* verwendet, um auszudrücken, dass es sich um das Zentrale oder Wichtigste handelt; Neben

Teil *der; -(e)s, -e*

eine kleinere Menge oder ein Stück aus einem Ganzen

ähn•lich Adj

ähnlich (*wie jemand/etwas*) in charakteristischen Merkmalen übereinstimmend; anders (als jemand/etwas)

ge•ra•de Adj

1. ohne Änderung der Richtung; gebogen, krumm <gerade sitzen, stehen

2. ohne Abweichung von einer waagrechten oder senkrechten Linie; schief, schräg

3. nur attr oder adv; genau

er•ken•nen; *erkannte, hat erkannt*; [Vt]

1. **jemanden/etwas erkennen** jemanden/etwas so deutlich sehen, dass man weiß, wen oder was man vor seinen Augen hat

2. **jemanden/etwas (an etwas (Dat)) erkennen** aufgrund bestimmter Merkmale sofort wissen, um welche Person oder Sache es sich handelt

auf•be•wah•ren; *bewahrte auf, hat aufbewahrt*; [Vt] etwas aufbewahren etwas (meist Wertvolles) für eine gewisse Zeit sicher lagern

ge•sam•t- Adj; nur attr, nicht adv

drückt aus, dass etwas auf alle, die zu einer Gruppe gehören, zutrifft: *die gesamte Familie*

Lektion 29

krä•ft•ig Adj

gesund und stark; robust; schwächlich <ein Kind, ein Mensch, ein Tier; eine Pflanze

2. mit relativ viel körperlicher Kraft (1); stark, kraftvoll; kraftlos, schwach

Bo•dy•buil•ding das; -s; nur Sg;

ist eine Sportart; das Trainieren bestimmter Muskeln, um eine bessere Figur zu bekommen <Bodybuilding machen, betreiben

Meis•ter•schaft die; -, -en

1. oft Pl, SPORT; ein Wettkampf, bei dem die Sportler einen offiziellen Titel gewinnen können

2. eine Fähigkeit, die weit über dem Durchschnitt liegt

aus•ü•ben (*hat*) [Vt]

etwas ausüben in einem Handwerk, Gewerbe, Beruf tätig sein <einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben

Ge•wicht•he•ben das; -s; nur Sg; eine Sportart, bei der man versucht, eine Stange mit Gewichten (auf verschiedene Arten) in die Höhe zu bewegen

Sprung der; -(e)s, Sprün•ge

eine Bewegung, bei der jemand springt <ein hoher, weiter Sprung; einen Sprung machen, tun; ein Hindernis mit einem/im Sprung nehmen

Sprunglauf der -s, nur Sg; Sportart

Eis•kunst•lauf der; nur Sg; eine künstlerische Form des Eislaufs, bei der bestimmte Sprünge und Drehungen gemacht werden müssen

Sportart *die -, -en*; Es gibt viele Sportarten: Turnen, Fußball, Skifahren usw.

Ver•ein *der; -(e)s, -e*; eine Organisation von Leuten mit ähnlichen Interessen oder Zielen; Klub

züch•ten; *züchtete, hat gezüchtet*; [Vt] **Tiere/Pflanzen züchten** Tiere oder Pflanzen halten, um weitere junge Tiere bzw. neue Pflanzen *meist* mit besonderen Eigenschaften zu bekommen

jog•gen; *joggte, hat/ist gejoggt*; [Vi]

(um fit zu bleiben) in einem relativ langsamen, aber gleichmäßigen Tempo ziemlich lange Strecken laufen; einen Dauerlauf machen

Joggen *das, -s* ; *nur Sg*; **Jog•ging** *das; -s; nur Sg*; die Tätigkeit oder der Sport des Joggens

wan•dern; *wanderte, ist gewandert*; [Vi]

eine relativ lange Strecke zu Fuß gehen

Wandern *das -s; nur Sg*; die Tätigkeit; zu Fuß gehen

spa•zie•ren; *spazierte, ist spaziert*; [Vi]

(irgendwohin) spazieren langsam (durch einen Park, einen Wald, bestimmte Straßen) gehen, ohne ein Ziel zu haben; schlendern

Spazierengehen *das, -s; nur Sg*; einen Spaziergang machen

Lektion 30

aus•tra•gen (*hat*) [Vt]

etwas austragen etwas organisieren und durchführen <einen Wettbewerb, einen Sportwettkampf austragen

ins•ge•samt *Adv*; so, dass alles mitgezählt ist; zusammen

schei•tern; *scheiterte, ist gescheitert*; [Vi]

(mit etwas) (an jemandem/etwas) scheitern (aus einem bestimmten Grund) ein Ziel nicht erreichen; Erfolg haben <mit einem Plan scheitern

ver•tre•ten¹; *vertritt, vertrat, hat vertreten*; [Vt]

jemanden/etwas vertreten sich darum kümmern, dass die Interessen einer Person oder einer Gruppe berücksichtigt werden

Stim•me *die; -, -n*

die Töne, die jemand produziert, wenn er spricht oder singt

je•wei•li•g *Adj; nur attr*, ohne Steigerung, *nicht adv*; in einer bestimmten Situation gerade vorhanden

Pre•mi•e•re *die; -, -n*

die erste öffentliche Vorführung eines Theaterstücks, Films; Erstaufführung

be•wer•ben, sich; *bewirbt sich, bewarb sich, hat sich beworben*; [Vr]

sich (irgendwo) (um etwas) bewerben durch ein Schreiben und/oder ein Gespräch versuchen, eine Arbeitsstelle zu bekommen

Be•wer•ber *der; -s, -; der Kandidat*

aus•rich•ten (*hat*) [Vt]

1. **etwas ausrichten** eine Veranstaltung vorbereiten und durchführen <Wettkämpfe, ein Pokalspiel, eine Olympiade ausrichten; eine Hochzeit ausrichten

2. **etwas auf jemanden/etwas ausrichten; etwas nach jemandem/etwas ausrichten** etwas jemandes Bedürfnissen und Wünschen oder einem Ziel anpassen

Aus•rich•tung *die; nur Sg*

Ath•let *der; -en, -en*

1. ein trainierter Sportler

2. ein muskulöser Ma

zu•vor *Adv; zeitlich vor etwas anderem; vorher*

so•wie *Konjunktion*

1. (bei Aufzählungen verwendet) und auch

2. *gespr; sobald: Ich komme, sowie ich mit der Übung fertig bin*

Schie•ßen *das; -s; nur Sg; eine meist sportliche Veranstaltung, bei der man schießt*

Tri•ath•lon *das; -s, -s; SPORT*

1. ein Wettkampf, bei dem die Teilnehmer ohne Pause nacheinander lange Strecken schwimmen, Rad fahren und laufen

2. ein Wettkampf, der aus Skilanglauf, Scheibenschießen und Riesenslalom besteht

Bo•gen *der; -s, -/Bö•gen*

ein gekrümmter Stab aus starkem Holz oder Kunststoff, der mit einer Sehne oder einer Schnur bespannt ist und als Waffe oder Sportgerät verwendet wird <den Bogen spannen; mit Pfeil und Bogen schießen - **Bogenschießen** *das; -s, nur Sg*

ge•win•nen; *gewann, hat gewonnen; [Vt/i]*

(etwas) gewinnen in einem Kampf, Wettstreit oder einer Auseinandersetzung der Erste, Beste oder der Sieger sein; verlieren

Punkt *der; -(e)s, -e*

eine der Einheiten, mit der man eine Leistung oder einen Erfolg in einem Spiel oder Wettkampf misst und bewertet <einen Punkt erzielen, machen, gewinnen, verlieren

teil•neh•men; *nimmt teil, nahm teil, hat teilgenommen; [Vi]*

(an etwas (Dat.)) teilnehmen bei etwas mitmachen, sich an etwas beteiligen: *An der Sitzung nahmen 20 Personen teil*

di•rekt, *direkter, direktest-; Adj*

nur attr oder adv; ohne (vermittelnde) Person oder Institution dazwischen; unmittelbar

qua•li•fi•zie•ren; *qualifizierte, hat qualifiziert; [Vt]*

sich (für etwas) qualifizieren sich als geeignet für etwas erweisen, indem man die erforderliche Leistung erbringt <ein qualifizierter Mitarbeiter>: *Er hat sich für die Weltmeisterschaft qualifiziert*

Stim•me *die; -, -n*

1. das Recht, mit anderen zusammen etwas zu entscheiden oder eine Person zu

wählen, indem man z. B. die Hand hebt oder einen (Wahl)Zettel ausfüllt: *eine Stimme in einem Gremium haben*

2. jemandes Entscheidung für jemanden/etwas (bei einer Wahl oder Abstimmung); jemandem seine Stimme geben; (viele) Stimmen erhalten. *Der Antrag wurde mit 107 zu 100 Stimmen angenommen*

Aus•tra•gung die; -, -en

1. das Austragen eines Konflikts, bis eine Entscheidung herbeigeführt ist

2. die Organisation und Durchführung von Wettbewerben: *sich um die Austragung der Olympischen Spiele bewerben*

Lektion 31

zu•spie•len (hat) [Vt/i]

1. (**jemandem (etwas)**) **zuspielen**; z.B. den Ball zu einem anderen Spieler der eigenen Mannschaft schießen oder werfen; [Vt]

2. **jemandem etwas zuspielen** geschickt dafür sorgen, dass jemand etwas (Geheimes) erfährt <jemandem Informationen, eine Nachricht zuspielen

Quel•le die; -, -n

1. eine Stelle, an der Wasser aus der Erde kommt

2. ein Text, den man wissenschaftlich verwertet oder in einem anderen Text zitiert

in•ter•ak•tiv Adj; so, dass der Anwender eines Computerprogramms während des Programmablaufs immer wieder Fragen beantworten und aktiv werden muss

Interaktivität die, -, -en; interaktives Prozess

In•for•ma•ti•on die; -, -en

meist Pl; **Informationen (über jemanden/etwas)** die Fakten, Details, die man bekommt, wenn man Bücher oder Zeitungen liest, Radio hört, sich nach etwas erkundigt

bie•ten; bot, hat geboten; [Vt]

1. (**jemandem**) **etwas bieten** jemandem die Chance oder Möglichkeit zu etwas geben

2. (**jemandem**) **etwas bieten** ein Programm (meist zur Unterhaltung) bereitstellen, das jemand nutzen kann

an•schal•ten (hat) [Vt/i] (**etwas**) **anschalten** ein elektrisches Gerät in Betrieb setzen; einschalten (1) ab-, ausschalten: *eine Lampe, den Fernseher anschalten*

an•kli•cken (hat) [Vt] **etwas anklicken** auf eine Taste der Maus (2) drücken, um eine von mehreren Möglichkeiten, die auf dem Bildschirm dargestellt sind, auszuwählen <ein Symbol, eine Option anklicken

Home•page die; -, -s; die erste Seite einer Dokumentation im Internet, mit der sich besonders eine Firma, eine Organisation darstellt

auf dem Rechner programmieren - einen Computer programmieren, ein Programm in den Computer eingeben

bie•ten; bot, hat geboten; [Vt]

1. (**jemandem**) **etwas bieten** jemandem die Chance oder Möglichkeit zu etwas geben

2. (jemandem) etwas bieten ein Programm (meist zur Unterhaltung) bereitstellen, das jemand nutzen kann

an•schal•ten (hat) [Vt/i] (*etwas*) **anschalten** ein elektrisches Gerät in Betrieb setzen; einschalten (1) ab-, ausschalten

Home•page die; -, -s; die erste Seite einer Dokumentation im Internet, mit der sich besonders eine Firma, eine Organisation darstellt

an•kli•cken (hat) [Vt] *etwas anklicken* auf eine Taste der Maus drücken, um eine von mehreren Möglichkeiten, die auf dem Bildschirm dargestellt sind, auszuwählen <ein Symbol, eine Option anklicken

Nach•richt die; -, -en

1. eine Nachricht (von jemandem/etwas)/(über jemanden/etwas); eine Nachricht (von jemandem) (an/für jemanden) eine meist kurze Information über ein aktuelles Ereignis, das jemanden interessiert; Neuigkeit, Meldung

2. nur Pl; eine Sendung im Radio oder Fernsehen, die über die wichtigsten (meist politischen) Ereignisse informiert <(sich (Dat)) die Nachrichten ansehen; etwas kommt in den Nachrichten

er•kun•di•gen, sich; erkundigte sich, hat sich erkundigt; **sich nach jemandem/etwas erkundigen** (jemandem) Fragen stellen, um Informationen über jemanden/etwas zu erhalten; sich nach dem Wetter erkundigen

kon•takt•scheu Adj

selten/ungern mit jemandem in Kontakt stehen; *Er ist sehr schüchtern und hat deswegen kaum Kontakt mit/zu seinen Mitschülern*

knüp•fen; knüpfte, hat geknüpft; [Vt]

meist Kontakte, Verbindungen (zu jemandem) knüpfen Kontakt mit jemandem aufnehmen (meist um etwas zu erreichen)

wech•seln; wechselte, hat/ist gewechselt; [Vt] (hat)

etwas wechseln

etwas durch etwas anderes (mit derselben Funktion) ersetzen, etwas ändern

mit jemandem Briefe wechseln mit jemandem korrespondieren

stut•zig Adj; meist in

1. stutzig werden misstrauisch werden

2. etwas macht jemanden stutzig etwas bewirkt, dass jemand misstrauisch oder nachdenklich wird

lang•wei•lig Adj; so uninteressant, dass man dabei Langeweile hat; kurzweilig, abwechslungsreich, spannend

über•ra•schen; überraschte, hat überrascht; [Vt/i]

1. etwas überrascht (jemanden) etwas ist oder passiert unerwartet

2. jemand überrascht jemanden jemand macht oder sagt etwas Unerwartetes

ver•wan•deln; verwandelte, hat verwandelt; [Vt]

1. etwas verwandelt jemanden/etwas etwas lässt jemanden/etwas (in seinem Wesen,

Aussehen) ganz anders werden; etwas verändert jemanden/etwas

2. jemand/etwas verwandelt jemanden/etwas in etwas (Akk) jemand/etwas bewirkt, dass jemand/etwas zu etwas ganz anderem wird

verwandelt sein - etwas verwandelt sich in etwas (Akk) etwas wird zu etwas ganz anderem

Sor•gen•kind *das*; ein Kind, mit dem die Eltern viele Probleme und Sorgen haben

Sorgenkind gelten – *das* Kind für ein Sorgenkind halten

die geforderten Leistungen erbringen – die geforderten Ergebnisse leisten

ah•nen; *ahnte, hat geahnt*; [Vt]

1. etwas ahnen von einem (zukünftigen) Geschehen eine vage Vorstellung oder Vermutung haben; vermuten <ein Geheimnis, die Wahrheit ahnen

2. etwas ahnen das Gefühl haben, dass etwas Unangenehmes passieren wird

das Programmieren beibringen - lernen ein Programm zu schreiben und in den Computer zu geben

über•durch•schnitt•lich *Adj*; besser als normal:

etwas ans Licht bringen etwas (bisher Verstecktes, Verborgenes) öffentlich bekannt machen

stut•zig *Adj*; *meist in*

1. stutzig werden misstrauisch werden

2. etwas macht jemanden stutzig etwas bewirkt, dass jemand misstrauisch oder nachdenklich wird:

an•schlie•ßen (*hat*) [Vt]

1. etwas (an etwas (Dat/Akk)) anschließen etwas mit etwas in eine feste Verbindung bringen; anmontieren

2. etwas (an etwas (Akk)) anschließen ein elektrisches Gerät mit einem Stromkreis verbinden; installieren

Lektion 32

auf•ge•ben (*hat*) [Vt]

etwas aufgeben jemandem/einer Institution etwas zur Bearbeitung oder Weiterleitung geben <einen Brief, ein Paket, ein Telegramm aufgeben

aus•fül•len (*hat*) [Vt]

1. etwas (mit etwas) ausfüllen etwas (mit etwas) füllen oder vollmachen

2. etwas ausfüllen Fehlendes in einem Text ergänzen, das Betreffende in die Lücken eines Textes hineinschreiben <ein Formular, einen Fragebogen,

For•mu•lar *das*; -s, -e; ein Blatt Papier (wie es z. B. bei einer Behörde oder Bank verwendet wird), auf dem Angaben oder Fragen gedruckt sind, die man ergänzen oder beantworten muss <ein Formular ausfüllen, unterschreiben

deut•lich *Adj*

1. gut zu erkennen <eine Ahnung, ein Gefühl; etwas deutlich fühlen, hören, sehen, wahrnehmen (können)

2. <eine Aussprache, eine Schrift> so klar und genau, dass man sie gut verstehen, sehen oder hören kann

3. so, dass man es nicht falsch verstehen kann; eindeutig, unmissverständlich

Empfän•ger *der; -s, -*

1. jemand, der etwas empfängt

2. ein Gerät, mit dem man Sendungen oder Funksprüche empfangen kann

Ab•sen•der *der; -s, -*

1. die Person, die etwas (*besonders* per Post) abschickt; Empfänger

2. der Name und die Adresse des Absenders, die auf dem Brief usw. stehen;

Lektion 33

sämt•lich *Indefinitpronomen*

1. *nur attr + Subst im Sg; ganz-, gesamt-:* Er hat sein sämtliches *Vermögen* verloren

2. *nur attr + Subst im Pl; alle*

ent•ste•hen; *entstand, ist entstanden; [Vi]*

etwas entsteht etwas (Neues) fängt an zu sein oder sich zu entwickeln

Ei•sen•bahn *die*

1. *nur Sg; ein System für den Transport von Personen und Gütern, das aus Zügen besteht, die auf Schienen fahren und an Bahnhöfen halten*

2. ein Zug, der aus einer Lokomotive und *meist* mehreren Wagen oder Waggons besteht

Ka•ta•stro•phe *die; -, -n; ein sehr großes Unglück, ein (Natur)Ereignis mit schlimmen Folgen*

Fahr•plan *der*

1. der festgelegte zeitliche Rhythmus, in dem ein Bus, Zug, eine Straßenbahn usw. an den jeweiligen Haltestellen bzw. Bahnhöfen abfährt und ankommt <den Fahrplan ändern, einhalten

schwin•deln; *schwindelte, hat geschwindelt; [Vi] gespr; eine harmlose Lüge erzählen*

re•gu•lieren; *regulierte, hat reguliert; [Vt]*

1. **etwas regulieren** etwas so ändern, wie man es für bestimmte Zwecke haben will <die Temperatur, eine Maschine usw. regulieren

2. **etwas reguliert sich (selbst)** etwas regelt sich von selbst

auf•ge•hen *(ist) [Vi]*

1. **etwas geht auf** etwas öffnet sich; etwas geht zu <eine Tür, ein Fenster, eine Knospe, ein Regenschirm

2. **etwas geht auf** etwas wird über dem Horizont sichtbar; etwas geht unter <*meist* die Sonne, der Mond

un•ter•ge•hen *unterging, ist untergegangen; [Vi]*

1. **etwas geht unter** etwas verschwindet hinter dem Horizont; etwas geht auf <die Sonne, der Mond

2. jemand (Kollekt oder Pl)/**etwas geht unter** etwas hört auf zu existieren, jemand/etwas wird vernichtet <eine Kultur, ein Reich, die Welt
verschwin•den; *verschwand, ist verschwunden*; [Vi]
weggehen, wegfahren und nicht mehr zu sehen sein
nen•nen; *nannte, hat genannt*; [Vt]

1. jemanden/etwas + Name + **nennen** jemandem/etwas einen bestimmten Namen geben

2. jemanden + Name + **nennen** jemanden mit einem bestimmten Namen ansprechen
<jemanden bei/mit seinem Vornamen, Nachnamen nennen

em•por *geschr*; (von unten) nach oben; hinauf <zum Himmel, zum Licht, zu den Sternen empor

emporsteigen stieg empor, emporgestigen; Vi; hinaufsteigen

Rö•te *die*; -; *nur Sg*

der Zustand, rot zu sein: *die Röte des Himmels bei Sonnenuntergang*;

Morgenrot *das*; *nur Sg*; die gelbrote Farbe, die der Himmel bei schönem Wetter am Morgen hat, wenn die Sonne aufgeht; **Abend•rot**

vo•range•hen; *ging voran, ist vorangegangen*; [Vi]

1. etwas geht voran etwas macht Fortschritte; etwas entwickelt sich positiv

2. etwas geht etwas (Dat) voran etwas liegt zeitlich vor etwas

Son•nen •un•ter•gang *der*

das Verschwinden der Sonne hinter dem Horizont; Sonnenaufgang

Quellen:

1. Langenscheidt KG, Berlin und München, 2010

2. <http://www.duden.de/rechtschreibpruefung-online>

DEUTSCH 9

Ümumtəhsil məktəblərinin 9-cu sinfi üçün
“Alman dili” (əsas xarici dil kimi) fənni üzrə
müəllim üçün metodik vəsait

Tərtibçi heyət:

Müəlliflər: **Fəxrəddin Veysəlli**
Zahid Quliyev
İlhamə Məmmədova

Dil redaktoru **Afət Məmmədova**

Redaktoru **Jalə Kərimli**
Texniki redaktoru **Ləsfət Talıbova**
Dizayneri **Tural Səfiyev**
Korrektoru **Billurə Ələkbərova**

*Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyinin
03.06.2016-cı il tarixli 369 nömrəli
əmrilə təsdiq edilmişdir.*

© Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi – 2016

Kağız formatı 70x100 1/16. Fiziki və şərti çap vərəqi 12,75.
Səhifə sayı 204. Tirajı 100. PULSUZ.

Çapaşığı mətbəəsində çap olunmuşdur
Bakı, M. Müşfiq küç., 2A, Tel: 502-46-91